

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 F

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

2. Jänner 1952

Blatt 1

Kleiner Silvesterbericht

=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Beim Städtischen Rettungsdienst ging es in der Silvesternacht ziemlich bewegt zu. Im Laufe der Nacht wurden die Ambulanzen insgesamt 45 Mal um Hilfeleistungen ersucht. Noch kurz vor Mitternacht mußte das Opfer einer Rauferei vom Wachzimmer Waldgasse im 10. Bezirk, auf die Unfallstation überführt werden. Kurz darauf, schon im neuen Jahr, war der Städtische Rettungsdienst abermals im 10. Bezirk in Aktion. Einem Lebensmüden wurde nach einem Selbstmordversuch Erste Hilfe geleistet.

Bei der Feuerwehr der Stadt Wien gestaltete sich der Übergang ins neue Jahr ausnahmsweise ruhig. Zum letzten Mal im alten Jahr wurde die Feuerwehrzentrale Am Hof gegen 20 Uhr zu einem Brand nach Ottakring gerufen. Bei der Ankunft des Löschwagens stellte sich die Alarmierung als ein Irrtum heraus. Passanten hatten zwei in einem Fenster des Hauses Koppstraße 36 brennende Gedächtniskerzen für einen beginnenden Zimmerbrand gehalten und die Feuerwehr angerufen. Zum ersten Mal im Jahre 1952 rückte die Feuerwehr in den 22. Bezirk aus. Der Tierrettungsdienst brachte ein verunglücktes Pferd ins Tierspital.

Um Mitternacht hat der Löschmeister Wilhelm Dostal im Rahmen einer Radiübertragung aus der Feuerwache "Stephansturm" den Wienerinnen und Wienern die Neujahrswünsche der Städtischen Berufsfeuerwehr übermittelt.

Das Turmblasen des Trompeterchors der Stadt Wien in den frühen Abendstunden erfreute sich dank des günstigen Wetters eines großen Zuspruches der Wiener Bevölkerung. Den ausgezeichneten Darbietungen lauschten auf dem großen Rathausplatz viele tausende Zuhörer.

3N 177227



Eine Warnung!

=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Ein Mann, der sich als Bediensteter der Magistratsabteilung 30 (Kamalisation) ausgibt und eine alte Dienstbluse trägt, versuchte in mehreren Häusern durch Neujahresglückwünsche zu Geldgeschenken zu gelangen. Es wird ersucht, den Mann bei Wiederauftauchen der Polizei zu übergeben. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß allen städtischen Bediensteten die Annahme von Geschenken jeder Art strengstens verboten ist.

Pferdemarkt vom 27. Dezember

=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 73 Schlächterpferde, Summe 73.

Preise: Bankvieh Ia 5.50 S, Bankvieh IIa 4.70 S, Fohlen Ia 5.70 S, plus saisonbedingtem Aufbringungszuschlag.

Der Marktverkehr für Schlächterpferde war lebhaft.

Herkunftsländer: Wien 12, Niederösterreich 30, Oberösterreich 6, Burgenland 8, Steiermark 7, Salzburg 10.

Schweinehauptmarkt vom 31. Dezember

=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 1109 inländische Fleischschweine. Verkauft wurde alles.

Bei lebhaftem Marktverkehr wurden inländische Fleischschweine aller Qualitäten um 14 S je Kilogramm abverkauft.

Rinderhauptmarkt vom 31. Dezember

=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb Inland: 229 Ochsen, 177 Stiere, 599 Kühe, 60 Kalbinnen, Summe 1065. Verkauft wurden: 228 Ochsen, 169 Stiere, 546 Kühe, 60 Kalbinnen, Summe 1003. Unverkauft blieben: 1 Ochse, 8 Stiere, 53 Kühe, Summe 62.

Bei ruhigem Marktverkehr wurden die Vorwochenpreise schwach behauptet.

Die Silvesternacht auf der Straßenbahn
=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Die Frequenz auf den 20 Linien, die von der Straßenbahndirektion zur Beförderung der Silvesterbummler eingerichtet wurden, war ziemlich rege, auf manchen Strecken sogar sehr stark. Durch eine erstmalig im Kahlenberg-Restaurant stattgefundene Silvesterfeier, von der die Verkehrsbetriebe nicht verständigt waren, gab es in den Abendstunden auf der Linie 38 überfüllte Straßenbahnwagen. Der Nachtverkehr verlief überall ruhig. Es wurden mehr als 50.000 Fahrgäste befördert.

Mangel an Impfstoff gegen Maul- und Klauenseuche
=====

2. Jänner (Rath.Korr.) In Tageszeitungen werden den verantwortlichen Veterinärbehörden vielfach Vorwürfe gemacht, daß diese nicht alle Maßnahmen getroffen hätten, den erforderlichen Impfstoff gegen die Maul- und Klauenseuche bereitzustellen, um das Übergreifen der Seuche auf Österreich durch Impfungen in den Grenzgebieten zu verhindern, bzw. eine stärkere Ausbreitung im Lande selbst aufzuhalten.

Diese und ähnliche Vorhaltungen konnten nur deshalb entstehen, weil in Laienkreisen die Eigenart des Erregers der Maul- und Klauenseuche, deren Kenntnis für die Herstellung eines wirksamen Impfstoffes von größter Bedeutung ist, nicht bekannt sein kann. Bei dem Virus der Maul- und Klauenseuche unterscheidet man nämlich drei Typen (O, A, C), die wiederum mehrere Varianten besitzen. Von der Virustype A sind beispielsweise derzeit 5 Abarten bekannt. Impfstoffe, die in ihrer Wirkungsweise zum Beispiel gegen eine Variante des Typus A hergestellt wurden, haben keine ausreichende Schutzwirkung gegen eine andere Variante und schon gar nicht gegen einen anderen Virustypus.

Mit Rücksicht darauf, ferner daß die Herstellung von Impfstoffen große Kosten verursacht und diese nur begrenzt haltbar sind, kann von den Impfstoff erzeugenden Instituten immer nur ein begrenzter Vorrat an Vakzinen, die gegen die verschiedenen Typen

und Varianten wirksam sind, auf Lager gelegt werden. Erst mit dem Beginn eines Seuchenzuges und der Feststellung der auftretenden Typen und ihren Spielarten kann mit der Erzeugung der entsprechenden Impfstoffe, damit sie auch die von ihnen erwartete Wirksamkeit besitzen, im großen begonnen werden.

Was Österreich selbst betrifft, so ist es hinsichtlich des Bezuges an Impfstoffen vom Auslande abhängig. Die in Betracht kommenden Westeuropäischen Impfstoffherzeugungsanstalten sind schon seit Monaten wegen des Eigenbedarfes nicht in der Lage, Impfstoffe gegen Maul- und Klauenseuche an das Ausland abzugeben. Zudem mußte auch die Impfstoffherstellung in der letzten Zeit auf die erst jetzt erkannte Virustype C und die Virusvariante A 5 umgestellt werden. Nach dem Stand der Verhandlungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft mit zuständigen Stellen im Auslande ist in der nächsten Zeit damit zu rechnen, daß aus Frankreich der erfolgversprechende Impfstoff wird eingeführt werden können.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

3. Jänner 1952 Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Blatt 5

Feuerwerke - eine Wiener Spezialität

Johann Georg Stuver zum Gedenken

3. Jänner (Rath.Korr.) Auf den 4. Jänner fällt der 150. Todestag Johann Georg Stuwers (richtig Stubenrauch), des Begründers der populären Feuerwerkerdynastie, deren Darbietungen durch fast 100 Jahre eine besondere Spezialität des Wiener Vergnügungslebens bildeten.

1732 zu Oberliesheim in Schwaben geboren, muß er anfangs der Siebzigerjahre nach Wien gekommen sein, da bereits am 23. Juni 1773 ein Feuerwerk im Prater angekündigt wurde. Nach dem großen Erfolg dieser Veranstaltung führte Stuver zahlreiche Feuerwerke mit den verschiedensten Themen durch. Von 1777 bis 1779 war er auf der Feuerwerkwiese tätig und erzielte glänzende Einnahmen. Allein aus dem Jahre 1780 sind 15 Feuerwerksankündigungen bekannt, darunter das Riesenfeuerwerk "Die türkische Belagerung oder der Entsatz Wiens vom Jahre 1683". Seine Programmzettel enthielten immer genaue Informationen darüber, was sich die Zuschauer bei den einzelnen Effekten vorstellen sollten. Stuver hatte während seines 26jährigen pyrotechnischen Wirkens gewöhnlich mit dem Wetter Pech und es war fast sprichwörtlich, daß es bei seinen Feuerwerken regnete. Dessen ungeachtet hinterließ er nach seinem Tode die stattliche Geldsumme von 10.000 Gulden. Seinem Sohn Kaspar, dem er das Geschäft übertrug, folgte dessen Sohn Anton, der die Pyrotechnik zu neuer Blüte brachte. Dessen gleichnamiger Sohn veranstaltete bis 1871 seine großen Feuerwerke auf dem Feuerwerkplatz, nachdem er seine Kunst auf weiten Reisen in aller Welt gezeigt hatte. Erst mit der Beanspruchung des Platzes anlässlich der Weltausstellung fanden die Stuwerschen Feuerwerke ein Ende.

Der Name der Familie ist den Wienern noch heute durch den in ihren Sprachschatz eingegangenen Ausruf "Bravo Stuver!" als Ausdruck freudigster Anerkennung für ihre effektvollen Produktionen geläufig. Auch die Stuverstraße im 2. Bezirk erinnert an sie.

Nestroy-Zyklus der Landes- und Stadttheater
=====

3. Jänner (Rath.Korr.) Der Theatererhalterverband österreichischer Bundesländer und Städte teilt mit: Ebenso wie die Mitgliederbühnen des Theatererhalterverbandes kürzlich den 70. Geburtstag des bedeutenden österreichischen Dichters Anton Wildgans durch Veranstaltung eines Zyklus seiner Werke feierten, so gedenken die Landes- und Stadttheater nun des 150. Geburtstages von Johann Nestroy (7. Dezember 1951). Folgende Werke dieses Dichters werden zur Aufführung kommen: Baden: "Lumpazivagabundus", Graz: "Der Zerissene", Klagenfurt: "Der Talisman", Innsbruck: "Lumpazivagabundus", Linz: "Der Unbedeutende", Salzburg: "Die beiden Nachtwandler", St.Pölten: "Lumpazivagabundus".

Der Verband sieht eine seiner nicht unbedeutendsten Aufgaben darin, anlässlich von Gedenktagen bedeutender österreichischer Dichter, das Werk dieser Dichter möglichst vollzählig wiederzugeben, u.zw. in der Weise, daß jedes Theater ein anderes Werk des betreffenden Dichters spielt, so daß Gesamtösterreich einen geschlossenen Überblick oder doch einen wesentlichen Teil des Werkes auf die Bühne stellt. Das Salzburger Landestheater hat ferner auch den 70. Geburtstag von Stefan Zweig durch eine sehr würdige Aufführung seines Meisterwerkes "Jeremias" begangen.

Ausstellungen und Museen in Wien (+ Neueröffnungen)

=====

3. Jänner (Rath.Korr.)

1. Bezirk

Akademie der bildenden Künste Schillerplatz 3	Gemäldegalerie der Akademie: Sonderausstellung Meisterwerke der holländischen Landschafts- und Architekturmalerei des 17. Jahrhunderts	tägl. außer Mo 10-14 Uhr (ganzjährig)
-"-	+) Alfred Kubin - Graphik	Mo-Sa 9-17 Uhr So 9-13 Uhr
-"-	Kostbarkeiten der Akademiebibliothek III - Wiener Biedermeier	Mo-Fr 10-16 Uhr Sa 10-13 Uhr So geschl.
Art-Club - Galerie Kärtnerstraße 10 Durchgang	+) Kollektivausstellung Hundertwasser	10-19 Uhr (ab 5. Jänner)
Alte Hofburg Batthiany-Stiege	Goethe-Museum	Sa 10-12 Uhr (ganzjährig)
Beethoven-Wohnhaus Mölkerbastei 8	Beethoven-Erinnerungsstätte	tägl. außer Mo 9-11, 14-17 Uhr (ganzjährig)
Erzbischöfl. Palais Rotenturmstraße 2	Dom- und Diözesanmuseum	Di, Do, So 9-12 Uhr (ganzjährig)
Figaro-Haus Domgasse 5	Mozart-Gedenkstätte	tägl. außer Mo 9-16, So 9-13 Uhr
Französischer Leseraum Walfischgasse 1	Kinder-Buchausstellung	(bis 15. Jänner)
Historisches Museum der Stadt Wien Hoher Markt 3	Römische Ruinenstätte	Mo geschl. Mi, Fr 15-19, Di, Do, Fr, Sa, So 9-13 Uhr (ganzj.)
Kunsthistorisches Museum Maria Theresien-Pl.	Ägyptische Sammlung Antiken-Sammlung	Di, Do, Fr, Sa 10-15, So 9-13 Uhr (ganzjährig)

3. Jänner 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 8

Kunsthistorisches Museum Maria Theresien-Pl.	Gemeinsame Ausstellung der Gemäldegalerie und der Sammlung für Plastik und Kunstgewerbe Kunstgewerbe und Gemälde des 16. und 17. Jahrhunderts Münzkabinett	Di, Do, Fr, Sa 10-15 So 9-13 Uhr (ganzjährig) Do 10-15, So 9-13 ^h
Museum für Völkerkunde Neue Hofburg	Sonderausstellungen: Kunst und Kunstgewerbe Chinas Afrikanische Königsreiche - Indienschau - Andenschau	Di-Sa 10-13 So 9-13 Uhr (ganzjährig)
Naturhistorisches Museum Maria Theresien-Pl.	200 Jahre Naturwissenschaftliche Sammlungen in Wien	tägl. außer Di 9-13 Uhr (ganzjährig)
Sammlungen des Kunsthistorischen Museums in der Neuen Hofburg Heldenplatz	Skulpturen aus Ephesos Waffensammlung Sammlung alter Musikinstrumente Museum österr. Kultur	Di-Sa 10-13 So 9-13 Uhr
N.Ö. Landesregierung Herrengasse 9	Landesmuseum	Di-Sa 9-18 Uhr So 9-13 Uhr
Österr. Museum für angewandte Kunst Stubenring 5	Sammlungen	Mo geschl. Di-Sa 9-16 Uhr So 9-13 Uhr
---	+) Sonderschau: Modernes Kunstgewerbe Objekte aus dem österr. Pavillon der Mailänder Triennale	---
Österr. Staatsarchiv Minoritenplatz 1	1100 Jahre österreichische und europäische Geschichte	9-16 Uhr Sa 9.30-13 Uhr
Wiener Secession Friedrichstraße 12	Herbstausstellung: Tradition und Entwicklung	Mo-Sa 9-17 So 9-13 Uhr (bis 15. Jänner)
Wiener Uhrenmuseum Schulhof 2	Schausammlungen	Di u. Sa 10 u. 15 Uhr, Mi 10 Uhr Führungen (ganzj.)
<u>3. Bezirk</u>		
Unteres Belvedere Rennweg 6	Neuerwerbungen der Österreichischen Galerie 1947-1951	tägl. 10-16 Uhr (bis 31. Jänner)

3. Jänner 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 9

5. Bezirk

Städtische Bücherei Zeichner für Buch und
Siebenbrunnengasse 13 Zeitung

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschl.
Sa 9-12 Uhr

6. Bezirk

Haydn-Wohnhaus Haydn-Gedenkkränze
Hayngasse 19

tägl. außer Mo
9-16 Uhr
So 9-13 Uhr (ganzj.)

Städtische Bücherei Helene Hädelmayr:
Stumpergasse 60 Skizzen

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr, 14.30-19
Mi geschl.
Sa 9-12 Uhr

Hotel Münchnerhof +) Film-Museum
Mariahilfer Straße 105

ganztägig

7. Bezirk

Messepalast Die Frau und ihre Wohnung
Mariahilfer Straße 2

tägl. 10-20 Uhr
So 10-20 Uhr

Bundesmobilien- Stilmöbel aus dem Besitz
Verwaltung der Habsburger
Mariahilfer Straße 88

Mo-Sa 9-16 Uhr
So 9-12 Uhr
(ganzjährig)

Volkstheater-Foyer +) Nestroy-Ausstellung
Neustiftgasse 1

nur für Theater-
besucher

8. Bezirk

Ausstellungsraum des Karl Markus - Aquarelle
Amtes für Kultur und Edmund Reitter - Plasti-
Volksbildung ken
Friedrich Schmidt-Platz 5

Mo-Fr 9-17, Sa 9-12
Sa 9-12 Uhr
(bis 15. Jän.)

Museum für Volks- Wien und die Volkskunde
kunde
Laudongasse 15 Die österreichische
Volkskunst des 17. und
18. Jahrhunderts

Di-So 9-12 Uhr

9. Bezirk

Schubert-Geburtshaus Schubert-Museum
Nußdorfer Straße 54

Di-Sa 9-16 Uhr
So 9-13 Uhr
(ganzjährig)

12. Bezirk

Modeschule der Stadt Modenbibliothek
Wien
Hetzendorfer Straße 79

Di, Do 13-16.30
Sa 9-16.30 Uhr

3. Jänner 1952	"Rathaus-Korrespondenz"	Blatt 10
Städtische Bücherei Egger-Lienz-Gasse 3	Stefan Praschl: Aquarelle	Mo 9-12, 14.30-19 Di, Do, Fr 14.30-19 Mi geschl. Sa 9-12 Uhr
<u>13. Bezirk</u>		
Schloß Schönbrunn	Schauräume	tägl. 9-12, 13-16 Uhr (ganzjährig)
Sammlungen des Kunst- historischen Museums in Schönbrunn	Wagenburg	tägl. 10-16 Uhr (ganzjährig)
<u>14. Bezirk</u>		
Technisches Museum Mariahilfer Straße 212	Schausammlungen	wochentags 10-12, 14-16 Uhr Führungen, So 9-13, 14-16 Uhr Führungen (ganzj.)
<u>16. Bezirk</u>		
Städtische Bücherei Rosa Luxemburg-Gasse 4 Sandeleiten	Emil Pongracz: Aquarelle und Zeichnungen	Mo 9-12, 14.30-19 Di, Do, Fr 14.30-19 Mi geschl., Sa 9-12 ^h
<u>17. Bezirk</u>		
Städtische Bücherei Elterleinplatz 14	Josef Stoitzner-Millinger: Porträtskizzen aus der Ukraine	-"-
<u>19. Bezirk</u>		
Städtische Bücherei Döbl. Hauptstraße 96	Maximilian Melcher: Graphik	Mo 9-12, 14.30-19 Di, Do, Fr 14.30-19 Mi geschl., Sa 9-12 ^h
<u>20. Bezirk</u>		
Amtshaus Brigittaplatz 10	Brigittenuer Heimat- museum	Mo-Fr 8-16, 17-19 Uhr Sa 8-13, 17-19 Uhr So 9-11 Uhr
<u>21. Bezirk</u>		
Amtshaus Am Spitz 1, 3. Stock	Floridsdorfer Heimat- museum	So 10-12 Uhr
Städtische Bücherei Brünner Straße 36 Schlinger-Hof	Rudolf Chmelik: Graphik, Franz Klasek: Aquarelle	Mo 9-12, 14.30-19, Di, Do, Fr 14.30-19 Mi geschl., Sa 9-12 ^h

Pferdemarkt vom 31. Dezember
=====

3. Jänner (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 185 Schlächterpferde, Summe 185. Bezahlte wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 21, Niederösterreich 105, Oberösterreich 19, Burgenland 6, Steiermark 16, Salzburg 5, Kärnten 13.

Ferkelmarkt vom 2. Jänner
=====

3. Jänner (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 148 Ferkel, von denen 136 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 213 S, 7 Wochen 245 S, 8 Wochen 278 S, 12 Wochen 331 S.

Der Marktbetrieb war rege.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Jänner 1952
=====

3. Jänner (Rath.Korr.) Im Jänner sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. Jänner: Getränkesteuer für Dezember,
Gefrorenessteuer für Dezember,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte Dezember,
Ankündigungsabgabe für Dezember.
- 14. Jänner: Anzeigenabgabe für Dezember.
- 15. Jänner: Lohnsummensteuer für Dezember.
- 25. Jänner: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte Jänner.

St. Marx hat eine neue KälberverkaufshalleBürgermeister Jonas ermahnt die Landwirte

3. Jänner (Rath.Korr.) Nach zweijähriger Bautätigkeit wurde heute vormittag in St. Marx wieder ein Objekt eröffnet, das für die Fleischapprovisionnement der Stadt Wien von großer Bedeutung ist. Bürgermeister Jonas übergab in Anwesenheit der Stadträte Bauer, Fritsch und Thaller die neue Jung- und Stechviehhalle, die bis zu 12.000 geschlachtete Kälber auf einmal aufzunehmen imstande ist, dem Betrieb. Die neue Halle präsentiert sich als modernstes Bauwerk, dessen Inneres mit allen erforderlichen technischen Einrichtungen ausgestattet ist. Es gibt hier 120 Steherreihen mit mehr als 6.000 rostfreien Fleischnägeln, 16 selbsttätige registrierende Rollgewichtswaagen und eine aus 60 Leuchtstoffröhren bestehende Beleuchtungsanlage. Der Inbetriebnahme wohnten auch Bezirksvorsteher Pfeifer, Vertreter der öffentlichen Körperschaften sowie eine große Zahl von Markthändlern und Bediensteten des Zentralviehmarktes bei.

Der Amtsführende Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten, Bauer, verwies in seiner Begrüßungsansprache auf die Unsummen, die der Wiederaufbau des Zentralviehmarktes bis jetzt gefordert hat. Insgesamt wurden ungefähr 60 Millionen Schilling verbaut. Allein die nun dem Marktbetrieb übergebene Jung- und Stechviehhalle erforderte einen Kostenaufwand von nahezu dreieinhalb Millionen Schilling. Stadtrat Bauer sprach allen, die sich um den Bau verdient gemacht haben, seinen Dank aus.

Bürgermeister Jonas erinnerte in seiner Rede zunächst an die trostlosen Zustände, die in St. Marx nach dem Kriege geherrscht haben. Viele Objekte waren durch Bomben vollkommen vernichtet, andere wieder schwer zerstört; Was übrig blieb, wurde von den Besatzungsmächten belegt. Selbst die vielen Millionen Schilling, die für den Wiederaufbau des Zentralviehmarktes vorgesehen waren, konnten nicht genügen, um alles in Ordnung zu bringen. Die Stadtverwaltung hat schon 60 Millionen Schilling aufgewendet, dennoch ist der Wiederaufbau noch nicht ganz beendet. St. Marx ist noch nicht in dem Zustand, den eine Großstadt fordert.

Bürgermeister Jonas benützte die Gelegenheit um Worte ern-

ster Mahnung an die Fleischproduzenten zu richten. Er befaßte sich mit der gegenwärtigen Fleischversorgung Wiens und sagte unter anderem: "Wenn die Gemeinde Wien, das heißt die gesamte Bevölkerung unserer Stadt, der Pflicht nachgekommen ist, das Möglichste zur klaglosen Versorgung der Stadt beizutragen, wenn bis zum heutigen Tage schon 60 Millionen für diese Zwecke allein in St. Marx aufgewendet wurden, so entsteht auch für die anderen, für den Handel und für die Wirtschaft, die ernste Verpflichtung, möglichst viele und billige Nahrungsmittel zu beschaffen. Ich weiß, wie schwer das bei der Mentalität unserer Landwirte ist. Dennoch müssen wir verlangen, daß die Wiener zu erträglichen Preisen einkaufen können. Die Opfer, von denen wir uns nicht gedrückt haben, verlangen auch Verpflichtungen von Seite der Landwirtschaft, von der wir leider nicht sagen können, daß sie ihnen nachkommt. Bundesminister Kraus mußte dies selbst feststellen. Wir hoffen, daß sein vor kurzem an die gesamte österreichische Landwirtschaft gerichteter Appell von Erfolg begleitet sein wird. Der Wiederaufbau der Republik kann nicht vorwärts gehen, wenn nicht beide, die Landbevölkerung und die Verbraucher, zu gleichem Teil dazu beitragen!" Die Ausführungen des Bürgermeisters wurden von den Anwesenden mit großer Zustimmung aufgenommen.

Unter Führung von Marktamtsdirektor Nechradola und Veterinäramtsdirektor Dr. Tschermak besichtigten dann die Ehrengäste die Baustelle der Schweinehalle und die neu errichteten Aufenthaltsräume für Markthelfer. Bei der Eröffnungsfeier musizierte die Kapelle der Lohnschlächter.

Rindernachmarkt vom 3. Jänner 1952
=====

3. Jänner (Rath, Korr.) Unverkauft vom Hauptmarkt: 1 Ochse,
8 Stiere, 53 Kühe, Summe 62. Neuzufuhren aus dem Inland: 81 Och-
sen, 49 Stiere, 197 Kühe, 19 Kalbinnen, Summe 346. Gesamtauf-
trieb: 82 Ochsen, 57 Stiere, 250 Kühe, 19 Kalbinnen, Summe 408.
Verkauft wurden: 80 Ochsen, 51 Stiere, 247 Kühe, 19 Kalbinnen,
Summe 397. Unverkauft blieben: 2 Ochsen, 6 Stiere, 3 Kühe,
Summe 11.

die
Bei ruhigem Marktverkehr wurden/Hauptmarktpreise gehalten.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

4. Jänner 1952

Blatt 15

Der Wiener Fasching 1952

=====

4. Jänner (Rath.Korr.) Morgen wird mit einer Anzahl von Bällen die heurige Faschingssaison eröffnet. Bis zum 3. Jänner wurden beim Referat Vergnügungs- und Getränkesteuer insgesamt 123 Faschingsveranstaltungen angemeldet, darunter etwa 70 Veranstaltungen größeren Umfanges. Die großen Bälle werden sich wieder in den drei größten Sälen Wiens, im Konzerthaus, im Messepalast und in den Sofiensälen konzentrieren. Bis jetzt sind für diese drei Säle 34 Bälle angemeldet. Sehr umfangreich ist auch der Ballkalender des Kursalons, des Münchenerhofes und anderer Wiener Etablissements.

Das Gros der kleinen und kleinsten Veranstaltungen wird wohl wieder erst im Laufe des Faschings angemeldet. In der Zeit vom 1. Jänner bis 11. März des vergangenen Jahres fanden in Wien insgesamt 1961 Veranstaltungen statt. An größeren Veranstaltungen (ab 1000 aufgelegte Eintrittskarten) gab es 187. In den Ballsälen Wiens wurden im vergangenen Jahr 580.000 Besucher gezählt. Allein im Konzerthaus, im Messepalast und in den Sofiensälen tanzten 172.000 Wiener und Wienerinnen, das waren je Veranstaltung durchschnittlich 2100 Personen.

Die "Rathaus-Korrespondenz" wird auch heuer jeden Samstag den Ballkalender für die kommende Woche zusammenstellen.

Geschlossene Vorstellung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten

=====

4. Jänner (Rath.Korr.) Für die geschlossene Vorstellung am Donnerstag, den 10. Jänner, in der Staatsoper im Theater an der Wien, mit der Aufführung von W.A. Mozarts Oper "Don Giovanni" sind noch restliche Karten im Bildungsreferat der Gewerkschaft 9., Maria Theresien-Straße 11, 6.Stock, und an der Tageskasse 1., Bräunerstraße 14, erhältlich.

Konzertveranstaltungen in der Woche vom 7. bis 13. Jänner
 =====

4. Jänner (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 7. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Ferdinand Stichelberger
Dienstag 8. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 3.Kammermusikabend des Musikvereins- Quartetts
	Kammersaal (MV) 19.30	Klavierabend Friedrich Schery
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 4.Aband im Brahms-Zyklus (Wiener Konzerthaus-Quartett)
Mittwoch 9. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 3.Kammermusikabend des Musikvereins- Quartetts (Wiederholung für den Österr. Gewerkschaftsbund)
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Carl Orff: "Carmina burana" (Welt- liche Gesänge und Tänze in einer Einrichtung für Einzelstimmen, Schul- oder Laienchöre und beliebige In- strumente); Leitung Hans U.Staeps
Donnerstag 10. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Cellokonzert Enrico Mainardi (Wie- ner Symphoniker, Dirigent Wilhelm Loibner)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Anton Dermota; am Flü- gel Hilda Berger-Weyerwald
	Volksbildungs- haus Alsergrund 18.00	Verband Wiener Volksbildung: Prof. Karl Hudez: Richard Strauß "Salome" (mit Musikbeispielen)
Freitag 11. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Kompositionsabend Ernst Toch (Wie- ner Symphoniker, Dirigent Herbert Häfner)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Kammermusikabend des Zürcher Streich- Trio
	Schubertsaal (KH) 19.30	Violinabend Wolfgang Hock
Samstag 12. Jän.	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 4.Abonnementkonzert, Dirigent Dr. Karl Böhm

Samstag 12. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Mozart-Konzert (Wr.Sängerknaben, Wr.Symphoniker, Dirigent Viktor Qu. Plasser)
	Kammersaal (MV) 19.30	Lieder- und Arienabend Nada Stajic
	Urania Kl.Saal 16.00	Verband Wiener Volksbildung: Kinderlieder, Märsche und Klavier- stücke für Jung und Alt (Maria Strohmayer, Gesang; Franz X. Neu- bacher spielt eigene Kompositionen)
	Volksbildungs- haus Alsergrund 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Prof. Vasco Tagliapietra: Musikle- ben in Italien (mit Lichtbildern)
	Volkshochschule Wien Volksheim 20.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Operette "Der Zarewitsch" von Franz Lehar; Lei- tung Prof. E.Gundacker
Sonntag 13. Jän.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 4.Abonnementkonzert; Dirigent Dr. Karl Böhm
	Mozartsaal (KH) 19.30	Konzert des Kammerorchsters der Wiener Konzerthausgesellschaft; Dirigent Franz Litschauer
	Volksbildungs- haus Alsergrund 11.00	Verband Wiener Volksbildung: Das Wiener Frauen-Symphonieorche- ster spielt Beethoven; Dvorak; Hugo Reinhold, Robert Fuchs, Soko- low; Dirigent Johann Josef Pohl- Polgath
	Volkshochschule Wien Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Oper "Der Freischütz" von Carl M. von Weber; Leitung Prof. Ernst Gundacker

Probleme der modernen Kommunalverwaltung

=====

4. Jänner (Rath.Korr.) Das "Institut für Wissenschaft und Kunst" wird in diesem Jahr prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens über aktuelle Fragen zu Wort kommen lassen. Diese Vorträge sollen zeigen, in welchem Maße heute wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis des öffentlichen Lebens umgesetzt werden. Als erster Vortragender spricht Dienstag, den 8. Jänner, um 18.30 Uhr, der Wiener Vizebürgermeister Karl Honay über "Probleme der modernen Kommunalverwaltung". Ort: Institut für Wissenschaft und Kunst, Wien 7., Museumstraße 5. Tel.: B 31-3-45.

Verkehrsunfall auf der Wieden
=====

4. Jänner (Rath.Korr.) Heute früh um 7.13 Uhr ist in der Belvederegasse beim Haus Nr. 29 ein aus der Mommsengasse von der Stadt kommendes Lastauto, Besitzer und Lenker Johann Fuchs, Hausbach 39 bei Schwarzenau, N.Ö., mit dem linken Vorderrad in die rechte Seite der vorderen Triebwagenplattform eines stadtwärts fahrenden Zuges der Linie 13 hineingefahren. Durch den Zusammenstoß entgleiste der Triebwagen mit dem vorderen Räderpaar. Verletzt wurde niemand. Der stark beschädigte Straßenbahnwagen wurde von der Rüstwagenmannschaft des Bahnhofes Favoriten wieder in die Schienen gehoben und nach dem Bahnhof Favoriten eingezogen. Da das Unfallkommando abgewartet werden mußte, war der Verkehr bis 7.45 Uhr gestört. Während dieser Zeit wurde die Linie 13 am Elisabethplatz zur Alser Straße umgelenkt.

Die Belvederegasse ist eine Vorrangstraße.

Preissenkung bei Gemüse
=====

4. Jänner (Rath.Korr.) Preissteigerungen bei einzelnen Gemüsesorten veranlaßte das Marktamt der Stadt Wien, bei den Bundesministerien die Beschleunigung von Gemüseimporten zu erwirken. In allernächster Zeit werden aus Italien größere Importe an Kohl, Karfiol und Salat einlangen.

Wie bei den Orangen durch die erwirkten legalen Importe eine Preisermäßigung von 4 bis 5 Schilling je kg erzwungen wurde, werden sich auch die Gemüsesorten nach Einlangen der Importware entsprechend verbilligen.

Eine Sonderabteilung für Schlaganfälle
=====

4. Jänner (Rath.Korr.) Um die internen Abteilungen der Wiener Spitäler einigermaßen zu entlasten, wurde heute in der Nervenheilanstalt "Rosenhügel" eine Abteilung mit 25 Betten für frische Schlaganfälle vom Amtsführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, in Anwesenheit des Leiters des Volksgesundheitsamtes, Sektionschef Dr. Khaun, der Benützung übergeben. Der Direktor der Anstalt, Primarius Dozent Dr. Reisner erläuterte den anwesenden Professoren, Vertretern der Gesundheitsverwaltung, Primärärzten usw. den Zweck dieser Sonderabteilung. Sie ist als Modellstation gedacht und soll der Ausarbeitung einer entsprechenden Behandlung frischer Schlaganfälle sowie der Konzentration der Behandlung der Folgezustände dienen.

Vizebürgermeister Weinberger verwies auf die stolze Entwicklung der Wiener Gesundheitsverwaltung seit 1945, stellte fest, daß die Wiener medizinische Schule schon wieder Weltruf besitzt und wies am Beispiel des Rosenhügels nach, daß auch im Rahmen der städtischen Krankenanstalten junge, aktive und bewährte Kräfte an der Fortentwicklung der medizinischen Wissenschaft und Praxis tätig sind.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

5. Jänner 1952

Blatt 20

Freie Arztstellen

=====

5. Jänner (Rath.Korr.) Im Krankenhaus der Stadt Wien - Lainz ist die Stelle eines Assistenten an der Abteilung für tuberkulöse Erkrankungen, im Wilhelminenspital der Stadt Wien die Stelle eines Assistenten an der Ersten Medizinischen Abteilung (Barackenabteilung), in der Frauenklinik der Stadt Wien - Gersthof die Stelle eines Assistenten ausgeschrieben.

Bewerbungsgesuche müssen mit den entsprechenden Unterlagen bis spätestens 15. Februar 1952 bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, Wien I., Gonzagagasse 23, einlangen.

Keine Stilllegung der Badner Bahn

=====

5. Jänner (Rath.Korr.) "Der Abend, 6-Uhr-Blatt" verbreitete gestern das Gerücht von einer bevorstehenden Stilllegung der Badner Bahn. Dazu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz" von der Direktion der Aktiengesellschaft der Wiener Lokalbahnen, daß an den Verkehrsminister wegen einer Übergabe der Badner Bahn an den Bund niemals herangetreten wurde und von einer Einstellung der elektrischen Linie Wien-Baden überhaupt keine Rede ist.

Übersiedlung des Bezirksjugendantes Leopoldstadt

=====

5. Jänner (Rath.Korr.) Das Bezirksjugendamt für den 2. Bezirk, derzeit Kleine Sperlgasse 2b, übersiedelt in der Zeit vom 8. bis 12. Jänner in das Amtshaus 2., Karmelitergasse 9, 1. Stock. Während der Übersiedlung können nur die dringendsten Fälle bearbeitet werden. Der allgemeine Parteienverkehr muß unterbleiben.

Vierbeinige Gemeindebedienstete

=====

5. Jänner (Rath.Korr.) Der Gemeinderatsausschuß für baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit einer Post, aus der hervorgeht, daß im Inventarverzeichnis der Stadt Wien auch eine größere Anzahl von Hunden und Katzen aufscheint. Die Elite dieser vierbeinigen Bediensteten, die einen Anspruch auf eine monatliche Futterpauschale haben, bilden 13 Hunde des Stadtforstamtes. Aus der Gemeinschaft der gemeindeeigenen Hunde stechen sie durch ihren Titel "geprüfte Jagdhunde" hervor. Im Quellenschutzgebiet machen sechs Schweißhunde, in den übrigen städtischen Forsten insgesamt 7 Vorsteherhunde Dienst. Der Gemeinderatsausschuß hat nun beschlossen, ihr monatliches Futterpauschale rückwirkend vom 1. Oktober von 15 S auf 30 S zu erhöhen.

Auch bei verschiedenen Außenstellen der Stadtverwaltung leisten Hunde und Katzen treue Dienste als Wachhunde oder Kämpfer gegen die Rattenplage. Selbst die Rathausverwaltung führt unter den Namen Schurli, Minka und Mietz in ihrem Personalstand drei stattliche Katzen, die den Papierkeller als Dienststelle zugewiesen bekamen. Auch ihnen zahlt die Stadtkasse gegenwärtig je 13.50 S Kostgeld aus. Ansonsten gibt es mit Ausnahme einer "Privatkatze" des Pächters des Rathaus-Keller-Restaurants nur einen sangesfrohen Kanarienvogel, der wenige Tage vor der letzten Bundespräsidentenwahl ins Arbeitszimmer des damaligen Bürgermeisters geflogen kam und bisher seinen Besitzer noch nicht finden konnte. Er wird nun von den Bediensteten des Präsidialbüros liebevoll betreut.

Wiener Stadtverwaltung sorgt für die Randgemeinden
=====

5. Jänner (Rath.Korr.) Zwei Wiener Tageszeitungen stellten in ihren gestrigen Ausgaben die Behauptung auf, daß die Gemeinde Wien in ihrem Budget auf die Randgemeinden zu wenig Rücksicht nimmt und sie benachteiligt. Solche ungerechtfertigte Beschuldigungen wurden auch schon früher manchmal erhoben und jedes Mal wurde nach umfangreichen und gewissenhaften Erhebungen ihre Haltlosigkeit bewiesen. Es konnte zum Beispiel festgestellt werden, daß vom 1. April 1945 bis 30. Juni 1949 die Gesamtsteuerleistung der Randgemeinden 93,646.000 Schilling betrug, während für diese Gebiete im gleichen Zeitabschnitt 126,850.000 Schilling aufgewendet wurden. Die Mehrausgaben der Stadt Wien für die Randgemeinden betragen somit in diesem Zeitraum nicht weniger als 33 Millionen Schilling.

Der Verfasser der beiden gleichlautenden Artikel hat diesmal bei der Ausgabenseite wieder nur den Personalaufwand und von den einmaligen Ausgaben nur jene Beträge berücksichtigt, die im Voranschlag der Textierung nach für die Randgemeinden bestimmt sind. Dazu kommen aber in Wirklichkeit noch die laufenden hohen Ausgaben für die verschiedenen Fürsorgeleistungen, die öffentliche Beleuchtung, die Straßenreinigung, das Schulwesen und die Kosten für den sozialen Wohnhausbau sowie die große Zahl von neuen und wiederhergestellten Brücken. Nicht nur, daß somit von einer Benachteiligung der Randgemeinden keine Rede sein kann, hat die Gemeinde Wien vielmehr Millionenbeträge von der Steuerleistung der übrigen Wiener dazu verwendet, um die Randgemeinden wieder in Ordnung zu bringen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

7. Jänner 1952

Blatt 23

Josef Enslein gestorben

=====

7. Jänner (Rath.Korr.) Der verdiente Schulmann, Unterstaatssekretär a.D. Direktor Josef Enslein, ist nach längerer Krankheit in der Nacht zum Sonntag im 82. Lebensjahr gestorben.

Josef Enslein wurde in Wien geboren und wuchs im Waisenhaus auf. Nach Absolvierung des Lehrerseminars in St. Pölten wirkte er zunächst als Unterlehrer in einem Waisenhaus und dann an verschiedenen Wiener Volksschulen. Schon als junger Lehrer schloß er sich der damals von Karl Seitz ins Leben gerufenen Junglehrerbewegung an und gab gemeinsam mit Seitz und Täubler "Die freien Lehrerstimmen" heraus. An der Gründung des "Zentralvereines der Wiener Lehrerschaft, und des Vereines "Freie Schule Kinderfreunde" war er gleich Otto Glöckel, Baron Hock und Ludo Hartmann, maßgeblich beteiligt. Enslein wurde 1905 die Leitung der vom Verein "Freie Schule" unterhaltenen Unterrichtsanstalt übertragen. In seiner Eigenschaft als Direktor erprobte er, der gleich den anderen führenden Männern der Junglehrerbewegung nach einer Schulreform strebte, verschiedene Unterrichtsmethoden, die nach Beendigung des ersten Weltkrieges die Grundlage für die an den Wiener Schulen eingeführte Reform bildeten. Das Jahr 1919 brachte eine Fülle von neuen Aufgaben für Enslein. Er wurde zum Vizepräsidenten des Verbandes der städtischen Angestellten und zum Obmann der Wiener Lehrerschaft gewählt. Ferner wurde er Mitglied des Wiener Stadtschulrates.

Im Jahre 1926 ging Josef Enslein in Pension. Er blieb aber nach wie vor auf verschiedenen Gebieten seines Faches tätig. Im Jahre 1945 wurde Enslein zum Unterstaatssekretär für Unterricht ernannt und mit der Reorganisation der Wiener Pflichtschulen be-

traut.

Anläßlich der Vollendung seines 80. Geburtstages und in Würdigung seiner großen Verdienste um das Schulwesen wurde Josef Enslein vor zwei Jahren vom Wiener Gemeinderat zum Bürger der Stadt Wien ernannt. Der damalige Bürgermeister Dr.h.c. Körner hat ihm die Bürgerurkunde am 8. März 1950 feierlich überreicht.

14.861 Arbeiter auf städtischen Baustellen
=====

Anhaltender guter Beschäftigungsstand

7. Jänner (Rath.Korr.) Wie der Amtsführende Stadtrat für Bauwesen Thaller der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, ist der Beschäftigungsstand auf den Baustellen der Gemeinde Wien nach wie vor verhältnismäßig hoch. Ende Dezember betrug er allein beim Wohnungsbau noch rund 6000 Personen. Insgesamt betrug die Zahl der Beschäftigten am Jahresende 13.369, wozu noch 1492 Fachkräfte kommen, die in den verschiedenen Werkstätten arbeiten. Das sind um 1061 Arbeiter mehr als in derselben Zeit des Vorjahres.

Wie Stadtrat Thaller weiter mitteilt ist anzunehmen, daß bei günstiger Witterung dieser Arbeiterstand weiterhin gehalten werden kann.

Die Protestversammlung im Rathaus
=====

7. Jänner (Rath.Korr.) Die für heute vormittag von der sozialistischen Fraktion der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten in den großen Festsaal des Rathauses einberufene Protestversammlung gegen die Rückgabe der Starhemberg-Güter nahm einen würdigen und disziplinierten Verlauf. An der Protestkundgebung nahmen rund 5.000 Bedienstete teil. Der Obmann der Exekutive der Hauptgruppe Hoheitsverwaltung, Alfred Ziegler, brachte in einer Ansprache die Entrüstung aller im Rathaus Bediensteten gegen einen dem Rechtsgefühl jedes demokratischen Österreicher widersprechenden Entscheid zum Ausdruck. In einer einhellig angenommenen Resolution wird vom Parlament ein Gesetz gefordert, das den Verfall der Starhemberg-Güter zugunsten der Republik aussprechen soll.

Die Trauerfeierlichkeiten für Josef Enslein
=====

7. Jänner (Rath.Korr.) Die Einäscherung Josef Enslein's findet Samstag, den 12. Jänner, um 14 Uhr, in der Feuerhalle der Stadt Wien statt. Die Urne wird Donnerstag, den 17. Jänner, 15 Uhr, beigesetzt. Zentralfriedhof, Halle I.

Ausländische Schachspieler beim Bürgermeister
=====

7. Jänner (Rath.Korr.) Vor Abschluß des Zweiten Internationalen Weihnachtsschachturniers des Hietzinger Schachklubs lud Bürgermeister Jonas die in- und ausländischen Teilnehmer zu einem gemütlichen Beisammensein auf dem Kahlenberg ein, dem auch Vizebürgermeister Weinberger, der italienische Handelsattaché in Wien De Santi, der Funktionär des italienischen Schachverbandes Dal Verme und Landesrat Müllner in Vertretung des Landeshauptmannes von Niederösterreich beiwohnten.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Wien wieder einmal Zeuge eines interessanten Turniers sein durfte und beglückwünschte die Meister des königlichen Spiels zum schönen Erfolg ihrer Veranstaltung. Im Namen der ausländischen Turnierteilnehmer begrüßte den Bürgermeister Schachmeister Rellstab aus Hamburg. Den Dank der österreichischen Schachspieler für die Unterstützung, die ihnen seitens der Stadtverwaltung entgegengebracht wurde, übermittelte Dr. Dorazil.

Armenische Geistliche bei Bürgermeister Jonas
=====

7. Jänner (Rath.Korr.) Bürgermeister Jonas empfing heute vormittag im Rathaus die Vertreter des Armenischen Kirchenvereines, Präsident Vastian und Prälat Utudjian.

Österreicher im Ursprungsgebiet des Ganges
=====

7. Jänner (Rath.Korr.) Prim.Dr. Rudolf Jonas, der als Arzt die erste und bisher einzige österreichische Himalaya-Expedition begleitete, spricht Mittwoch, den 9. Jänner, um 20 Uhr, im Volkshaus Margareten über diese Expedition, welche zahlreiche Erstbesteigungen in einem der am wenigsten erforschten Gebiete der höchsten Bergkette der Erde durchgeführt hat. Er zeigt in diesem Vortrag außer zahlreichen Lichtbildern den bei dieser Expedition gedrehten Dokumentarfilm.

Rindermarkt vom 7. Jänner - Hauptmarkt
=====

7. Jänner (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen, 6 Stiere, 3 Kühe, Summe 11. Neuzufuhren aus dem Inland: 392 Ochsen, 178 Stiere, 845 Kühe, 80 Kalbinnen, Summe 1495. Gesamtauftrieb: 394 Ochsen, 184 Stiere, 848 Kühe, 80 Kalbinnen, Summe 1506. Verkauft wurden: 379 Ochsen, 168 Stiere, 798 Kühe, 80 Kalbinnen, Summe 1425. Unverkauft blieben: 15 Ochsen, 16 Stiere, 50 Kühe, Summe 81.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich im Vergleich zur Vorwoche mittlere Qualitäten bei Ochsen, Kühen und Beinlvieh bis zu 50 Groschen, bei Kalbinnen bis zu 30 Groschen. Stiere notierten unverändert.

Die Gemeindevermittlungsämter

=====

Eine wenig bekannte Einrichtung in Wien - Angelobung der Vertrauensmänner im Rathaus

7. Jänner (Rath.Korr.) Eine den Wienern nur wenig bekannte demokratische Einrichtung sind die Gemeindevermittlungsämter, die in allen Bezirken unserer Stadt zu finden sind. Sie haben die Aufgabe, kleinere zivilrechtliche Streitfälle und Ehrenbeleidigungsklagen zu schlichten und zu bereinigen. Ungefähr ein Viertel aller an die Gemeindevermittlungsämter herangetragen Fälle konnten im abgelaufenen Jahr in irgendeiner Weise positiv erledigt werden. Trotzdem machen viel zu wenig Wiener von den Vermittlungsämtern Gebrauch, weil sie nicht wissen, daß sie hier auf die billigste und einfachste Weise die kleinen Streitigkeiten des Alltags erledigen können, ohne die Gerichte in Anspruch nehmen zu müssen.

Die Vertrauensleute und deren Ersatzmänner für die Gemeindevermittlungsämter, die ihren Sitz entweder beim Magistratischen Bezirksamt oder beim Bezirksvorsteher des betreffenden Bezirkes haben, werden jeweils vom Wiener Gemeinderat gewählt. Die Angelobung der im Dezember neu gewählten Leute fand heute nachmittag im Sitzungssaal des Wiener Stadtsenates im Rahmen einer schlichten Feier statt. Daran nahmen teil: Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Fritsch, Dkfm. Nathschläger, Resch und Thaller, mehrere Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und der Magistratsdirektor. Die 196 Vertrauensleute der Bezirke 1 bis 14 begrüßte Stadtrat Afritsch. Er wies darauf hin, daß die Einrichtung der Gemeindevermittlungsämter schon auf eine **lange** Geschichte zurückblickt. Bereits das Reichsgemeindengesetz aus dem Jahre 1862 hat den Gemeinden eine Kompetenz für Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien übertragen. Die heute noch geltende Grundlage für die Tätigkeit dieser Ämter bildet ein Gesetz aus dem Jahre 1907, das durch ein Landesgesetz im März 1951 in einigen Bestimmungen abgeändert wurde. Stadtrat Afritsch bedauerte, daß die derzeitige Praxis der Gemeindevermittlungsämter nahezu ausschließlich auf Sühneveruche in Ehrenbelei-

digungssachen beschränkt ist; dies deswegen, weil die Tätigkeit der Vermittlungsämter in weiten Kreisen der Bevölkerung zu wenig bekannt ist. Es wird daher auch Aufgabe der Vertrauensmänner sein, die Wiener auf die wohlfeile Möglichkeit zum Ausgleich bestehender Streitigkeiten hinzuweisen.

Vizebürgermeister Honay hielt in Vertretung des Bürgermeisters eine launige Ansprache. Er sagte, daß die Wiener Bevölkerung sehr beweglich sei und auch mit den Worten nicht sehr sparsam umgehe. Dies habe gewisse Vorteile, aber manchmal auch große Nachteile, wenn jemandem ein unbedachtes Wort entschlüpft. Der Vizebürgermeister stellte fest, daß die Streitfälle in letzter Zeit weniger geworden sind. Er führt dies darauf zurück, daß die gemeinsame "Bassena", die Hauptquelle dieses Übels, in den neuen Häusern nicht mehr zu finden ist.

Abschließend ersuchte Vizebürgermeister Honay die Vertrauensleute, ausgleichend zu wirken und die Institution der Gemeindevermittlungsämter, die im demokratischen Interesse der Wiener Bevölkerung gelegen ist, weiter auszubauen.

Hierauf wurde die Geköbnisformel verlesen. Die Vertrauensleute leisteten dem Vizebürgermeister das Gelöbniß durch Handschlag. Die musikalische Umrahmung der Feier besorgte die Kapelle Faltl.

Morgen werden weitere 189 Vertrauens- und Ersatzmänner der Bezirke 15 bis 26 angelobt werden.

Abschluß der Preisverteilung von "Wien im Blumenschmuck"

=====

7. Jänner (Rath.Korr.) Am 17. Dezember 1951 überreichte Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus die großen Preise der Aktion "Wien im Blumenschmuck". Sonntag wurden nun an die übrigen 700 Prämierten Geldpreise, Diplome und Blumen- und Pflanzenpreise verteilt. Die Preisverteilung fand im Gartenbaukino statt. An ihr nahmen u.a. Stadtrat Thaller in Vertretung von Bürgermeister Jonas, Stadtrat Afritsch und andere Festgäste teil. Nach der Begrüßung durch den Vizepräsidenten der Österreichischen Gartenbaugesellschaft Dipl.Ing. Ihm sprach Stadtrat Thaller, der die Preise als kleine Entschädigung für die von den Preisträgern aufgewandete Mühe überreichte. Der Stadtrat teilte mit, daß die Gemeinde Wien auch in diesem Jahr plant, den Wettbewerb durchzuführen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich heuer noch mehr Wienerinnen und Wiener an der Aktion beteiligen werden. Insgesamt wurden am Sonntag 100 Geldpreise, 300 Diplome mit Blumen- und Pflanzenpreisen und 300 Trostprieze in Form von Pflanzen verteilt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

8. Jänner 1952

Blatt 29

150. Geburtstag des Erbauers der Semmeringbahn

8. Jänner (Rath.Korr.) Auf den 10. Jänner fällt der 150. Geburtstag des Erbauers der Semmeringbahn Karl Ritter von Ghega. In Venedig geboren, besuchte er die Universität Padua, trat in den Staatsdienst und war zunächst im Hoch- und Tief-, Wasser- und Straßenbau in Oberitalien tätig. Die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs in Europa erschloß ihm ein neues Wirkungsfeld. Österreich war als wichtigstes Durchgangsland von Nord nach Süd an der Alpenüberquerung besonders interessiert. Nach dem Bau der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, an dem Ghega hervorragenden Anteil hatte, und der Fertigstellung der Bahnstrecke Wien-Gloggnitz stand die Verbindung mit Triest über Steiermark zur Diskussion. 1841 zum Inspektor der neuerrichteten Generaldirektion der Staatsbahnen ernannt, unternahm er eine Studienreise nach Amerika, auf der er neue, für den Bau von Alpenbahnen wertvolle Kenntnisse erwarb. Unter verschiedenen Möglichkeiten der Traversierung entschied sich Ghega für den Übergang über den Semmering. Die Strecke Gloggnitz-Reichenau-Eichberg war 41 km lang, wies 10 Tunnels mit einer Länge von mehr als 3 km und 22 Viadukte auf, das Steigungsverhältnis war für die damalige Zeit außergewöhnlich. Obwohl das kühne Projekt von zahlreichen Gegnern leidenschaftlich bekämpft wurde, konnte der Bau im Jahre 1848 begonnen werden. Nach Überwindung der Schwierigkeiten des Oberbaues und bei den Kunstbauten, den Steinviadukten und dem Bau des großen Semmeringtunnels mußte das Problem der Lokomotive gelöst werden. Ghega regte einen Wettbewerb für die beste Berglokomotive an, aus dem die "Bavaria", ein Münchner Fabrikat, siegreich hervorging. 1853 war die ganze Linie vollendet, im nächsten Jahr erfolgte die Eröffnung des Verkehrs. 1857 wurde die Strecke nach Triest fertiggestellt, womit Europa

von Hamburg bis Triest auf dem Schienenweg durchquert werden konnte. Ghega wurde trotz seiner Leistungen allmählich in den Hintergrund gedrängt. Seine Gesundheit war durch Anstrengungen und Kränkungen so erschüttert, daß er am 14. Mai 1860 starb. Sein Lebenswerk stellt ein unverwelkliches Ruhmesblatt für Österreichs Anteil an dem Fortschritt der Technik dar und wird die Erinnerung an den Erbauer der ersten Hochgebirgsbahn der Welt stets erneuern.

Ist unsere Ehegesetzgebung reformbedürftig?
=====

8. Jänner (Rath.Korr.) Über dieses Thema diskutieren Donnerstag, den 10. Jänner, um 19 Uhr, im Volksbildungshaus Margareten Bundesminister Dr. Otto Tschadek, Nationalrätin Ferdinanda Floßmann und Gemeinderätin Prof. Eleonore Hiltl.

Pferdemarkt vom 3. Jänner
=====

8. Jänner (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 19 Gebrauchspferde und 113 Schlächterpferde, Summe 132. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Gebrauchs- und Schlächterpferde war ruhig.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 50, Oberösterreich 25, Burgenland 6, Steiermark 16, Salzburg 4, Kärnten 8.

Prinz Eugen-Straße freigegeben
=====

Erster Beitrag der Stadt Wien für den neuen Südostbahnhof

8. Jänner (Rath.Korr.) Heute wurde das letzte Teilstück der Fahrbahn der umgebauten Prinz Eugen-Straße dem Verkehr übergeben. Damit ist wieder eine 1'2 km lange Straße für den Verkehr modernisiert worden. Wenn dieser Straßenbau auch gegenüber den der Öffentlichkeit mehr auffallenden Umbauten wie Mariahilfer Straße, Ring, Aspernplatz, mehr im stillen vor sich ging, so hatte er doch seine besondere Bedeutung im Umbauprogramm des Hauptverkehrsstraßennetzes.

Der Umbau Prinz Eugen-Straße als Hauptzubringerstraße zum Süd- und Ostbahnhof vom ebenfalls in einigen Jahren umzubauenden Stalinplatz, ist der erste Beitrag der Gemeinde Wien zur Neugestaltung dieser Bahnhöfe. Sie ist aber gleichzeitig ein Bestandteil der internationalen Fernverkehrsroute vom Westen nach Nord und Ost, die über Wientalstraße, Schönbrunner Straße, Steinbaurgasse, Gürtel, einerseits zur Simmeringer Hauptstraße und nach Osten, andererseits über Prinz Eugen-Straße zum Stalinplatz und Praterstern und weiter nach Norden und Nordosten führt. Ihr Zweck ist, den Durchzugsverkehr und vor allem den Schwerlastverkehr vom verkehrsdichten Zentrum abzulenken. Die Prinz Eugen-Straße stellt so ein wichtiges Straßenstück dar.

Die Prinz Eugen-Straße besitzt nach dem Umbau eine Fahrbahnbreite von 12'30 m. Im ganzen waren 23.000 Quadratmeter Straßendecken umzubauen. Davon entfallen nun 10.000 Quadratmeter auf die Kleinsteindecke der Fahrbahn und etwa 5.000 Quadratmeter auf die Pflasterung des Gleistoges der Straßenbahn, deren Gleis von den Verkehrsbetrieben ebenfalls erneuert wurde. Die Kleinsteindecke liegt auf Betonunterbau. Die Fertigstellung der Straße erfolgte bereits am 22. Dezember 1951, doch konnte infolge der kalten Jahreszeit, die die Erhärtung des Betons verzögerte, die Freigabe für den Verkehr erst jetzt erfolgen. Die Bauzeit betrug dreieinhalb Monate, die Kosten 2 Millionen Schilling.

Der Stand der Tierseuchen in Wien
=====

8. Jänner (Rath.Korr.) Wie das Veterinäramt der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, konnte die Schweinepest, die im November gleichzeitig in vier Gehöften herrschte, in ihrer Ausbreitung wesentlich eingedämmt werden. Nachdem in einem Gehöft noch ein Neuausbruch zu verzeichnen war, wurde die Schweinepest nach Durchführung der veterinärbehördlichen Maßnahmen im Laufe des Dezembers in vier Gehöften als erloschen erklärt. Somit blieb Ende Dezember noch ein Hof verseucht.

Der Rotlauf der Schweine war im Monat Dezember im Zunehmen begriffen und konnte insgesamt in vier Höfen neu festgestellt werden. Bis auf zwei Fälle wurde er wieder getilgt. In zwei Bezirken wurde in je einem Hof die ansteckende Schweinelähmung konstatiert und durch sofortiges Eingreifen des Veterinäramtes rasch wieder zum Erlöschen gebracht. In drei Bezirken war die Geflügelpest in je einer Geflügelhaltung neu ausgebrochen. In einem dieser Fälle konnte durch rasche und energische Bekämpfungsmaßnahmen die Seuche sofort wieder getilgt werden.

Anfangs Dezember wurde die Maul- und Klauenseuche bei vier Rindern, die auf den Zentralviehmarkt gebracht wurden, festgestellt. Durch das rasche und energische Eingreifen des Veterinäramtes konnte der Seuchenherd sofort beseitigt und die Seuche als erloschen erklärt werden. Es herrschten somit am Ende des Monats Dezember in Wien die Schweinepest und der Rotlauf der Schweine in je einem und die Geflügelpest in drei Gehöften.

Die Metallebstähle auf den Friedhöfen
=====

8. Jänner (Rath.Korr.) Zu den verschiedenen Zeitungsmeldungen über Diebstähle von Metall- und Grabausstattungsgegenständen im Simmeringer- und Zentralfriedhof erfährt die "Rathaus-Korrespondenz": Wie das Polizeikommissariat Simmering mitteilt, ist die Untersuchung über die Diebstähle während der Weihnachts- und Neujahrstage bereits anhängig. Die Täter sind noch nicht eruiert, doch sind gewisse Anhaltspunkte bereits vorhanden. Die Magistrats-

abteilung 43 - Friedhofsverwaltung - hat bereits vor längerer Zeit wiederholt beim Polizeikommissariat Simmering wegen Überwachung des Simmeringer- und Zentralfriedhofes interveniert. Es werden vom Kommissariat auch fallweise Streifen, nachts sogar mit Hunden, auf beiden Friedhöfen durchgeführt. Eine ständige Überwachung der Friedhöfe ist jedoch wegen Mangel an Sicherheitswachebeamten für solche Zwecke nicht möglich. Die Magistratsabteilung 43 hat schon vorher die strenge Einhaltung der Bestimmungen der Kundmachung des Wiener Magistrates durch Beseitigung verschiedener in den Kriegs- und Nachkriegsjahren aufgetretenen Mängel veranlaßt. Gerade die Übertretung der Friedhofsordnung, wie früheres Betreten oder späteres Verlassen der Friedhöfe, die Durchführung von Arbeiten vor oder nach den in der Kundmachung angeführten Zeiten, das Benützen von Fahrrädern innerhalb des Friedhofes, das Benützen des Friedhofes als Durchgang von und zur Arbeitsstätte usw. macht eine genaue Überwachung der Friedhöfe unmöglich und fördert dadurch die Diebstähle.

Ebenso muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß das Öffnen von Toren auf Friedhöfen, die nicht dauernd überwacht werden können, von der Magistratsabteilung 43 derzeit nicht durchgeführt werden kann.

Es ist somit von Seiten der Friedhofsverwaltung alles getan worden, was im Interesse der Grabbesitzer gelegen ist, um die Metallediebstähle auf den Friedhöfen abzustellen.

Gemeinde Wien senkt einzelne Preise

=====

8. Jänner (Rath.Korr.) Im Zuge der Preissenkungsaktion des Gewerkschaftsbundes und der Kammern wurde von verschiedenen Seiten verlangt, auch die Gebühren und Tarife im Bereiche der Stadt Wien zu überprüfen. Soweit sich diese Forderung auf die Preise bei Strom, Gas und Straßenbahn bezieht, muß festgestellt werden, daß unter Berücksichtigung der gegebenen Kostenlage - die Wiener Stadtwerke präliminieren bekanntlich für das Jahr 1952 einen Verlust von 20,546.000 S - eine Herabsetzung derzeit leider nicht in Aussicht genommen werden kann. Hingegen wurden die Preise der Konkurrenzbetriebe der Stadt Wien (Brauhaus,

Bestattung, Gewista und Landwirtschaftsbetrieb) neuerlich einer strengen Prüfung unterzogen, um eine Senkung der Tarife zu ermöglichen, selbst dann, wenn diese Senkung mit gewissen Opfern für die betreffenden Unternehmungen verbunden sein wird.

Diese Überprüfung hat für das Brauhaus der Stadt Wien ergeben, daß dieses mit den übrigen Brauereien Österreichs bereits am 5. November 1951 eine Bierpreisherabsetzung um 10 S pro Hektoliter (d.s. auf das Krügel Bier bezogen 5 g) vorgenommen hat. Diese Herabsetzung bewirkte, daß die ursprünglich für das Jahr 1952 in Aussicht genommene ausgeglichene Erfolgsrechnung nunmehr einen bedeutenden Abgang (rund 1,650.000 S) ausweist, sodaß eine neuerliche Herabsetzung des Bierpreises nicht möglich ist. Dagegen wurden über Anregung des Amtsführenden Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, und mit Zustimmung des Finanzreferenten, Amtsführender Stadtrat Resch, bei den übrigen Betrieben mit sofortiger Wirksamkeit Preissenkungen verfügt, und zwar bei der Gewista eine 3%ige Senkung der Preise für Bogenanschlag sowie für Straßenbahn- und Kraftstellwagen-Innenwerbung, eine 2%ige Herabsetzung der Sargpreise bei der Städtischen Bestattung entsprechend der Empfehlung des Fachverbandes der Holzverarbeitenden Industrie und schließlich eine rund 8%ige Senkung der Weinpreise in der Buschenschenke Cobenzl des Landwirtschaftsbetriebes, die eine Reduzierung von 2 S je Liter bringen wird.

Diese verfügten Preissenkungen werden zwar bei weitem nicht allen Wünschen entsprechen, bringen aber immerhin den guten Willen zum Ausdruck, die im Zug befindliche Aktion zu unterstützen und im Rahmen des Möglichen einen Beitrag zu ihrem Gelingen zu leisten.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

9. Jänner 1952

Blatt 35

Modebibliothek wieder geöffnet

=====

9. Jänner (Rath.Korr.) Die Modebibliothek der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf ist nunmehr wieder an jedem Dienstag und Donnerstag von 13 bis 16.30 Uhr und an Samstagen von 8 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Erinnerung an Eduard v. Bauernfeld

=====

9. Jänner (Rath.Korr.) Auf den 13. Jänner fällt der 150. Geburtstag des erfolgreichsten Wiener Lustspieldichters des 19. Jahrhunderts, Eduard v. Bauernfeld, der während seiner mehr als 70jährigen literarischen Tätigkeit eine erstaunliche Produktivität entfaltet hat und trotz seiner Zeitgebundenheit als wertvoller Zeuge der geistigen Entwicklung Österreichs Interesse verdient.

In schwierigen familiären Verhältnissen heranwachsend, studierte er Rechtswissenschaften und trat als Konzeptspraktikant in den Staatsdienst, in dem er es bis zum Konzipisten der k.k. Lottodirektion brachte. Auf die Wirkungsmöglichkeiten beschränkt, die der geistigen Jugend in der kleinbürgerlichen Welt des Wiener Biedermeier offenstanden, war er Mitglied des Freundeskreises um Franz Schubert und Moritz v. Schwind und stand auch Grillparzer nahe, der ihm den Weg zum Burgtheater ebnete, dessen Spielplan er lange Zeit beherrschte. Im politischen Leben des Revolutionsjahres 1848 spielte Bauernfeld infolge einer Erkrankung nur eine Episodenrolle, nachdem er sich vorher als Wortführer im Kampf gegen die Zensur bewährt hatte. Seit 1852 lebte er als freier Schriftsteller in seiner Heimatstadt und starb am 9. August 1890

im Hause der Familie Wertheimstein in Döbling im Alter von 88 Jahren. Die Stärke seines dramatischen Schaffens bildete das von ihm mit Meisterschaft behandelte spezifische Wiener Konversationsstück, das vielfach an das französische Muster und an Kozebue angelehnt, durch glänzenden Dialog und einen starken Einschlag von Volkshumor gekennzeichnet ist. Auch das historische Charakterstück und Lustspiel pflegte er mit Vorliebe. Weiters verfaßte er Gedichte, Novellen, Übersetzungen, Aufsätze, Epigramme sowie kulturhistorisch wertvolle Tagebücher und Memoiren. Bauernfeld war Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Ehrenbürger von Wien. An ihn erinnert ein Platz im 9. Bezirk, eine Gedenktafel an seinem Sterbehaus und das Grabdenkmal an seinem Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof.

Unser Lebensraum wird größer!

=====

9. Jänner (Rath.Korr.) Im Rahmen der Vortragsreihe "Hat die Erde Raum für alle?" sprechen Freitag, den 11. Jänner, um 19 Uhr, im Volksbildungshaus Margareten die Universitätsprofessoren Dr. Josef Gicklhorn, Dr. Wilhelm Marinelli, Dr. Hans Thirring und Ing. Gustav Wührheim.

Bessere Beleuchtung in den Wiener Straßen
=====Wieder halbnächtige Beleuchtung in den inneren Bezirken

9. Jänner (Rath.Korr.) Vor dem Krieg gab es in Wien auch die halbnächtige Beleuchtung, das heißt, daß zwischen den die ganze Nacht hindurch leuchtenden Lampen auch Lampen zusätzlich montiert waren, die bis Mitternacht brannten. Der durchschnittliche Abstand zwischen den einzelnen Lichtstellen betrug damals 25 bis 30 Meter.

Nach Kriegsende mußte man sich vorerst allein mit der ganznächtigen Beleuchtung begnügen, es brannte also nur alle 50 bis 60 Meter eine Straßenlampe. Ende 1950 konnte jedoch die Magistratsabteilung für öffentliche Beleuchtung mit dem Ausbau der halbnächtigen Beleuchtung wieder beginnen. 1951 wurde sie bedeutend erweitert. Die halbnächtige Beleuchtung steht nun im 1. und 3. Bezirk vollständig in Betrieb, im 4. Bezirk bis auf einige Straßen. Im 5. Bezirk ist sie teilweise und im 6. bis 10. Bezirk zur Gänze durchgeführt. Im 14., 15. und 16. Bezirk ist die halbnächtige Beleuchtung bereits zur Hälfte eingerichtet. Insgesamt wurde dadurch die Beleuchtungsintensität auf den Wiener Straßen bis Mitte Jänner 1952 um ungefähr 7.000 Lampen gesteigert.

Im heurigen Jahr soll die halbnächtige Beleuchtung weiter ausgebaut werden. Auf dem Programm der öffentlichen Beleuchtung stehen das Gleichstromgebiet im 2. und 20. Bezirk, der Prater, die zweite Hälfte des 16. Bezirkes, der 17. und 18. Bezirk und ein Teil des 19. Bezirkes.

Wiederaufstellung des Karl Kantner-Denkmal
=====

9. Jänner (Rath.Korr.) Im Jahre 1935 wurde zu Ehren des Organisators des österreichischen Feuerwesens Karl Kantner, der durch 35 Jahre Kommandant der niederösterreichischen Feuerwehren war und der 1921 von Bürgermeister Reumann das Bürgerrecht verliehen bekam, in Ottakring ein Denkmal aufgestellt. 1943 wurde die Bronzebüste im Karl Kantner-Park abmontiert.

Nun hat der Bildhauer Robert Mussy die Büste neu geschaffen. Samstag, den 12. Jänner, um 15 Uhr, wird das Denkmal in feierlicher Weise wieder enthüllt und in die Obhut der Stadt Wien übernommen werden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

10. Jänner 1952

Blatt 38

Abschied vom Stadtbauamt

=====

10. Jänner (Rath.Korr.) Im Stadtbauamt fand heute vormittag die Verabschiedung von zwei leitenden Beamten, Obersenatsrat Dipl. Ing. Johann Barousch und Senatsrat Dipl. Ing. Johann Schneider statt, die wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Dienst der Stadt Wien scheiden.

Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker würdigte im Kreise der Bediensteten des Stadtbauamtes die Verdienste der beiden Baufachleute, die auf verantwortungsvollen Posten lange Jahre der Stadt Wien treu gedient haben. Obersenatsrat Dipl. Ing. Barousch, der mit Unterbrechung der Jahre 1938 bis 1945 volle 44 Jahre als Leiter verschiedener Gruppen des Stadtbauamtes tätig war, machte sich besonders nach dem zweiten Weltkrieg um den städtischen Fuhrpark verdient. Bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand war er Leiter der Gruppe "Maschinenbau und Straßenverkehr".

Senatsrat Dipl. Ing. Schneider nahm einen hervorragenden Anteil an der Wohnbautätigkeit der Gemeinde Wien nach dem ersten Weltkrieg. Nach 1945 konnte er seine erfolgreiche Tätigkeit im sozialen Wohnungsbau fortsetzen.

Stadtrat Fritsch überreichte den beiden scheidenden Beamten ein Schreiben des Gemeinderates, in dem ihnen für die außerordentlich verdienstvolle Tätigkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen wird. Stadtrat Thaller übermittelte ihnen den Dank der Geschäftsgruppe für Baunangelegenheiten.

Das neue Landesgesetzblatt

=====

10. Jänner (Rath.Korr.) Das erste Landesgesetzblatt für Wien im neuen Jahr enthält insgesamt vier Verordnungen des Landeshauptmannes. Die Verordnungen betreffen: Festsetzung eines Tarifes für die Amtskosten im schiedsgerichtlichen Verfahren über Ansprüche auf Ersatz von Jagd- und Wildschaden sowie die in diesem Verfahren zu verwendenden Drucksorten, Abänderung der Marktordnung für den städtischen Pferdemarkt, das Schlachten und Töten von Tieren und Jagdkataster und die Zusammenstellung der jagdstatistischen Daten.

Das Landesgesetzblatt ist um 1 Schilling im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1., Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei 3., Rennweg 12a, erhältlich.

Staatsprüfungen in Stenographie und Maschinschreiben

=====

10. Jänner (Rath.Korr.) Die nächsten Stenotypie- und die Allgemeinen Kanzleiprüfungen sowie die Lehrbefähigungsprüfungen aus Kurzschrift und Maschinschreiben finden in der Zeit vom 11. bis 29. Februar statt. Die ordnungsmäßig belegten und gestempelten Gesuche sind in der Direktion der Bundesstaatlichen Prüfungskommission für Kurzschrift und Maschinschreiben in Wien 1., Reitschulgasse 2, in der Zeit vom 21. bis 25. Jänner (täglich von 15 bis 18 Uhr) einzubringen. Spätere Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden. Reprobierete Kandidaten aus früheren Terminen haben sich neu anzumelden.

Ferkelmarkt vom 9. Jänner

=====

10. Jänner (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 114 Ferkel, von denen 98 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 194 S, 7 Wochen 239 S, 8 Wochen 273 S, 12 Wochen 330 S, 14 Wochen 440 S.

Der Marktbetrieb war rege.

Wintersport-Unfallsrettungsstellen im Wiener Ausflugsgebiet
=====

10. Jänner (Rath.Korr.) Für Wintersportler sind im Wiener Ausflugsgebiet vom Kahlenberg bis zum Höllensteinzug folgende Hilfsplätze eingerichtet, die an Sonntagen, fahrbaren Schnee vorausgesetzt, bis 31. März 1952 Dienst machen werden.

Ab Nußdorf (Straßenbahn D): Eiserne Hand (Gasthaus Hölzl).

Ab Grinzing (Straßenbahn 38): Häuserl a. Berg (Gasthaus Schluche), Krapfenwaldl (offener Posten, Streifendienst).

Ab Sievering (Straßenbahn 39): Jägerwiese (Gasthaus), Rohrerwiese ("Grüß di a Gott-Wirt"), Dreimarkstein (Gasthaus).

Ab Neuwaldegg (Straßenbahn 43): Hameau (Gasthaus), Rohrerhütte (Gasthaus), Schottenhof (Gasthaus), Sophienalpe (Gasthaus).

Ab Straßenbahn Endstelle J: Jubiläumswarte (Gasthaus).

Ab Hütteldorf (Straßenbahn 52): Rieglerhütte (Gasthaus), Weidlingau-Sprungschanze (Gasthaus Jäger), Mostalpe (Gasthaus), Augustinerwald (Gasthaus Mauerbachstraße).

Ab Ober-St.Veit (Straßenbahn 58): Auerhütte (Gasthaus), Himmelhof.

Ab Mauer (Straßenbahn 60): Laab i. Walde (Gasthaus, Walbergenhütte (Offener Posten, Streifendienst), Jäger von Dopplerwiese (Offener Posten, Streifendienst), Rother Stadl (Offener Posten, Streifendienst).

Ab Rodaun (Straßenbahn 360): Bierhäuslberg (Gasthaus Franz Senn), Kugelwiese (Gasthaus).

Ab Ö.B. Bahnstation Kaltenleutgeben: Talstation (Gasthaus Arbeiterheim), Wienerwiese (Gasthaus), Gaisberg (Gasthaus), Neuweg (Gasthaus Sporer), Gießhübl (Gasthaus Schmiedel), Langerwiese (Gasthaus), Norwegerwiese (Offener Posten, Streifendienst), Biermaier (Gasthaus).

Jedem Verunglückten wird Erste Hilfe geleistet; wenn nötig wird auch sein Abtransport durchgeführt. Ein eigener Streifendienst in Verbindung mit der Polizei ist zwischen den einzelnen Hilfsplätzen organisiert, um raschest helfen zu können.

Wenn die Frauen und Männer des Rettungsdienstes ihre Hilfe auch gerne und ehrenamtlich leisten, so finden sie sich doch am schönsten belohnt, wenn Unfälle durch Vorsicht und Rücksichtnahme möglichst vermieden werden.

Pferdemarkt vom 7. Jänner
=====

10. Jänner (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 322 Schlächterpferde, Summe 322. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 22, Niederösterreich 62, Oberösterreich 53, Burgenland 15, Steiermark 30, Kärnten 23, Vorarlberg 8. Ausland: Jugoslawien 109.

Schweinenachmarkt vom 10. Jänner
=====

10. Jänner (Rath.Korr.) Unverkauft vom Hauptmarkt: 0. Neuzufuhren: 906. Gesamtauftrieb: 906. Verkauft: 906, unverkauft 0. Preise: 14 S je Kilogramm Lebendgewicht.

Bei lebhaftem Marktverkehr wurden inländische Fleischschweine aller Qualitäten zum Preis von 14 S abverkauft.

Rindernachmarkt vom 10. Jänner
=====

10. Jänner (Rath.Korr.) Erspart vom Hauptmarkt: 15 Ochsen, 16 Stiere, 50 Kühe, 0 Kalbinnen; Summe 81. Neuzufuhren Inland: 28 Ochsen, 12 Stiere, 75 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 123. Gesamtauftrieb: 43 Ochsen, 28 Stiere, 125 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 204. Verkauft wurden: 15 Ochsen, 10 Stiere, 51 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe: 84. Unverkauft blieben: 28 Ochsen, 18 Stiere, 74 Kühe, 0 Kalbinnen, Summe 120.

Bei schwacher Nachfrage wurden die Hauptmarktpreise schwach behauptet.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

11. Jänner 1952

Blatt 42

Überreichung der Renner-Preise am 26. Jänner

=====

11. Jänner (Rath.Korr.) Am Samstag, dem 26. Jänner, um 11 Uhr, wird Bürgermeister Jonas die Renner-Preise zum ersten Mal überreichen. Die Feier findet im Sitzungssaal des Wiener Stadt-senates im Rathaus statt. Zwei der Preisträger werden gleichzeitig zum künstlerischen Gelingen der Veranstaltung beitragen. Mitglieder der Wiener Symphoniker und der Wiener Philharmoniker werden aus diesem Anlaß musizieren. Die Preisträger sind wie bereits gemeldet: Johann Böhm, Ludwig Brim, Amalie Hofmann, Rudolf Keck, Leopold Kunschak, Hans Radl, Ewald Schild, der Entminungs-dienst für Wien und Niederösterreich, die Wiener Philharmoniker und die Wiener Symphoniker.

Von der Arbeit der Stadtplanung und des Architekturbüros

=====

11. Jänner (Rath.Korr.) Von der Arbeit der städtischen Bau-abteilungen sieht die Öffentlichkeit im allgemeinen nur das, was auf den verschiedenen Baustellen des Wohnungsbaues, Straßen- oder Brückenbaues unmittelbar vor den Augen aller geschieht. Nur selten denkt man beim Anblick eines neuen Bauwerkes an die umfangreichen Vorarbeiten, an die Leistung der Stadtplaner und Architekten, die der unmittelbaren Bauarbeit vorausgehen. Vor der Errichtung eines Wohnbaues müssen aber u.a. klimatologische, geologische, verkehrstechnische und viele andere Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Diese Vorarbeiten sind im allgemeinen Aufgabe der Stadtplanung. Daneben hat die Stadtplanung natürlich auch andere Arbeiten durchzuführen, wie Untersuchungen über Bebauungsdichte, über Assanierungsmöglichkeiten alter Stadtteile,

Verkehrsplanung, Grünflächenplanung, kartographische Aufnahmen usw. Es gilt, Jahre voraus zu überlegen, was, wie und wo zu planen ist und welche Schwierigkeiten eventuell zu überwinden sein werden. Wenn in den nächsten Wochen der Bericht über die neue Wiener Stadtplanung veröffentlicht werden kann, wird man über den Umfang dieser Arbeiten sicher überrascht sein.

Ebenso wie die Arbeit der Stadtplanung ist auch die der Architekturabteilung für die Öffentlichkeit im allgemeinen unsichtbar. Wie wichtig aber gerade diese Abteilung ist, zeigt, daß im vergangenen Jahr nicht weniger als 2722 Fälle von Stadtbildpflege behandelt wurden. Darüber hinaus bearbeitete das Architekturbüro 72 Bauprojekte mit mehr als 7000 Wohnungen und eine ganze Reihe von Plänen über Amts- und Schulgebäude, Kindergärten, Jugendherbergen usw.

Eine auch für die Öffentlichkeit sichtbare Arbeit dieser Abteilung ist die künstlerische Ausschmückung der Bauten der Gemeinde Wien. Im Jahr 1951 sind 33 Aufträge an Bildhauer und Maler vergeben worden. In diesem Jahr sollen weitere 28 Aufträge für die Ausschmückung von Wohnhausbauten ausgeführt werden. Darüber hinaus sind noch 52 Arbeiten von der zuständigen Kommission genehmigt worden, sodaß schon in nächster Zeit wieder zahlreiche Wiener Künstler Aufträge erhalten werden. Den Künstlern wird bei ihrem Schaffen so weit wie möglich freie Hand gelassen, um von vornherein zu verhindern, daß in Wien so etwas wie eine bürokratisch beeinflusste Kunst entsteht.

Dem Begründer des größten österreichischen Archivs zum Gedenken
=====

11. Jänner (Rath.Korr.) Auf den 12. Jänner fällt der 250. Geburtstag Theodor Anton Taulows von Rosenthal, des ersten Hausarchivars des geheimen Hausarchivs, aus dem das heutige Staatsarchiv entstand.

In Hildesheim geboren, wurde er von dem einflußreichen Ratgeber Maria Theresias, Christian Bartenstein, nach Wien gezogen und trat in die Böhmisches Hofkanzlei ein. Als sich nach dem österreichischen Erbfolgekrieg die Gründung eines zentralen Hausarchivs

notwendig erwies, wurde 1749 Bartenstein zum Archivdirektor und Rosenthal zum ersten Hausarchivar ernannt. Er bekleidete diese Funktion drei Jahrzehnte hindurch und legte durch die erfolgreiche Sammlung des zerstreuten Akten- und Urkundenmaterials den Grund zu den Beständen des Haus-, Hof- und Staatsarchivs. Rosenthal hat sich viel mit den historischen Hilfswissenschaften, Heraldik, Diplomatie und besonders Numismatik befaßt und auf die Entwicklung dieser Fachgebiete bedeutenden Einfluß genommen. Er starb in Wien am 10. Juni 1779. Sein Nachlaß umfaßte mehr als 50 Manuskripte über Geschichte und Staatsrecht der habsburgischen Länder.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

7., Museumstraße 5

Vorträge in der Zeit vom 14. bis 19. Jänner

11. Jänner (Rath.Korr.)

Donnerstag, 17. Jänner, 18.30 Uhr, Univ.-Dozent Dr. Ernst Topitsch:

Das Problem der Wissenssoziologie. (Gemeinsam mit der österreichischen Gesellschaft für Soziologie).

Donnerstag, 17. Jänner, 18 Uhr, Univ. Prof. Dr. Karl Höfler:

Wasserhaushalt pflanzlicher und tierischer Protisten. (Im Rahmen der Vortragsreihe: "Probleme zwischen Tier- und Pflanzenreich").

"Die Kulturtribüne", Samstag, den 19. Jänner, 17 Uhr. Es diskutieren Professor Eduard Gärtner, Jörg Lampe und Professor Viktor Th. Slama: "Über den Geschmack des Publikums". (Das Ergebnis der Publikumsbefragung der Kunstausstellung (Aus dem Leben des arbeitenden Menschen".)

Mittwoch, 16. Jänner, 20 Uhr, Dichterlesung Martha Hofmann. (Gemeinsame Veranstaltung mit "Der Kreis").

Musikalische Veranstaltungen in der Woche vom 14. bis 20. Jänner

11. Jänner (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 14. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Mozartgemeinde Wien: 2.Aband im Marx-Zyklus; Dagmar Hermann
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Alexander Jenner
Dienstag 15. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Sonatenabend Wolfgang Schneiderhan - Friedrich Gulda
Mittwoch 16. Jän.	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 3.Konzert im Zyklus I (Vorauffüh- rung für "Musikalische Jugend")
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 18.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Hausmusik - Wunsch und Wirklichkeit; Leitung Hans Ulrich Staeps (geschl. Vorstellung des Stadtschulrates)
	Urania Klubsaal 19.30	Verband Wiener Volksbildung: Dr. Erwin Rieger: Die Musik in Un- garn, Tschechoslowakei, Griechen- land, Polen, Rußland (mit Schall- platten)
Donnerstag 17. Jän.	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 3.Konzert im Zyklus I; Wiener Sym- phoniker, Dirigent Mario Rossi
	Konservatorium der Stadt Wien Zimmer 22 18.45	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortrag Prof. André Espiau de la Maestre: Kammermusik in Frankreich von Couperin bis Milhaud
Freitag 18. Jän.	Mozartsaal (KH) 19.30	Collegium musicum Wien: 2.Konzert im Zyklus "Meisterwerke"; Leitung Kurt Rapf
	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik u.d. K.: Opernfragmentabend der Klasse Prof. Hans Duhan
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Übungsabend der Klavierklassen (Unterstufe)

Samstag 19. Jän.	Gr.M.V.Saal 16.00	Sender Rot-Weiß-Rot: Öffentl. Rundfunkkonzert (Wiener Philharmoniker, Dirigent Dr. Volk- mar Andreae
	Brahmssaal (MV) 19.30	Kompositionskonzert Walter Sauer
	Volkshochschule Wien Volksheim 18.00	Verband Wiener Volksbildung: Prof. Dr. Paul J. Frankl: Der Weg zum Erkennen des musikalischen Kunstwerkes (eine musikalische Hörstunde)
	Volkshochschule Wien Volksheim 20.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Operette "Der Walzertraum" von Oscar Straus; Leitung Ernst Gundacker
Sonntag 20. Jän.	Gr.M.V.Saal 11.00	Chorvereinigung "Jung Wien": Geistliches Konzert; Dirigent Leo Lehner
	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: Sonn- tag-Nachmittags-Konzert; Dirigent Dr. Hans Wolf
	Mozartsaal (KH) 19.30	Violinabend Jaro Schmied
	Schubertsaal (KH) 16.00	Konzertvereinigung blinder Künst- ler: Klavierabend
	Schubertsaal (KH) 19.30	Celloabend Gerhard Zatschek
	Volkshochschule Wien Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Oper "La Tra- viata" von Giuseppe Verdi; Leitung Ernst Gundacker

Geänderter Parteienverkehr bei Miet- und Pachtzinsbestimmungen
=====

11. Jänner (Rath.Korr.) Wegen des überaus starken Akteneinlaufes in der Gruppe "M" der M.Abt.50, Miet- und Pachtzinsbestimmungen, Wien 1., Rathausstraße 4/II, muß der Parteienverkehr bis auf weiteres auf 2 Tage in der Woche eingeschränkt werden.

Der Parteienverkehr findet daher ab 14. Jänner ausnahmslos jeden Dienstag und Freitag in der Zeit von 8 bis 13 Uhr statt.

Ballkalender

=====

11. Jänner (Rath.Korr.) In der Zeit vom 12. bis 20. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Samstag: Sophiensaal (Bauernbund-Ball), Messepalast (Bezirksball der SPÖ Leopoldstadt), Kursalon (Ball der Radiohändler), Münchner-Hof (Ball der Wiener Bäckermeistersöhne und -töchter), Wimberger (Ball des Neubauer Männergesangsvereines), Gschwandtner (Ball der Naturfreunde 17), Schwechater-Hof (Ballveranstaltung).

Sonntag: Messepalast (Ball der Fleischhauermeistersöhne und -töchter).

Montag: Sophiensaal (Zuckerbäckerball), Münchner-Hof (Ball des katholischen Gesellenvereines).

Dienstag: Zögernitz (Ball der Pfarre Krim).

Donnerstag: Musikvereinssaal (Ball der Musikfreunde), Sophiensaal (Gastwirteball), Münchner-Hof (Ball der Sicherheitswacheabteilung Mariahilf), Messepalast (Austria-Ball).

Freitag: Ballsaal Josefsplatz 5 (Chemieklub-Ball), Messepalast (Ball der Gewerkschaft der öffentlichen Angestellten im Bundeskanzleramt), Börsesaal (Ball der Freien Österreichischen Studenten), Schwechater-Hof (Ball der Innung der Spengler und Kupferschmiede), Münchner-Hof (Studentenball).

Samstag: Sophiensaal (Wiedner Bürger-Ball), Konzerthaus (Ball der Gesellschaft der Filmfreunde), Kursalon (Kreuzensteiner-Ball), Münchner-Hof (Edelweiß-Ball), Schwechater-Hof (Ball der Kleidermachersöhne und -töchter), Wimberger (Ball der SPÖ Neubau), Zögernitz (Kränzchen der Naturfreunde 19).

Sonntag: Gschwandtner (Ball der katholischen Jugend Hernals).

Eine Zusammenstellung über Ghega und die Semmeringbahn in der Wie-

=====
ner Stadtbibliothek
=====

11. Jänner (Rath.Korr.) Zum 150. Geburtstag des Erbauers der Semmeringbahn hat die Wiener Stadtbibliothek, unterstützt durch das Historische Museum der Stadt Wien, eine Reihe von Erinnerungs-

stücken an Karl Ritter von Ghega zusammengestellt und zeigt sie in drei Vitrinen im Lesesaal. Neben biographischen Stücken wie Originalstichen, Akten und seine eigenen wissenschaftlichen Arbeiten nimmt der Semmering und die Semmeringbahn die hauptsächlichste Stelle in dieser kleinen Zusammenstellung ein. Die Stadtbibliothek zeigt die zeitgenössischen Veröffentlichungen, die Stimmen pro und kontra, die Bilder der ersten Semmering-Lokomotive und die Reihe der Erzählungen, die sich mit diesem grandiosen Werk der Technik als Thema beschäftigen. Außerdem wird an Hand von Veröffentlichungen ein kleiner Überblick über den Stand des Eisenbahnwesens in Österreich jener Zeit gegeben. Geöffnet von Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr, bei freiem Eintritt (Neues Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock).

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

12. Jänner 1952

Blatt 49

Die ersten Gleichenfeiern im neuen Jahr =====

12. Jänner (Rath.Korr.) Auf zwei Baustellen der Gemeinde Wien, in der Wiesmayerstraße und Ableidingergasse in Schwechat, wurden gestern nachmittag in Anwesenheit von Stadtrat Thaller die ersten Dachgleichen im heurigen Jahr gefeiert. Spätestens im August werden dort die neuen Mieter in die 59 Wohnungen verschiedener Typen einziehen können.

Bezirksvorsteher Nationalrat Horn eröffnete die Gleichenfeier mit einem Dank an die Stadt Wien, die mit der Errichtung dieser zwei Bauten neuerlich ihr Verständnis für die Interessen der Randgebiete bewiesen hat.

Stadtrat Thaller sprach zunächst seine Anerkennung den an beiden Bauten beschäftigten Arbeiter für den schnellen Baufortschritt aus und befaßte sich dann mit einigen Fragen des sozialen Wohnungsbaues. Unter anderem verwies er auf die immer wieder unternommenen Versuche gewisser Stellen, die Randgebiete gegen die Stadtverwaltung auszuspielen. So wird behauptet, daß die Gemeinde Wien in ihrem Budget auf die Randgemeinden zu wenig Rücksicht nimmt und sie benachteiligt. Stadtrat Thaller stellte fest, daß zum Beispiel vom 1. April 1945 bis 30. Juni 1949 die Gesamtsteuerleistung der Randgemeinden 93,646.000 S betrug, während für diese Gebiete im gleichen Zeitabschnitt 126,850.000 S aufgewendet wurden. Die Mehrausgaben der Stadt Wien für die Randgemeinden betragen somit in diesem Zeitraum nicht weniger als 33,000.000 S. Stadtrat Thaller fügte dem hinzu, daß gegenwärtig die Hälfte der Gesamtsumme, die von der Stadtverwaltung für die Erhaltung der Straßen ausgegeben wird, ausschließlich der Instandhaltung der Verkehrsflächen in den Randgemeinden zugute kommt.

Zum Abschluß beschäftigte sich der Redner mit den Ausführungen

einer Tageszeitung, die dieser Tage die Behauptung aufgestellt hat, daß der soziale Wohnungsbau der Stadt Wien aus den vom Bund zur Verfügung gestellten Mitteln finanziert wird. Stadtrat Thaller stellte dazu fest, daß es sich hier um kein Geschenk des Bundes handelt sondern um Steuergelder, - und da nicht einmal um alle -, die ausschließlich von der Wiener Bevölkerung aufgebracht wurden und auf die die Stadtverwaltung somit ein Recht hat.

Direktor des Wiener Rathauskellers gestorben
=====

12. Jänner (Rath.Korr.) Der Direktor des Wiener Rathauskellers August Horn ist am Dienstag im Alter von 62 Jahren plötzlich gestorben. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 16. Jänner, um 14.30 Uhr, auf dem Zentralfriedhof statt (2. Tor, Halle I).

Lohnsteuerkarten 1952/53
=====

12. Jänner (Rath.Korr.) Die Ausschreibung der Lohnsteuerkarten im Gebiete der Stadt Wien ist beendet.

Die Ergänzung und Berichtigung der Lohnsteuerkarten und die Ausstellung etwa fehlender Lohnsteuerkarten kann bei den Magistratischen Bezirksämtern und deren Amtsstellen während der Dienststunden beantragt werden.

Einschreibungen im Konservatorium der Stadt Wien
=====

12. Jänner (Rath.Korr.) Für das zweite Semester des laufenden Schuljahres können in den Klavierklassen dreißig Neuaufnahmen erfolgen; den Vorrang haben jene Bewerber, die sich schon bei Beginn des ersten Semesters einer Prüfung unterzogen und diese mit Note " 1 bis 2" bestanden haben. In begrenzter Zahl können Aufnahmsgesuche auch für die Gesangsklassen und die Fagottklasse eingebracht werden. Einschreibungen ab sofort.

Näh- und Kochkurse
=====

12. Jänner (Rath.Korr.) An der städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, 6., Brückengasse 3, laufen Mitte Jänner 1952 neue Abend-Kochkurse für einfache Küche und für Fortgeschrittene sowie Nachmittags- und Abendnähkurse an. Dauer der Kurse: 8 Wochen.

Nähere Auskünfte erteilt die Schulleitung, Tel. B 25-4-19, täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr.

Übersiedlung einer städtischen Dienststelle
=====

12. Jänner (Rath.Korr.) Der Erhebungsdienst der Magistratsabteilung 13 (Fürsorgeverbandskosten) ist von Wien 1., Neutorgasse 18, in das Neue Wiener Rathaus, 5. Stiege, Hochparterre (Exekutionsdienst) übersiedelt. Tel. B 40-500.

Feierliche Enthüllung des Kantner-Denkmal
=====

12. Jänner (Rath.Korr.) Heute nachmittag wurde in Ottakring im Karl Kantner-Park das Denkmal des verdienten Organisations des österreichischen Feuerwehrwesens Karl Kantner wieder enthüllt, nachdem die Bronzestatue im Jahr 1943 abmontiert werden mußte. Der Feier wohnten Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Mandl, Landesrat Waltner, Bundesfeuerwehrkommandant Polizeipräsident Holaubek, Branddirektor Dipl.Ing. Prießnitz, Landesfeuerwehrkommandant Ing.Drexler und andere Ehrengäste bei. Eine vielhundertköpfige Menschenmenge nahm gleichfalls an der Ehrung des hervorragenden Feuerwehrmannes teil, der in Ottakring geboren wurde und dort auch seine Feuerwehrlaufbahn begann.

Bezirksvorsteher Scholz übernahm das neue Denkmal, das von Bildhauer Robert Mussy in Stein gehauen wurde, in die Obhut der Stadt Wien. Er wies darauf hin, daß die Stadtverwaltung seit 1945

mehr als 90 der zerstörten oder abmontierten Wiener Denkmäler und Denkmalbrunnen wieder errichten ließ, das sind 52 Prozent aller im Krieg in Mitleidenschaft gezogenen Denkmäler. Dies beweist, daß die Stadt Wien bestrebt ist, auch auf diesem Gebiet ihre kulturelle Verpflichtung zu erfüllen.

Ferner sprachen Altbezirksvorsteher Lachinger, Landesfeuerwehrkommandant Ing. Drexler, der das Leben Karl Kantners würdigte, und Polizeipräsident Holaubek, der auf die große Aufgabe der Feuerwehren zu helfen und vor Gefahren zu schützen hinwies. Er gedachte besonders der aufopfernden Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren in unserem Land und bezeichnete Karl Kantner als ein Vorbild für die kommenden Generationen.

Karl Kantner jun. dankte für die Ehrung, die seinem Vater heute neuerlich zuteil geworden ist.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

14. Jänner 1952

Blatt 53

Ein Langobardenfriedhof in der Inneren Stadt =====

14. Jänner (Rath.Korr.) Im Spätsommer des vorigen Jahres wurden im Verlauf der Kanalgrabung in der Salvatorgasse in der Inneren Stadt in mehr als 2 Meter Tiefe vier Gräber aufgedeckt. Die nunmehr abgeschlossene Auswertung der Funde ergab, daß es sich um den Teil eines Langobardenfriedhofes aus dem 5. oder 6. Jhd.n.Chr. handelt. Die Skelette waren von Westen nach Osten gerichtet und lagen in Abständen von 1 bis 2 Meter voneinander entfernt. Eines der Gräber war ein Frauengrab, in dem bronzene Fibeln, eine Perle aus bläulichem Chalcedon, eine aus Bernstein und eine aus dunkelblauem Glas gefunden wurden. Diese Schmuckstücke sind charakteristisch für die Langobarden, die in den Jahren 505 bis 546 auch in den Raum von Wien gelangten. Die Entdeckung des Friedhofes läßt darauf schließen, daß in nächster Nähe oder in dem alten Römerlager Vindobona selbst eine Siedlung der Langobarden bestanden hat.

100.000 Schilling für den Wiener Sport =====

14. Jänner (Rath.Korr.) In der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung wurden wieder einer Reihe von Wiener Turn- und Sportorganisationen aus dem Wiener Sportfonds Kostenbeiträge zwischen 1000 und 15.000 Schilling gewährt. Insgesamt wurden 21 Organisationen mit einer Gesamtsumme von 100.000 Schilling beteiligt, darunter auch der Landesskiverband Wien.

Hansi Niese-Denkmal wird aufgestellt

=====

14. Jänner (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, ist das von der Hansi Niese-Gemeinde gestiftete Hansi Niese-Denkmal, ein Werk des Bildhauers Prof. Josef Müllner, bereits fertiggestellt. Das Denkmal der großen Volksschauspielerin wird seinen Platz auf der Rasenfläche neben dem Volkstheater im Zuge der Burggasse erhalten. Mit den Fundamentierungsarbeiten soll demnächst begonnen werden. Man rechnet damit, daß die feierliche Enthüllung im Frühling stattfinden kann. Für die Aufstellung des Denkmals, die Herstellung des Sockels und die Fundamentierungsarbeiten sowie die Transportkosten und die gärtnerische Ausgestaltung der Umgebung des Platzes wurde von der Stadt Wien ein Betrag von 12.000 Schilling bewilligt.

Pferdemarkt vom 10. Jänner

=====

14. Jänner (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 233 Schlächterpferde, Summe 233. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 14, Niederösterreich 93, Oberösterreich 3, Burgenland 13, Steiermark 19, Kärnten 26, Salzburg 11. Ausland: Jugoslawien 54.

Der Baustoffbedarf der Gemeinde für 1952:

Ein Zug von Wien bis Paris

=====

14. Jänner (Rath.Korr.) Die Magistratsabteilung 21, die mit der Baustoffbeschaffung für die verschiedenen Bauvorhaben der Gemeinde Wien betraut ist, hat in einem Bericht alle Baustoffmengen zusammengestellt, die voraussichtlich im Jahre 1952 verarbeitet werden.

Unter anderem sollen allein 95.000 Tonnen Zement, 55 Millio-

nen Stück Ziegel, 430.000 Kubikmeter Bausand, 85.000 Quadratmeter Glas und 100.000 Kubikmeter Straßenschotter verarbeitet werden. Auch das Baunebengewerbe kommt bei diesen Bestellungen nicht zu kurz. Neben Tausenden von Gasherden und emaillierten Doppelabwaschen für die Küchen der Gemeindebauten werden im heurigen Jahr zahlreiche vollautomatische Waschküchen eingerichtet werden. Besonders viel Arbeit wartet bereits auf die Tischler. Rund 20.000 Stück Türen und Fenster und viele tausend Quadratmeter Fußboden werden bei der Errichtung von Gemeindebauten gebraucht werden.

Insgesamt werden die verbauten Baumaterialien im Jahre 1952 etwa 1,2 Millionen Tonnen betragen. Das bedeutet, daß man mit diesem Material rund 120.000 Eisenbahnwaggons zu je 10 Tonnen beladen kann: Aneinandergereiht würde dieser Riesenzug eine Länge von 1200 Kilometern haben; das ist ungefähr die Entfernung von Wien bis Paris.

Rindermarkt vom 14. Jänner, Hauptmarkt
=====

14. Jänner (Rath.Korr.) Erspart von der Vorwoche: 28 Ochsen, 18 Stiere, 74 Kühe, Summe 120. Neuzufuhren Inland: 306 Ochsen, 158 Stiere, 629 Kühe, 67 Kalbinnen, Summe 1160. Gesamtauftrieb: 334 Ochsen, 176 Stiere, 703 Kühe, 67 Kalbinnen, Summe 1280. Verkauft wurden: 231 Ochsen, 124 Stiere, 550 Kühe, 57 Kalbinnen, Summe 962. Unverkauft blieben: 103 Ochsen, 52 Stiere, 153 Kühe, 10 Kalbinnen, Summe 318.

Bei sehr geringer Nachfrage verbilligten sich Ochsen und Kühe mittlerer Qualität sowie Beinvieh bis zu 70 Groschen, Stiere und Kalbinnen bis zu 50 Groschen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

15. Jänner 1952

Blatt 56

Eröffnung des jüdischen Spitals

=====

"Im Sinne der Menschlichkeit und einer wahren Kultur!"

15. Jänner (Rath.Korr.) In Anwesenheit des Vertreters des Staates Israel, Konsul Arie Eshel, der Funktionäre der Israelitischen Kultusgemeinde und vieler Ehrengäste wurde heute vormittag in der Seegasse im 9. Bezirk ein jüdisches Spital eröffnet. In Vertretung der Stadt Wien nahmen an der Eröffnungsfeier Vizebürgermeister Honay sowie Beamte des Gesundheitsamtes teil.

Nach einem Gebet des Oberrabbiners Dr. Akiba Eisenberg hielt der Präsident der Kultusgemeinde Dr. Herzberg eine Ansprache in der er allen, die sich bei der Errichtung des Krankenhauses verdient gemacht haben, den Dank aussprach.

Vizebürgermeister Honay bezeichnete in seiner Begrüßungsansprache das neue Spital als ein Symbol der Humanität, ein schönes Kulturwerk, in dem nun die in den Kriegsjahren einer furchtbaren Barbarei ausgesetzte jüdische Bevölkerung Aufnahme und ärztliche Behandlung finden wird. Vizebürgermeister Honay gratulierte namens der Stadt Wien der Kultusgemeinde zu diesem Werk und sprach den Wunsch aus, daß alle hier heilungssuchenden Patienten dieses Haus baldigst gesund verlassen mögen. "Dieses Krankenhaus soll", sagte er abschließend, "im Sinne der Menschlichkeit und einer wahren internationalen Kultur weiter wirken!" Mit diesen Worten durchschnitt er das symbolische Band und nahm die Eröffnung der mit allen modernen Errungenschaften der Medizin ausgestatteten chirurgischen Abteilung vor.

Vizebürgermeister Honay besichtigte dann mit den Ehrengästen die einzelnen Krankensäle, in denen 50 Betten bereitstehen und stattete anschließend auch dem jüdischen Altersheim und seinen Patienten einen Besuch ab.

Zwei verunglückte Autos

=====

15. Jänner (Rath.Korr.) Montag, um 18,16 Uhr, ist auf der Kreuzung Ring-Weiskirchnerstraße ein Autobus einer Besatzungsmacht wegen Achsbruch niedergegangen. Eine Rüstwagenmannschaft der Verkehrsbetriebe und die Feuerwehr schafften ihn zur Seite. Der **Straßenbahnverkehr** war dadurch eine Stunde lang gestört und mußte umgeleitet werden.

Fast zur gleichen Zeit, um 18,20 Uhr, fuhr in der Nähe der Haltestelle "Brunn am Gebirge" der Linie 360 ein Lastwagen in die Aufgrabung eines Kanalbaues. Auch dieses Fahrzeug wurde von einer Rüstwagenmannschaft und der Feuerwehr wieder flott gemacht. In diesem Falle dauerte die Störung für die dort eingleisig fahrende **Straßenbahn** 73 Minuten. Das **Straßenstück**, auf dem der Unfall geschah, war für sämtliche Fahrzeuge gesperrt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

16. Jänner 1952

Blatt 58

Der erste Wiener Waldfriedhof

=====

16. Jänner (Rath.Korr.) Die Friedhofsverwaltung mußte in den vergangenen Jahren des öfteren an den Fachbeirat für Stadtplanung bezüglich der Erweiterung einzelner Wiener Friedhöfe herantreten. Diesen Anträgen wurde jedesmal bloß notgedrungen zugestimmt, da es sich meist um freie Flächen, die an bereits bebauten Gebieten anschließen, und zum Teil öffentliche Plätze wie Parkanlagen oder Gärtnereien handelte.

In der letzten Zeit wurde die Frage aktuell, ob an Stelle dieser vielen Erweiterungen nicht besser an geeigneter Stelle ein neuer Friedhof der Stadt Wien zu errichten wäre. Auf Anregung des Stadtbaudirektors Dipl.Ing. Gundacker hat man sich auch mit der Planung eines Waldfriedhofes beschäftigt, für den so viele schöne Beispiele aus Deutschland und anderen Ländern bekannt sind.

Dieser Plan dürfte jetzt der Verwirklichung sehr nahe sein, und zwar im Verlauf der beabsichtigten Erweiterung des Friedhofes in Neustift am Walde. Die Erweiterung, der bereits zugestimmt wurde, erstreckt sich zu etwa einem Viertel auf alten Waldbestand, der belassen bleibt und in Zukunft zu einem Waldfriedhof ausgestaltet werden wird. Der Baumbestand bleibt erhalten, die Gräber werden so angelegt, daß sie keine Beeinträchtigung der Wirkung des Waldes hervorrufen werden. Der Waldfriedhof in Neustift am Walde wird im Süden an die Pötzleinsdorfer Höhe, im Westen an den verbleibenden Dorotheawald und im Norden und Osten an das übrige Friedhofsgelände grenzen. Der erweiterte Friedhof wird etwa 4.000 bis 5.000 Gräber aufnehmen können. Es wird in diesem Friedhofsteil darauf geachtet werden, daß die Steindenkmäler in wenig aufdringlicher Weise hergestellt werden und sich so dem Landschaftsbild anpassen. Die

Erweiterung wird etappenweise durchgeführt werden. Die Gebühren werden in der Regel mit den anderen Friedhofsgebühren gleichgestellt sein.

Dem Fachbeirat für Stadtplanung wurde vor kurzem auch die Errichtung eines Waldfriedhofes im Lainzer Tiergarten unterbreitet. Das Projekt wurde einem gründlichen Studium unterzogen. Es dürfte aber im Hinblick auf die ungünstigen verkehrstechnischen Verhältnisse wenig Aussicht auf Realisierung haben.

Fortschritte beim Wiederaufbau von Wien

=====

16. Jänner (Rath.Korr.) Heute vormittag sprach der Amtsführende Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Dr. Robetschek in der Wirtschaftssendung der "Ravag" über die Fortschritte beim Wiederaufbau von Wien unter besonderer Berücksichtigung der Aufgaben seiner Geschäftsgruppe. Wir entnehmen diesen Ausführungen folgendes:

Große Sorgen verursachen der Baupolizei die Bauschäden, denn nach der derzeitigen Rechtslage kann den Hauseigentümern die Behebung der Kriegs- und Bauschäden nur so weit aufgetragen werden, als es sich um reine Sicherungsmaßnahmen handelt. Da aber bisher die Hauseigentümer derartigen Aufträgen vielfach nicht nachkommen konnten, mußte die Behörde selbst zur Durchführung der bekannten Ersatz- und Sofortmaßnahmen schreiten. Hiefür wurden 1951 mehr als 35 Millionen aufgewendet. Im Jahre 1952 werden für diesen Zweck aber nur 15 Millionen Schilling zur Verfügung stehen. Aussicht auf Ersatzvornahmen besteht daher nur mehr bei notstandspolizeilichen Maßnahmen und in solchen Fällen, in denen mit verhältnismäßig geringen Kosten eine große Zahl von Wohnungen erhalten werden kann. Für den Umfang der Ersatzvornahmen wird daher auch nicht mehr die wirtschaftlichste Form der Schadensbeseitigung ausschlaggebend sein sondern nur mehr die billigste Form der Gefahrenbeseitigung.

Im Zuge des Winterprogrammes beabsichtigt die Baupolizei, einen Teil der noch vorhandenen Schuttablagerungen im Wiener Stadtgebiet beseitigen zu lassen. Auf Grund gewissenhafter Schätzungen

gibt es noch rund 14.000 Kubikmeter Mauerreste und 520.000 Kubikmeter Mauerschutt, für deren Beseitigung rund 11.5 Millionen Schilling erforderlich sein werden.

Neben diesen vordringlichen Arbeiten wird die Baupolizei besonders dem wilden Bauen ihr Augenmerk zuwenden. Das unbefugte Bauen bildet nicht nur eine Gefahr für die Sicherheit des Bauwerkes und der Menschen, die darin wohnen, sondern es erfolgt auch meist an Orten, die sich für Baulichkeiten überhaupt nicht eignen. Auf diese Weise gehen alljährlich an 10.000 Quadratmeter Boden des Wald- und Wiesengürtels verloren. Es wäre unverantwortlich, in wenigen Jahren das große Erbe weitsichtiger Politiker der Vergangenheit zu einem von Drahtzäunen umgebenen Reservat privilegierter Sommerhütten-Besitzer werden zu lassen!

Die private Bauwilligkeit an sich ist 1951 durch ein Steigen der Bauansuchen gekennzeichnet. Gegenüber 1950 beträgt die Zunahme 7 Prozent, gegenüber 1937 sogar 37 Prozent. Es wurden im vergangenen Jahr 1035 private Häuser mit 2.763 Wohnungen der Benützung zugeführt. Zum Jahresschluß standen in Groß-Wien in Bau: 2.221 Privathäuser mit 4.664 Wohnungen. Hievon entfallen 1920 Häuser mit 2.100 Wohnungen auf Siedlungs-, Einfamilien- und sonstige Kleinhäuser.

Die Bedeutung des Wiener Wald- und Wiesengürtels wird durch die Arbeit des Stadtforstamtes illustriert. Nicht weniger als 220.000 Kulturpflanzen von insgesamt 900.000 im gesamten Forstgebiet der Stadt Wien wurden im vergangenen Jahre versetzt; zum Teil sind dies Aufforstungen alter Schlagflächen, zum Teil handelt es sich um sogenannte Nachbesserungen. Auch der drohenden Versteppung des Stadtrandes wird besonderes Augenmerk zugewendet. Denn riesige Wiesenflächen, die noch vor 50 Jahren das Heu für alle Pferde Wiens lieferten, sind heute ausgetrocknet. Im Marchfeld ist der Flugsand eine besondere Gefahr. Die Donauregulierung hat den Grundwasserspiegel dort in verhängnisvoller Weise gesenkt. Und so verkümmern die einst so üppigen Donau-Auen und es wird immer schwerer, die Augehölze zu erhalten.

Die Aufforstungsarbeiten in den Randgemeinden finden in der Bevölkerung starken Widerhall. Durch entsprechende Aufklärungsaktionen wird um eine weitere tätige Mitarbeit der Bevölkerung ge-

worben.

All diese Arbeiten stehen zwar weniger im Blickpunkt der Öffentlichkeit - sie haben aber alle zum Erfolg der Wiederaufbauarbeiten des vergangenen Jahres wesentlich beigetragen!

Berufsschüler spenden für das Altersheim Lainz
=====

16. Jänner (Rath.Korr.) Heute mittag sprachen Vertreter der Schulgemeinde der Wiener Berufsschulen beim Amtsführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, vor und teilten ihm mit, daß die Schüler und Schülerinnen dieser Schulen einen Betrag von mehr als 31.000 Schilling gesammelt haben und für humanitäre Zwecke dem Altersheim der Stadt Wien Lainz zur Verfügung stellen.

Vizebürgermeister Weinberger dankte den Vertretern der Schulgemeinde und allen Schülern und Schülerinnen für diese Spende, die umsomehr zu begrüßen sei, als sie aus den Spargroschen von jungen, erst in Ausbildung begriffenen Menschen stammt und für alte Mitbürger bestimmt wurde.

Über die nähere Verwendung des Betrages wird noch verfügt werden. Unter anderem soll auch geprüft werden, ob es möglich wäre, damit die schon lange gewünschte Radioanlage im Altersheim Lainz zu errichten. Die Übergabe der Spende wird im Rahmen einer von den Schülern und Schülerinnen der genannten Schulen veranstalteten Feier am Faschingsamstag im Festsaal des Altersheimes Lainz erfolgen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

17. Jänner 1952

Blatt 62

Die Grundsteuer für das Jahr 1952

=====

17. Jänner (Rath.Korr.) Mit dem im Amtsblatt der Stadt Wien vom 16. Jänner 1952 veröffentlichten Beschluß des Gemeinderates vom 21. Dezember 1951 wurden die Hebesätze der Grundsteuer für das Jahr 1952 festgesetzt. Soweit die Grundsteuer für das Jahr 1952 im Einzelfalle nicht mit besonderem schriftlichen Bescheid bemessen wird, ist sie für Grundstücke in der gleichen Höhe und für land- und forstwirtschaftliche Betriebe in der doppelten Höhe wie im Jahre 1951 zu entrichten.

Bildungsreferat der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten

=====

17. Jänner (Rath.Korr.) Das Bildungsreferat der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Wien 9., Maria Theresien-Straße 11, teilt mit, daß die am Samstag, dem 19. Jänner, im Raimundtheater stattfindende Aufführung von Raimund's "Verschwender" nicht um 16.30 Uhr sondern schon um 16 Uhr beginnt.

Für diese Vorstellung sind noch Karten im Bildungsreferat der Gewerkschaft und an der Tageskasse erhältlich.

Ebenso sind für die Vorstellung "Schwarzwaldmädel" am Donnerstag, dem 22. Jänner, im Raimundtheater noch Karten in allen Preislagen im Bildungsreferat der Gewerkschaft und an der Tageskasse vorrätig.

Bautätigkeit der Gemeinde Wien sichert Vollbeschäftigung
=====

17. Jänner (Rath.Korr.) Wie der Amtsführende Stadtrat für Bauwesen Thaller der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, hat die Gruppe Hochbau im Wiener Stadtbauamt, die die vier Magistratsabteilungen für Nutzbauten, für Wohnhausbauten, für Gebäudeerhaltung und für Wohnhäusererhaltung umfaßt, eine interessante Arbeiterstandstatistik der letzten vier Jahre vorgelegt. Diese Statistik zeigt nicht nur wie wichtig die Bautätigkeit der Gemeindeverwaltung für die Erhaltung der Vollbeschäftigung ist, sondern sie gibt auch ein überraschend klares Bild über das Ansteigen der Bautätigkeit der Gemeinde Wien vom Jahre 1948 bis 1951.

Im Jahre 1948 betrug der Jahresdurchschnitt des Arbeiterstandes bei der Gruppe Hochbau 4889 Arbeiter; er stieg im Jahre 1949 auf 7419, im Jahre 1950 auf 9889 und im Jahre 1951 wurde die Zahl 10.183 erreicht. Dabei ist aber zu bedenken, daß in diesen Zahlen die bei Straßen-, Kanal- und Brückenbauten beschäftigten Arbeiter nicht mitgerechnet sind, so daß der Durchschnittsstand in Wirklichkeit um etwa 40 Prozent höher ist als hier angegeben.

Den entscheidendsten Einfluß auf die Beschäftigtenzahl hat naturgemäß der Wohnungsbau. Der Jahresdurchschnitt, der beim Wohnhausbau der Gemeinde verwendeten Arbeiter betrug im Jahre 1948 2225. Im Jahre 1949, dem Jahr also, in dem schon gewisse normale Verhältnisse eintraten, konnte diese Zahl fast verdoppelt werden, sie betrug 4042, stieg im Jahr 1950 auf 5837 und betrug im Jahre 1951 5812. Der Umfang des Wohnhausbaues hat damit eine Höhe erreicht, die kaum viel mehr gesteigert werden kann. Jedoch teilt Stadtrat Thaller dazu mit, daß er für das Jahr 1952 bei einer halbwegs günstigen Witterung mit einer weiteren Erhöhung des durchschnittlichen Arbeiterstandes rechne.

Interessant in diesem Zusammenhang ist es, daß auf den derzeit 1057 Baustellen der Gemeinde Wien mit Stichtag vom 11. Jänner 1952 noch immer 11.205 Arbeiter beschäftigt waren, wozu noch 1504 Arbeiter in den verschiedenen Werkstätten kommen. Alles in allem kann gesagt werden, daß durch die Bautätigkeit der Gemeinde Wien ein wesentlicher Beitrag für die Erhaltung der Vollbeschäftigung

geleistet wird, umso mehr als ja die genannten Ziffern keinerlei Schluß auf die in den Baunebengewerben, wie in den Großtischlereien, Ziegelfabriken, Metallwarenerzeugungen usw. beschäftigten Arbeiter zuläßt. Daß die Zahl der bei den Baunebengewerben Beschäftigten sehr hoch sein muß, beweist die Tatsache, daß die Gemeinde Wien im laufenden Jahr rund 1,2 Millionen Tonnen Baumaterial verarbeiten wird.

Neueröffnete Ausstellungen

=====

17. Jänner (Rath.Korr.)

Albertina 1., Augustinerbastei 6	Hans Fronius - Graphik	Mo, Di, Do 10-14 Mi, Fr 10-13 Uhr 15-18 Uhr Sa 10-13 Uhr So 10-12 Uhr (ab 19.1.1952)
Art-Club Galerie 1., Kärntner Straße 10 Durchgang	Ausstellung Johann Fruhmam	täglich 10-19 Uhr (19.1.- 4.2.)
Österr. Museum für angewandte Kunst Weiskirchnerstr.3	Christliche Kunst	täglich 10-17 Uhr (bis 3.2.)
Amt für Kultur und Volksbildung 8., Fr.Schmidt-Platz 5	Förderungspreisträger 1951	Mo-Fr 9-17 Uhr Sa 9-12 Uhr (22.1.- 16.2.)

Forstdirektor Dipl.Ing. Kolowrat verabschiedet sich

=====

17. Jänner (Rath.Korr.) Heute vormittag nahm der bisherige Forstdirektor Dipl.Ing. Kolowrat von seinem Wirkungskreis bei der Gemeinde Abschied, um in den Ruhestand zu treten. Aus diesem Anlaß war Stadtrat Dr. Robetschek in das Stadtforstamt gekommen, der dem scheidenden verdienten Beamten den Dank der Stadt Wien aussprach und ihm auch Dank und Anerkennung des Stadtsenates übermittelte.

Forstdirektor Dipl.Ing. Kolowrat kann auf eine 39jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt Wien zurückblicken. 1913 trat er

als junger Forstbeamter bei der Gemeinde ein, wurde 1935 auf Grund seiner besonderen Leistung zum Oberforstrat befördert, mußte jedoch im März 1938 in den Ruhestand treten. 1943, als Not am Mann war, stellte man Dipl.Ing. Kolowrat aushilfsweise wieder in den Dienst der Stadtverwaltung. 1945 wurde Dipl.Ing. Kolowrat vom damaligen Bürgermeister Dr.h.c. Körner mit der Leitung der Magistratsabteilung 49, Stadtforstamt, betraut.

Dem Wirken des Forstdirektors ist es u.a. zu danken, wie Stadtrat Dr. Robetschek in seiner Ansprache ausführte, daß unmittelbar nach Kriegsschluß die wilden Schlägerungen im Wiener Wald und im Wald- und Wiesengürtel in geordnete Bahnen gelenkt werden konnten. Forstdirektor Dipl.Ing. Kolowrat hat auch maßgeblichen Anteil am Ausbau der städtischen Sägewerke. Gegen Übergriffe alliierter Truppen in städtischen Forsten hat sich der Forstdirektor immer energisch zur Wehr gesetzt und auf diese Weise oft größeren Schaden verhüten können.

Im Anschluß an die Abschiedsfeier begrüßte Stadtrat Dr. Robetschek den neuen Forstdirektor Dr. Ing. Hagen, der gleichfalls auf jahrzehntelange Erfahrung auf dem Gebiet des Forstwesens zurückblicken kann. Dr. Ing. Hagen ist außerdem ordentlicher Professor an der Hochschule für Bodenkultur.

Karl Lustig-Prean - ein Sechziger
=====

17. Jänner (Rath.Korr.) Am 20. Jänner begeht der derzeitige Direktor der Musiklehranstalten der Stadt Wien und Vorsitzende des Direktionsrates der Wiener Symphoniker, Reg.Rat Karl Lustig-Prean, seinen 60. Geburtstag. Lustig-Prean, der aus einer altösterreichischen Offiziersfamilie stammt und den ersten Weltkrieg als Offizier mitmachte, trat schon in jungen Jahren als Schriftsteller hervor und errang 1918 mit einem Novellenband "Blutgerüst", der als starkes demokratisches Bekenntnis aufhorchen ließ, einen erheblichen literarischen Erfolg. 1919 berief den Siebenundzwanzigjährigen Felix Weingartner als Stellvertreter und ersten Regisseur an die Volksoper, die in den Jahren 1919 bis 1922 ihre letzte Glanzzeit erlebte. In wechselvollen Schicksalen erscheint Lustig-Prean bald als militanter Journalist, der sich schon nach der Gymnasialmatura als Redner Fragen der Arbeiter und Kleinbauern zugewendet hatte, bald als Theaterleiter und Regisseur. In Bozen, Graz, Augsburg und Bern sind die Erinnerungen an seine Bühnenleistungen in lebendigster Erinnerung geblieben; zahllose Schauspiel- und Opernwerke, insbesondere auch österreichischer Autoren, fanden an Lustig-Preans Städtischen Bühnen ihre Uraufführung, das Augsburger Theater wurde unter ihm in Zusammenarbeit mit den Münchner Kammerspielen, das fortschrittlichste Theater Süddeutschlands. Legion ist die Zahl der auch heute noch auf europäischen Bühnen wirkenden Künstler, die Lustig-Prean als Erster engagiert hatte. Lustig-Prean ging von Prag aus, wo er zuletzt als Publizist gewirkt hatte, nach Brasilien und erreichte auch dort unter schwierigsten Verhältnissen allmählich eine geachtete Position; in einer vielbeachteten Publikation nannte der größte Soziologe aller Amerikas, der brasilianische Univ.Prof. und Bundesabgeordnete Gilberto Freire, Lustig-Prean die glänzende Figur eines Europäers, die Brasilien zu besitzen stolz und die zu erhalten es bemüht sein sollte. 1943 veröffentlichte Lustig-Prean in deutscher Sprache ein Mormonenbuch "Auserwähltes Volk zieht in die Wüste" und in portugiesischer das auf der altösterreichischen Grundton gestimmte Buch "Tausend europäische Schicksale", eine Betrachtung der Jahre 1910 bis 1938.

Unablässig waren Lustig-Prean und dessen Gattin bestrebt, österreichische Literatur und Musik in Brasilien zu verbreiten, österreichische Werke in portugiesischer Übersetzung zu bieten und ein kulturelles Band zwischen Österreich und Südamerika zu schmieden. 1949 berief die Gemeinde Wien den Heimgekehrten an die Spitze der Musiklehranstalten der Stadt Wien, die seither eine gesunde Breitenentwicklung durchgeführt und eine neue Richtung in der Musikerziehung geschaffen haben, die namentlich das Konservatorium der Stadt Wien im In- und Auslande zu Ansehen geführt hat. Lustig-Prean präsidiert dem Direktionsrat der Wiener Symphoniker, gehört dem Kuratorium der "Wiener Festwochen", der österreichischen UNESCO und zahlreichen kulturellen Institutionen an, die von der Gemeinde Wien patronisiert werden.

Musikalische Veranstaltungen in der Woche vom 21. bis 27. Jänner
 =====

17. Jänner (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 21. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Gertraud Martold
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Emilio Riboli
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse Prof. Otto Waldner
Dienstag 22. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Heinrich Berg
Mittwoch 23. Jän.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Wiener Philharmonia-Quartett; mitw.: Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker
Donnerstag 24. Jän.	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Übungsabend der Klavierklassen (Ausbildung)
	Volksbildungs- haus Alsergrund 18.00	Verband Wiener Volksbildung: Prof. Karl Hudez: Johann Sebastian Bach - "Matthäus-Passion" (mit Musikbeispielen)

17. Jänner 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 68

Freitag 25. Jän.	Musikakademie Abt. Kirchenmusik 1., Singerstr. 26 19.00	Akademie für Musik u. d. K.: 1. Orgelkonzert
Samstag 26. Jän.	Gr. M. V. Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 5. Abonnementkonzert, Dirigent Dr. Wilhelm Furtwängler
	Gr. M. V. Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Konzert des Orchestervereines der Gesellschaft der Musikfreunde; Dirigent Fritz Sedlak
	Brahmssaal (MV) 19.30	Violinabend Eva Hitzker
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 18.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Professorenkonzert zum Geburtstag von W. A. Mozart; Ausführende die Professoren Hertha Binder, Nikolaus Hübner, Franz Koch, Hans Kremsber- ger, Hertha Offner, Roland Raupen- strauch, Hugo Rottensteiner, Walter Schneiderhan, Rudolf Spurny, Wilhelm Winkler.
Sonntag 27. Jän.	Gr. M. V. Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 5. Abonnementkonzert; Dirigent Dr. Wilhelm Furtwängler
	Gr. M. V. Saal 16.00	Wiener Männergesang-Verein: Chorkonzert; Dirigent Karl Etti
	Volkshochschule Wien Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Oper "Die Hoch- zeit des Figaro" von W. A. Mozart; Leitung Prof. E. Gundacker

Schweinenachmarkt vom 17. Jänner

=====

17. Jänner (Rath. Korr.) Unverkauft 0. Neuzufuhren 516. Gesamt-
auftrieb 516. Verkauft 463, unverkauft 53. Kontumazanlage (direkt
242). Preise: 14 S je Kilogramm.

Bei lebhaftem Marktverkehr wurden inländische Fleischschweine
aller Qualitäten zum Preis von 14 S je Kilogramm gehandelt.

Rindernachmarkt vom 17. Jänner
=====

17. Jänner (Rath.Korr.) Erspart vom Hauptmarkt: 103 Ochsen, 52 Stiere, 153 Kühe, 10 Kalbinnen, Summe 318. Neuzufuhren Inland: 4 Kühe, 1 Kalbin, Summe 5. Gesamtauftrieb: 103 Ochsen, 52 Stiere, 157 Kühe, 11 Kalbinnen, Summe 323. Verkauft: 52 Ochsen, 42 Stiere, 118 Kühe, 11 Kalbinnen, Summe 223. Unverkauft: 51 Ochsen, 10 Stiere, 39 Kühe, 0 Kalbinnen, Summe 100. Sämtliche unverkaufte Tiere wurden in die Kontumazanlage überstellt.

Bei schleppendem Marktverkehr verbilligten sich alle Qualitäten bis zu 70 g je Kilogramm.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

18. Jänner 1952

Blatt 70

Infektionskrankheiten im Dezember =====

18. Jänner (Rath.Korr.) Nach dem Bericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien ist die Zahl der Scharlachfälle von 578 im November auf 386 im Dezember zurückgegangen. Bei den Scharlach-erkrankungen wurde kein einziger Todesfall gemeldet. Im Dezember ist auch die Zahl der Diphtherieerkrankungen von 147 im November auf 133 zurückgegangen. An Typhus sind im Dezember 10 Personen erkrankt, im November 37. Die Zahl der Kinderlähmungsfälle betrug im Dezember 2, im Vormonat 5. Weiters wurden 41 Keuchhustenfälle gemeldet, im November 53.

Bei einer Gesamtzahl von 13.910 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchungen in den Tbc-Fürsorgestellen 2485 (November 3464). Davon wiesen 1521 eine Tuberkulose auf (Vormonat 2179). In 317 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 6681 Röntgendurchleuchtungen gemacht. Von den Fürsorgerinnen wurden 5963 Hausbesuche durchgeführt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3749. Es wurden 38 neue Fälle venerischer Erkrankungen festgestellt, im Vormonat 62. Von 498 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 18 geschlechtskrank. Unter 245 untersuchten Geheimprostituierten waren 13 infiziert. Aus ganz Wien wurden 153 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 277).

Im Berichtsmonat wurden in den beiden Gesundenuntersuchungsstellen im Franz Josef-Spital und Elisabeth-Spital insgesamt 253 Personen untersucht. Dabei wurden 14 karzinomverdächtige Tumore festgestellt und 137 Personen wegen anderweitiger Leiden ihrem behandelnden Arzt zugewiesen.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden im Dezember 153 Sportler untersucht.

Ein gutes Omen für 1952

=====

Zwei Schulen und ein Wohnhausbau bereits an die Baufirmen vergeben

18. Jänner (Rath.Korr.) Normalerweise wird mit den Vergebungsarbeiten der Bauvorhaben der Gemeinde Wien erst im März begonnen. Begünstigt durch die außerordentlich milde Witterung ist dieses Jahr eine Vorverlegung des Vergabungstermines von Bauarbeiten möglich. Der Amtsführende Stadtrat für Bauwesen Thaller teilt hiezu der "Rathaus-Korrespondenz" mit, daß schon am 8. Jänner 1952 ein Bau mit 148 Wohnungen am Margareten Gürtel 105 an eine Baumeisterfirma vergeben wurde und daß also in Kürze mit dem Baubeginn dieser Anlage zu rechnen ist.

Weiter wurden in der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten bereits der Bau von zwei Schulen genehmigt. Die erste Schule wird im 10. Bezirk zwischen der Per Albin Hansson-Siedlung und der Wienerfeld-Siedlung entstehen. Diese Schule, eine Hauptschule, wird insgesamt 16 Klassen enthalten. Die zweite Schulanlage wird im 23. Bezirk in Schwechat in der Ehrenbrunnengasse errichtet werden. Es handelt sich dabei um eine 15-klassige Volksschule. Auch bei diesen beiden Arbeiten ist in Kürze mit dem Baubeginn zu rechnen.

Näh- und Kochkurse

=====

18. Jänner (Rath.Korr.) An der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe 6., Brückengasse 3, können noch einige Teilnehmerinnen in den, nächste Woche beginnenden Abendkochkurs für Fortgeschrittene, sowie in den Nachmittags-Nähkurs aufgenommen werden. Dauer der Kurse: 8 Wochen.

Nähere Auskünfte erteilt die Schulleitung, Tel. B 25-4-19, täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

7., Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 21. bis 26. Jänner

18. Jänner (Rath.Korr.)

Montag, 21. Jänner, 18.30 Uhr, Dr. Walter Eberl:

Die Varianzanalyse (im Rahmen der mathematischen Vortragsreihe).

Dienstag, 22. Jänner, 18.30 Uhr, Hofrat Max Birnstein:

Alte und neue Wege im Strafvollzug (Gemeinsame Veranstaltung mit der Österreichischen Liga für Menschenrechte).

Donnerstag, 24. Jänner, 18.30 Uhr, Dr. Werner Mann:

Psychologische Analyse des ökonomischen Verhaltens. Zu den Forschungen George Katonas.

Freitag, 25. Jänner, 18.30 Uhr, Arch.Dipl.Ing.Dr. Eduard Sekler:

Die Architektur der Southbank Exhibition in London.

Mittwoch, 23. Jänner, 18.30 Uhr, Dr. Julius Mader:

"Helden" von Bernard Shaw (Gemeinsame Veranstaltung mit der Volkstheatergemeinde).

Pferdemarkt vom 14. Jänner
=====

18. Jänner (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 261 Schlächterpferde, Summe 261. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 115, Oberösterreich 37, Burgenland 9, Steiermark 21, Kärnten 25, Tirol 1. Ausland: Jugoslawien 48.

Ballkalender
=====

18. Jänner (Rath.Korr.) In der Woche vom 21. bis 27. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Donnerstag: Konzerthaus (Ball der Landesleitung der ÖVP), Musikvereinssaal (Techniker Ball), Münchner-Hof (Franco-Bavaria-Ball).

Freitag: Konzerthaus (Pharmazeuten-Ball), Sophiensaal (Ball der Landesinnung der Wirker und Stricker), Messepalast (Ball der Innung der Lederwarenerzeuger), Münchner-Hof (Ball der Firma "Ritsch-Reißverschluß"), Wimberger (Ball des Klubs der Rapidfreunde).

Samstag: Konzerthaus (Ball des Österreichischen Gewerkschaftsbundes), Sophiensaal (Ball der Innung der Elektrotechniker und Radiomechaniker), Messepalast (Ball der Freien Typographia), Kursalon (Ball der NEWAG), Börse (Ball der Artisten), Schwechater-Hof (Ball der Shell-Austria AG), Münchner-Hof (Ball des Betriebsausschusses des Landesgerichtes), Wimberger (Ball der Koksvereinigung), Zögernitz (Ball des Sängerkhore "Engelsberg-Bund"), Gschwandtner (Ball der Tabakverschleißer).

Sonntag: Sophiensaal (Ball des Männergesangsvereines der Fleischhauer), Messepalast (Ball des Stadtschulrates), Börse (Ball der Österreichischen Frauenbewegung), Münchner-Hof (Ball der Kalsantinerkollegien Fünfhaus), Zögernitz (Ball der Sicherheitswacheabteilung 19).

Ferkelmarkt vom 16. Jänner
=====

18. Jänner (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 159 Ferkel, von denen 106 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 212 S, 6 Wochen 247 S, 7 Wochen 265 S, 8 Wochen 294 S, 10 Wochen 320 S, 14 Wochen 400 S.

Der Marktbetrieb war mäßig.

Die Unregelmäßigkeiten bei Wiener Fondsbauten
=====

Feststellungen des Wiener Magistrates

18. Jänner (Rath.Korr.) Die in der vergangenen Woche bekanntgewordenen Unregelmäßigkeiten bei der Errichtung von Eigentumswohnungen aus Mitteln des Wohnhaus-Wiederaufbaufonds haben nicht nur die Polizei sondern auch den Magistrat der Stadt Wien zu genauen Untersuchungen veranlaßt, da einige Zeitungen die Mitteilung brachten, daß die Überprüfung der Kostenvoranschläge für diese Bauten auch von der Magistratsabteilung 23 (richtig sollte es heißen M.Abt.25) vorgenommen wurde. Diese Erhebungen des Magistrates sind nunmehr abgeschlossen. Sie haben ergeben, daß das Ansuchen um Fondsmittel für den Bau in der Simmeringer Hauptstraße 116-118 im Juli 1949 von der Wiener Landesregierung mit einem Antrag auf Ablehnung an das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau weitergegeben wurde. Die einwandfreie Begründung hierfür war, daß das Bauvorhaben nicht den Bestimmungen des Wohnhaus-Wiederaufbaugesetzes entsprach. Das in Frage stehende alte Haus wies nämlich nur unbedeutende Kriegsschäden und überwiegend Zeitschäden auf. Eine Überprüfung des Ansuchens hinsichtlich der Baukosten erübrigte sich, da eine solche bei einer Ablehnung überflüssig ist. Ungeachtet dieser Sachlage wurde das Fondsansuchen trotz des ablehnenden Antrages fast ein Jahr später vom Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau bewilligt.

Gegen den im Genehmigungsbescheid enthaltenen Passus: "Die Wiederherstellungskosten wurden auf Grund der Überprüfung des Ziviltechnikers und den Feststellungen des Landeshauptmannes für Wien veranschlagt" hat die Magistratsabteilung 25 am 11.5. 1950 Beschwerde mit der Feststellung erhoben, daß das Ansuchen seitens des Landeshauptmannes mit dem Antrag auf Ablehnung unüberprüft dem Ministerium übergeben wurde und diese negativen Feststellungen des Landeshauptmannes doch auf keinen Fall als Begründung für die Höhe der veranschlagten Wiederherstellungskosten zitiert werden können. Gleichzeitig wurde ersucht, den Genehmigungsbescheid entsprechend zu berichtigen. Eine solche Berichti-

gung ist aber bis heute noch nicht erfolgt.

Der als Nachtrag eingereichte Antrag auf Fondsmittel für den Neubau eines Hoftraktes auf der gleichen Liegenschaft wurde seitens der Dienststellen der Wiener Landesregierung hinsichtlich der Preise überprüft und nach einem Abstrich von 103.681 Schilling am 17.7.1950 dem Ministerium ebenfalls mit einem ablehnenden Vermerk überreicht. Dieser mußte deshalb gemacht werden, weil durch den Mangel an Altbestandsplänen und sonstiger den Altbestand charakterisierenden Beilagen überhaupt nicht nachgewiesen werden konnte, ob die Voraussetzungen des Wohnhaus-Wiederaufbaugesetzes erfüllt sind. Auch der Neubau dieses Hoftraktes wurde entgegen dem Antrag der Landesregierung am 29.8.1951 mit einem Darlehensbetrag von 3,422.000 Schilling genehmigt, wobei jedoch festgestellt werden muß, daß zur Errechnung der Kredithöhe nicht der von der Landesregierung überprüfte Kostenvoranschlag sondern ein am 15.3.1951 ausgearbeiteter Kostenvoranschlag zugrundegelegt wurde, der dem Bundesministerium unmittelbar überreicht worden ist.

Konzerte für die Jugend

=====

18. Jänner (Rath.Korr.) Das Amt für Kultur und Volksbildung bemüht sich ständig, auch breitesten Schichten der Bevölkerung und vor allem der Jugend wertvolle Kulturgüter durch Ausstellungen, Konzerte usw. zu vermitteln. Nunmehr soll auch der Versuch unternommen werden, im Rahmen des Schulunterrichtes eine Reihe von Konzerten für die Schuljugend durchzuführen. Sämtliche Schüler der 3. und 4. Haupt- und Mittelschulklassen werden in den nächsten Monaten Gelegenheit haben, ein Konzert im Großen Musikvereinssaal zu hören. Hiefür wurden die Wiener Symphoniker verpflichtet, die unter Leitung von Prof. Hans Swarowsky ein dem musikalischen Verständnis der Jugendlichen angepaßtes Programm mit Webers "Freischütz" Ouverture, Haydns "Paukenschlag"-Symphonie, Mozarts "Kleiner Nachtmusik" und dem Walzer aus "Wiener Blut" von Johann Strauß zu Gehör bringen. Das erste Konzert dieser Reihe findet morgen Samstag, den 19. Jänner, um 11 Uhr, im Großen Musikvereinssaal statt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

19. Jänner 1952
✓

Blatt 76

Wiener Fremdenverkehr im Dezember =====

19. Jänner (Rath.Korr.) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat Dezember. Demnach hielten sich im Berichtsmonat 20.665 Fremde, darunter 4.802 Ausländer in Wien auf. Insgesamt wurden 53.623 Übernachtungen gezählt. Im Jugendgästehaus der Stadt Wien wurden 78 jugendliche Besucher Wiens, darunter 31 Ausländer einquartiert.

Die meisten Ausländer kamen diesmal aus Italien, nämlich 927. Aus den Vereinigten Staaten kamen 724 und aus der Schweiz 558 Besucher nach Wien.

Ausstellung der Förderungspreisträger der Stadt Wien =====

19. Jänner (Rath.Korr.) Dienstag, den 22. Jänner, um 16 Uhr, wird im Ausstellungsraum des Amtes für Kultur und Volksbildung, Wien 8., Friedrich Schmidt-Platz 5, die Ausstellung "Förderungspreisträger 1951" durch Stadtrat Mandl eröffnet. Ausgestellt werden Arbeiten von Walter Eckert, Vera Ferra, Johann Gunert, Otto König jr., Paul Kont, Viktor Korda, Ursula Kröber, Dr. Andreas Liess, Dr. Maja Loehr, Dr. Gertrud Pleskot, Hans Thomas und Dipl. Ing.Dr. Franz Vitovec.

Die Ausstellung ist bis 16. Februar Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Dem Kartographen Gustav Freytag zum Gedenken
=====

19. Jänner (Rath.Korr.) Auf den 23. Jänner fällt der 100. Geburtstag des Gründers der kartographischen Anstalt G.Freytag & Berndt.

In Neu-Haldensleben bei Magdeburg geboren, erlernte er in Wien das Lithographengewerbe und arbeitete nach der Lehrzeit bei Brockhaus in Leipzig sowie in der topographischen Abteilung des Generalstabes in Berlin. Nach Wien zurückgekehrt, eröffnete er einen lithographischen Betrieb, der sich rasch vergrößerte. 1885 wurde die Firma G.Freytag & Berndt ins Leben gerufen und in der Folge großzügig ausgestaltet. G.Freytag konnte sich jetzt seinem hauptsächlichlichen Interessengebiet, der kartographischen Produktion zuwenden. Es entstanden Karten- und Mappenwerke, Touristen-, Wiener Ausflugs-, Radfahr- und Autokarten, die Alpenvereinskarten, schulkartographische Erzeugnisse, Militärkarten, Wiener Stadt- und Bezirkspläne, die weite Verbreitung fanden und die führende Stellung des Instituts begründeten. G.Freytag, der als Kartograph und Verleger Bleibendes geleistet hat, starb am 19. Dezember 1938.

Ein August Strindberg-Abend in den Städtischen Büchereien
=====

19. Jänner (Rath.Korr.) In der Städtischen Bücherei, Wien 15., Meiselstraße 15, findet Mittwoch, den 23. Jänner, um 19.30 Uhr eine August Strindberg-Abend zur Feier der 103. Wiederkehr seines Geburtstages statt. Rudolf Felmayer wird das Werk des grossen schwedischen Dramatikers und Dichters würdigen und in Gemeinschaft mit Christine Busta Leseproben zur Einfühlung in sein Schaffen bringen.

Leser der Städtischen Büchereien und Gäste sind willkommen.
Eintritt frei!

Ab Montag neue Beiwagen auf der Ringstraße
=====

19. Jänner (Rath.Korr.) Ab Montag, dem 21. Jänner, werden die ersten von den Lohner-Werken umgebauten Beiwagen der Type "k 6", die in einer Musterausführung auf der letzten Wiener Herbstmesse zu sehen waren, zunächst auf den Ringlinien A/B in den Dienst gestellt. Diese Wagen sind mit Schiebetüren ausgestattet, die nicht automatisch wirken, sondern mit der Hand zu betätigen sind. Automatisch schließende Türen werden erst die von der Simmeringer Waggonfabrik gebauten Beiwagen der Type "b" aufweisen, deren Anlieferung voraussichtlich im März dieses Jahres beginnen wird.

Die Beleuchtung der Wagen "k 6" ist in der Helligkeit der der neuen Triebwagentype "B" angepaßt, ebenso sind die Wagen mit elektrischen Heizkörpern ausgerüstet.

Verschärfte Kontrolle der fleischlosen Tage
=====

19. Jänner (Rath.Korr.) Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, werden auf Grund des Beschlusses des Wirtschaftsdirektoriums die Einhaltung der fleischlosen Tage und die Beschränkung des Schweine- und Kalbfleischverkaufes verschärft kontrolliert. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Kostümberatung durch die Modeschule der Stadt Wien
=====

19. Jänner (Rath.Korr.) Die Modeschule der Stadt Wien hat es übernommen, die Besucher der drei Feste im Künstlerhaus hinsichtlich der Kostüme zu beraten. Es finden daher bis zum 25. Jänner täglich in der Zeit von 17 bis 19 Uhr im Künstlerhaus an Hand von Skizzen kostenlose Kostümberatungen statt, um es dem Publikum zu erleichtern, richtig angezogen die Feste zu besuchen.

Rekordbesuchsziffern in der Wiener Stadtbibliothek
=====

19. Jänner (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, hatte die Wiener Stadtbibliothek im Neuen Wiener Rathaus im abgelaufenen Jahr 19.733 Besucher, die 44.861 Bände benützten. 1950 waren es 13.524 Besucher mit 36.561 Bänden. Die Steigerung der Besucherzahl beträgt somit 45,9 Prozent, die bei den Bänden 22,6 Prozent. Aber auch das seit den Aufzeichnungen der Statistik besucherreichste Jahr 1948 mit 17.781 Lesern konnte durch das Besucherergebnis von 1951 überholt werden.

Professor Swarowsky als Dirigent, Lehrer und Conférencier
=====Das erste Schülerkonzert im Großen Musikvereinssaal

19. Jänner (Rath.Korr.) Heute vormittag fand im "ausverkauften" Großen Musikvereinssaal das erste Schülerkonzert statt. Der Veranstaltung wohnte auch Stadtrat Mandl bei. Buben und Mädels der dritten und vierten Hauptschul- und Mittelschulklassen füllten den Saal bis auf das letzte Plätzchen. Mit viel Einfühlung wurde das Programm zusammengestellt. Zuerst kam die Ouvertüre zur Oper "Der Freischütz" von Carl Maria von Weber, dann Joseph Haydns Symphonie G-dur (mit dem Paukenschlag), schließlich Mozarts "Eine kleine Nachtmusik" und als vielbejubelter Abschluß der Walzer "Wiener Blut" von Johann Strauß.

Die Wiener Symphoniker entledigten sich ihrer vormittägigen Aufgabe mit viel Freude. Besondere Erwähnung verdient Professor Swarowsky, der nicht nur als Dirigent brillierte, sondern sich auch als Lehrer und Conférencier betätigte. Er brachte sehr geschickt in launiger Weise den Kindern das Wesen eines ganzen Orchesters nahe, erklärte ihnen die einzelnen Instrumente, ihre Geschichte, Aufgabe und Bedeutung und erläuterte ihnen auch die einzelnen Stücke des Programmes. Eine nette Geste des Dirigenten: Im vierten Satz der "kleinen Nachtmusik" hörte er auf zu dirigieren und ließ die Symphoniker allein weiterspielen, um den Kindern wie er sagte, zu zeigen, daß es auch ohne Dirigenten geht.

Die durch das Kulturamt der Stadt Wien initiierte Aktion

verspricht ein ganz großer Erfolg zu werden. Die Kinder, von denen viele vielleicht zum ersten Mal ein Konzert genießen konnten, waren ein dankbares und aufgeschlossenes Publikum. Sie überschütteten Orchester und Dirigenten mit geradezu beängstigendem Beifall.

Die nächsten Schülerkonzerte finden am 19. und 26. Jänner, am 2. Februar, am 15., 22. und 29. März statt. Alle Schüler der dritten und vierten Haupt- und Mittelschulklassen, das sind ungefähr 10.000, werden zu diesen Konzerten geführt werden. Die Kosten dafür, die sich auf 33.000 Schilling belaufen, trägt das Kulturredamt der Stadt Wien.

Das Konservatorium ehrt Lustig-Prean
=====

19. Jänner (Rath.Korr.) Aus Anlaß des 60. Geburtstages ihres Direktors, Regierungsrat Lustig-Prean, luden heute vormittag die Lehrer und Schüler der Musiklehranstalten der Stadt Wien zahlreiche prominente Persönlichkeiten des Wiener Musiklebens sowie Angehörige des großen Freundeskreises des Jubilars zu einer intimen Feier in den Brahmsaal des Musikvereinsgebäudes. Unter den Ehrengästen befanden sich auch Vizekanzler Dr. Schärf und Vertreter der Stadt Wien mit Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Weinberger an der Spitze. Weiter waren erschienen die Stadträte Fritsch, Mandl und Dkfm. Nathschläger. Die künstlerischen Darbietungen der Matinee trugen die unverkennbare persönliche Note des nun seit zwei Jahren am Konservatorium in der Johannesgasse wirkenden Direktors Lustig-Prean. Die bezaubernd vorgetragenen musikalischen Geburtstagswünsche der kleinsten Mitglieder des Kinderchores der Stadt Wien, der brasilianische Tanz als Erinnerung an seine im Ausland verbrachten Jahre, das köstliche Klavierquintett von Dvorák und nicht zuletzt die von den Symphonikern brillant gespielte Bläuserenade von Richard Strauß, waren von hohem musikalischen Niveau durchdrungen.

Stadtrat Mandl übermittelte dem rüstigen Geburtstagskind die Grüße der Stadtverwaltung in einer herzlichen Ansprache und

verwies auf die außerordentlichen Verdienste des Jubilars um die städtischen Musiklehranstalten. In der kurzen Zeit seiner Tätigkeit in Wien zeigte sich Regierungsrat Lustig-Prean als ein nimmermüder Vermittler zwischen Volk und Kunst. Unter starkem Beifall überreichte Stadtrat Mandl an Lustig-Prean die goldene Ehrennadel der Wiener Symphoniker. Der Jubilar dankte tief ergriffen für die ihm erwiesene Ehrung und versprach, alle Wünsche und Hoffnungen, die aus Anlaß seines Geburtstages zum Ausdruck gebracht wurden, voll zu erfüllen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

21. Jänner 1952

Blatt 82

Aufträge für 50 Millionen Schilling

21. Jänner (Rath.Korr.) In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten 97 Geschäftsstücke behandelt. Er beschloß unter anderem Arbeitsvergebungen an 51 Professionistenfirmen mit einem Gesamtbetrag von 7,9 Millionen Schilling.

In der gleichen Sitzung wurden weiter die Entwurfs- und Sachkreditgenehmigungen für sieben Wohnhausanlagen bearbeitet. In diesen Anlagen werden 620 Wohnungen, 5 Geschäftslokale und ein Atelier errichtet werden. Die Kosten sind auf rund 41 Millionen Schilling geschätzt. In derselben Sitzung wurden die Vorentwürfe für 13 Wohnhausanlagen mit insgesamt 1487 Wohnungen, 13 Geschäftslokalen und 3 Ateliers besprochen.

Zöglingsaufnahme in zwei Bundeskonvikten

21. Jänner (Rath.Korr.) Der Stadtschulrat für Wien gibt bekannt, daß in den staatlichen Erziehungsheimen (Bundeskonvikten) in Wien, I., Werdertorgasse 12, für Mädchen und in Wien, 2., Josef Gall-Gasse 2, für Knaben für das 2. Halbjahr noch einige Schüler (Schülerinnen) an Mittelschulen im Alter von 10 bis 18 Jahren aufgenommen werden können. Anfragen bzw. Anmeldungen sind unmittelbar an die Leitungen der genannten Anstalten zu richten.

Bundesregierung bei Überreichung der Renner-Preise anwesend
=====

21. Jänner (Rath.Korr.) Wie bereits berichtet, werden Samstag, den 26. Jänner, um 11 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses zum ersten Mal die Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung feierlich überreicht. Zu dem festlichen Akt sind auch Bundespräsident Dr.h.c. Körner, Bundeskanzler Ing.Dr.h.c. Figl mit den Mitgliedern der Bundesregierung und die Witwe des verstorbenen Bundespräsidenten Dr. Renner eingeladen.

Die Feier wird mit dem Forellenquintett von Schubert, ausgeführt von Boskowsky-Quartett der Wiener Philharmoniker, eingeleitet. Dann sprechen Stadtrat Mandl und Bürgermeister Jonas, der auch die Diplome überreichen wird. Den Abschluß bildet eine Serenade von Richard Strauß, ausgeführt von der Bläservereinigung der Wiener Symphoniker.

Jan Kollar zum Gedenken
=====

21. Jänner (Rath.Korr.) Auf den 24. Jänner fällt der 100. Todestag des slovakischen Dichters und Altertumsforschers Jan Kollar.

Am 29. Juli 1793 in Mossocz geboren, studierte er protestantische Theologie und wurde Prediger der protestantischen Gemeinde in Pest, wo er sich während seines 30jährigen Wirkens einen Namen machte. 1849 als Professor für slawische Archäologie an die Universität Wien berufen, starb er nach dreijähriger Lehrtätigkeit und wurde auf dem St.Marxer Friedhof begraben. Kollar ist als Dichter und Archäologe hervorgetreten. Seine Gedichtsammlung "Die Tochter der Slawa" ist eine Apotheose des Slawentums und fand als nationale Dichtung weite Verbreitung. Seine Arbeiten über slawische Volkskunde sind auch heute noch anerkannt. Von ihm stammen ferner pädagogische und pastoraltheologische Werke sowie eine Reisebeschreibung.

Schneesturm über Wien

=====

21. Jänner (Rath.Korr.) Der Sonntag einsetzende Schneefall hat sich zuerst nur in den westlichen Bezirken in ganz geringem Maße fühlbar gemacht. Im Laufe des Sonntags mußten von den Verkehrsbetrieben auf neun Strecken Vorreinigungsfahrzeuge zur Reinigung der Schienen eingesetzt werden. Auf der Autobuslinie 25 konnten die Wagen ab 18 Uhr wegen Glatteis nur bis Samptwandnergasse geführt werden.

In den Abendstunden vollzog sich der Verkehr ohne wesentliche Schwierigkeiten. Auf 14 Strecken wurden wegen Glatteisbildung Sandstreuwagen eingesetzt.

Heute früh ergaben sich trotz der verhältnismäßig geringen Schneelage auf verschiedenen Strecken, vor allem auf Bergstrecken, wegen des trockenen Pulverschnees, der zu Verlegungen auf bestimmten Strecken und vieler elektrischen und mechanischen Weichen führte, besondere Erschwernisse. Es mußten vor Aufnahme des Betriebes auch auf den Strecken in Floridsdorf, Mauer, Mödling, Rothneusiedl, in der Herbeckstraße und in Hütteldorf Vorreinigungsfahrten und ab 6 Uhr früh auch Salzfahrten durchgeführt werden.

In dieser Zeit ergaben sich auch bei der Stromversorgung der einzelnen Strecken dadurch Schwierigkeiten, daß wegen schlechten Kontaktes auf den Schienen die Speisepunkte des E-Werkes überlastet wurden und in gewissen Teilgebieten Stromstörungen durch Ausfall des Speiseautomaten eintraten. Dies war in Hernals und Währing, in der Stromstraße-Jägerstraße und in der Lainzer Straße von Altgasse bis Freyergasse der Fall. Die Verkehrsbetriebe haben schon in den Vormittagsstunden 400 Arbeiter zur Schneesäuberung eingesetzt.

Die Magistratsabteilung 48 setzte noch am Sonntag 136 ständige Straßenarbeiter, 18 eigene Streuautos, 1 Privatstreuauto und 6 private Pferdefuhrwerke ein. Ein Teil der Streufahrzeuge war vor allem in den Ausfallstraßen bis über Mitternacht zur Bekämpfung der Schneeglätte eingesetzt. Eine Anzahl ständiger Straßenarbeiter wurde während der Nacht zur Betreuung der Übergänge und Fahrbahnen

verwendet.

Das Schneetreiben, das über Nacht einige Stunden unterbrochen war, setzte heute um zirka 4 Uhr früh wieder ein. Heute vormittag hatte die Magistratsabteilung 48, 1.060 ständige Straßenarbeiter, 39 städtische Streuauto, 4 Pferdefuhrwerke, 1 Privatstreuauto und 14 private Streufuhrwerke aufgeboden. Zur Beseitigung kleiner Verwehungen wurden 3 Keilpflüge verwendet.

Pferdemarkt vom 17. Jänner

=====

21. Jänner (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 90 Schlächterpferde, Summe 90. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war sehr ruhig.

Herkunft der Tiere: Wien 8, Niederösterreich 42, Oberösterreich 1, Burgenland 3, Salzburg 8, Kärnten 9, Ausland: Jugoslawien 19.

Rinderhauptmarkt vom 21. Jänner

=====

21. Jänner (Rath.Korr.) Neuzufuhren aus dem Inland: 163 Ochsen, 76 Stiere, 374 Kühe, 37 Kalbinnen, Summe 650. Gesamtauftrieb: 163 Ochsen, 76 Stiere, 374 Kühe, 37 Kalbinnen, Summe 650. Verkauft wurden: 163 Ochsen, 76 Stiere, 372 Kühe, 37 Kalbinnen, Summe 648. Unverkauft blieben: 2 Kühe, Summe 2.

Bei lebhafter Nachfrage verteuerten sich im Vergleich zum vorwöchigen Hauptmarkt sämtliche Qualitäten um 50 bis 70 Groschen.

Die besten Plakate
=====

21. Jänner (Rath.Korr.) Das Wertungskollegium der Plakatwertungsaktion des Amtes für Kultur und Volksbildung hat die Plakate "Wärme wirkt Wunder - Wimpassing-Wärmeflasche", (Entwurf: Atelier Koszler), "Alles von Benger", (Entwurf: Atelier Else Czulik), "Art-Club Galerie, Permanente Ausstellung" (Entwurf: Wander Bertoni), als die drei besten Plakate des Monats Dezember 1951 bestimmt.

Als bestes Plakat des Vierteljahres, das mit einem Preis der GEWISTA ausgezeichnet wird, wurde das Plakat "Alles von Benger", (Entwurf: Atelier Else Czulik) ausgewählt.

Zum Abschluß dieser Plakatwertungsaktion wurden nunmehr die mit den Preisen des Amtes für Kultur und Volksbildung auszuzeichnenden drei besten Plakate des Jahres 1951 bestimmt.

Den 1. Preis erhielt: "Henry Moore" - Albertina, (Entwurf: Kurt Schwarz), den 2. Preis: "Augen auf" Die Presse, (Entwurf: Hans Fabigan), den 3. Preis: "Meinl-Kaffee", (Entwurf: Otto Exinger).

Die prämierten Plakate werden wieder auf den von der GEWISTA zur Verfügung gestellten Plakatwänden in der Augustinerstraße und Mariahilfer Straße affichiert.

Kein Profit der Gemeinde durch den Wiederaufbaufonds
=====

21. Jänner (Rath.Korr.) "Das Kleine Volksblatt" behauptete gelegentlich einer Stellungnahme zu der Aussendung der "Rathaus-Korrespondenz" vom 18. ds.M. über "die Unregelmäßigkeiten bei Wiener Fondsbauten", daß der Landeshauptmann nicht berechtigt sei, Fondsbauten abzulehnen und bringt in dem betreffenden Artikel wörtlich folgende Behauptung: "Hingegen darf man annehmen, daß die Gemeinde Wien beim Wohnhauswiederaufbau mit Krediten des Fonds saftige Profite einstreift; denn sie erhält die gleichen Sätze bewilligt wie alle anderen Fondswerber, ohne aber Generalbauunter-

nehmer zu bestellen."

Dazu wird uns von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt: Es wurde niemals behauptet, daß der Landeshauptmann die Ansuchen um Fondsmittel für den Bau in der Simmeringer Hauptstraße Nr. 116-118 abgelehnt hat, sondern es wurde vielmehr festgestellt, daß die zuständige Magistratsabteilung 25 dieses Ansuchen nicht überprüfte, da Kriegsschäden im Sinne des Wiederaufbaugesetzes nicht vorlagen und daher die Magistratsabteilung dieses Ansuchen mit dem Antrag auf Ablehnung an das Ministerium weiterleitete.

Was die "saftigen Profite" der Gemeindeverwaltung betrifft wird festgestellt, daß die Gemeinde Wien natürlich niemals Generalbauunternehmerzuschläge verrechnet. Darüber hinaus werden der Gemeindeverwaltung sogar jene Beträge gestrichen, die sie für die Bauaufsicht tatsächlich aufwendet.

Fondsmittel werden der Gemeinde Wien nur in der Höhe des Offerts des Bestbieters eines Bauvorhabens bewilligt. Die Bezahlung geschieht nur nach Vorlage der Originalabrechnungen.

Die Behauptung des "Kleinere Volksblattes" ist also vollständig aus der Luft gegriffen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

22. Jänner 1952

Blatt 88

4300 Schneearbeiter säubern die Straßen =====

22. Jänner (Rath.Korr.) Dank der gestern um die Mittagsstunden mit allen zur Verfügung stehenden Reinigungsmitteln durchgeführten Hauptreinigung konnte der Straßenbahnverkehr später ohne nennenswerte Störungen vor sich gehen. Die Wiener Verkehrsbetriebe hatten zur Säuberung der vereisten Geleiseanlagen eine große Zahl von Straßenbahnfahrzeugen sowie Lastautos und Anhängepflüge eingesetzt. Zu Verkehrsstörungen kam es nur auf den Linien "9" und "48". In der Schweglerstraße waren infolge von Verwehungen kurz nacheinander zwei Triebwagen mit beiden Räderpaaren entgleist. Durch den längeren Aufenthalt und das Befahren der Geleise durch Privatfahrzeuge war die Strecke stark vereist und auch noch nach der Eingleisung der Triebwagen unpassierbar. Ein großes Aufgebot von Schneearbeitern war zur Entfernung des Eises aus den Schienenrillen notwendig. Um 16 Uhr konnte der Verkehr auf der 9er-Linie durchgehend bis nach Meidling wieder aufgenommen werden. Das gleiche Bild ergab sich in den Nachmittagsstunden in der Burggasse. Die Geleise der tagsüber nicht frequentierten Strecke waren auch hier mit Eis vollgepreßt. Um 17 Uhr waren die Geleise gereinigt, sodaß der 48er in den Abendstunden die ganze Strecke befahren konnte.

Der um 22 Uhr angeordneten zweiten Hauptreinigung folgte heute früh vor Betriebsbeginn auf allen Strecken noch eine Vorreinigung. In den Frühstunden wurden zur Reinigung der Kreuzungen und der Haltestellen 475 eigene und 1144 aufgenommene Schneearbeiter eingesetzt. Es war beabsichtigt mehr Schneearbeiter aufzunehmen, doch haben sich bei den Wiener Verkehrsbetrieben nicht mehr gemeldet. Der Frühauslauf hat sich glatt und ohne Reibung voll-

zogen.

Die Magistratsabteilung 48 nahm noch im Laufe der Nacht mit 39 ständigen Straßenarbeitern und 50 zusätzlichen Arbeitskräften die Säuberung der Fahrbahnen auf. Im Laufe des Tages wurden zu den 1109 ständigen Straßenarbeitern zusätzlich noch 1470 Schneearbeiter aufgenommen. Außerdem waren 59 Schneepflüge, 5 private Traktoren zum Schneepflugzug und 42 private pferdebespannte Fuhrwerke in Verwendung. 12 städtische Lastkraftwagen haben die Bestreuung der Fahrbahnen und die Schneefahrt besorgt.

Verkehrsstörung auf der Linie 317

=====

22. Jänner (Rath.Korr.) Gestern abend ist in der Groß-Enzersdorfer Straße ein Lastkraftwagen einer Besatzungsmacht an einen Schienenmast angefahren, wobei ein Querdraht der Oberleitung abgerissen ist. Dadurch wurde auf der Linie 317 eine fast zweistündige Verkehrsstörung verursacht. Die Straßenbahnzüge haben in der Zeit der Verkehrsstörung zwischen dem Kagraner Platz und Essling, andererseits zwischen der Störungsstelle und der Endstation Groß-Enzersdorf gependelt.

Bundespräsident Körner - Ehrenprotector des Vereins für

=====

Geschichte der Stadt Wien

=====

22. Jänner (Rath.Korr.) In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung konnte der neue Vereinspräsident, Kabinettsdirektor Wilhelm Klustersky, die den Verein ehrende Mitteilung machen, daß Bundespräsident Dr.h.c. Theodor Körner, gleich seinem Vorgänger Dr. Karl Renner, sich bereit erklärt hat, das Ehrenprotectorat über den Verein für Geschichte der Stadt Wien zu übernehmen.

Kaffeessieder sprachen beim Bürgermeister vor
=====

22. Jänner (Rath.Korr.) Heute mittag versammelte sich beim Rathaus eine größere Abordnung der Kaffeessieder, die von der Vollversammlung des Wiener Kaffeehausgewerbes gekommen waren. Eine Deputation von vier Personen sprach beim Bürgermeister vor und wurde von dessen Sekretär, Dr. Kutil, empfangen, da Bürgermeister Jonas nicht anwesend war.

Die Kaffeessieder überreichten eine bei der Vollversammlung beschlossene Resolution, die angesichts der verzweifelten Lage dieses Berufszweiges alle in Betracht kommenden Stellen um wirksame Unterstützung ersucht. Die Mitglieder der Deputation hoben besonders die starke Belastung der Kaffeehausbesitzer durch die neue Mietzinsregelung hervor. Das "Café Dobner" zum Beispiel müsse nunmehr im Monat 9.000 S Miete bezahlen. Ferner nahmen sie gegen die Getränkesteuer in ihrer jetzigen Form Stellung und verlangten auch die Wiedereinführung des Nachtstromtarifes in den Kaffeehäusern.

Die Wünsche der Deputation wurden entgegengenommen. Sie werden, soweit sie die Stadt Wien betreffen, überprüft werden.

Ausstellung der Förderungspreisträger
=====

22. Jänner (Rath.Korr.) Heute nachmittag wurde im Ausstellungsraum des Amtes für Kultur und Volksbildung, Wien 8., Friedrich Schmidt-Platz 5, die Ausstellung "Förderungspreisträger 1951" eröffnet, zu der die Preisträger persönlich erschienen waren.

Im Namen des dienstlich verhinderten Stadtrates Mandl sprach Senatsrat Kraus, der darauf hinwies, daß das Kulturstadtrat in seinen Bestrebungen, Mittler zwischen den Kunstschaffenden und der Bevölkerung zu sein, im Vorjahr insgesamt zehn Ausstellungen veranstaltet hat. Die erste Ausstellung im neuen Jahr ist nun der Arbeit jener gewidmet, die 1951 mit Förderungspreisen ausgezeichnet wurden. Insgesamt sind es 12 Preisträger, unter denen sich zwei Literaten, zwei Komponisten, drei bildende Künstler und fünf Wissenschaftler befinden. Senatsrat Kraus würdigte im einzelnen die Leistung der Preisträger, die er den Festgästen vorstellte und erklärte die Ausstellung für eröffnet.

Die Ausstellung ist bis 16. Februar, Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

23. Jänner 1952

Blatt 91

Wann wird in der Straßenbahn geheizt?
=====

23. Jänner (Rath.Korr.) Seitdem es nun wirklich Winter geworden ist und die Fahrgäste frierend bei den Haltestellen auf die Straßenbahn warten, ist auch die Frage der Beheizung in den Zügen wieder aktuell geworden. Einstweilen sind die Verkehrsbetriebe nur in der Lage, die Triebwagen zu heizen. Nur in den neuen seit wenigen Tagen am Ring verkehrenden Zügen der Linie A und B sind auch in den Beiwagen Heizkörper untergebracht.

Die Heizung in den Triebwagen erfolgt durch den bei der Bremsung erzeugten Strom. Es entsteht also kein Strommehrverbrauch. Die Heizkörper werden jeweils in der Früh in den Bahnhöfen eingeschaltet und können durch die Schaffner nicht reguliert werden, weil bei unsachgemäßer Umschaltung die Gefahr besteht, daß die Bremsen nicht richtig funktionieren. Im allgemeinen wird die Heizung bei minus 3 Grad eingeschaltet, denn je mehr gebremst wird, umso wärmer wird es im Wagen. Würde man bei höheren Temperaturen, etwa wie jetzt bei ungefähr 0 Grad, die Heizung in Betrieb nehmen, dann wäre es in den Triebwagen zu warm. Die Straßenbahndirektion hat deshalb früher wiederholt Beschwerden bekommen.

Die Heizung in den neuen Beiwagen geschieht auf andere Weise. Hier werden die Heizkörper durch Strom direkt aus der Oberleitung versorgt. Diese Heizkörper können vom Schaffner je nach Bedarf aus- und eingeschaltet werden und geben auch Wärme ab, wenn der Zug steht.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

23. Jänner (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 29. Dezember von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Emmersdorf" gebracht wurden, am Freitag, dem 25. Jänner, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.29 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Ein Wilhelm Kienzl-Park in Wien
=====

23. Jänner (Rath.Korr.) Anlässlich des Geburtstages von Dr. Wilhelm Kienzl, der sich am 17. Jänner 1952 zum 95. Male jährte, wurden mit Beschluß des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung, im 2. Bezirk die Grünflächenanlagen entlang des linken Donauufers zwischen Augarten- und Salztorbrücke "Wilhelm Kienzl-Park" benannt.

Der Text der Erläuterungstafel lautet: "Wilhelm Kienzl-Park, Dr. Wilhelm Kienzl, 1857 - 1941, Schöpfer unsterblicher Melodien, weilte oft und gerne im Bereiche dieser Anlagen; hier wurden ihm auch nach eigener Aussage viele seiner genialen musikalischen Einfälle geschenkt".

Auszeichnung für Lehrer des Konservatoriums der Stadt Wien
=====

23. Jänner (Rath.Korr.) Der Lehrer der Musiklehranstalten der Stadt Wien und derzeitige Leiter der Musikschule in Favoriten, Franz Schmitzer, hat beim Wettbewerb der Akademie für Musik und darstellende Kunst den 1. Preis für Bühnenmusik erhalten. Schmitzer, der schon mehrfach ausgezeichnet worden ist, hat für den Wettbewerb die Bühnenmusik zu Kleist's "Familie Schroffenstein" und Shakespeare's "Der Widerspenstigen Zähmung" geschrieben.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

24. Jänner 1952

Blatt 93

Heimkehrerbetreuung geht weiter

Letzter Jahresbericht der Wiener Kriegsgefangenenkommission

24. Jänner (Rath.Korr.) Sieben Jahre nach Beendigung des Krieges gibt es noch immer Heimkehrer aus der Gefangenschaft, und noch immer sind es nicht alle. So kommt es, daß die Wiener Kriegsgefangenenkommission auch im Jahre 1951 eine Menge wichtiger Aufgaben zu erfüllen hatte, wenn auch die Zahl der eingelangten Heimkehrertransporte nur mehr sehr klein war. Einer der Transporte kam aus Rußland und drei andere aus Jugoslawien. Selbstverständlich erhielt wieder jeder der Ankommenden ein Liebesgabenpaket, auch dann wenn Wien nicht sein Ziel war.

Das Hauptaugenmerk der Kriegsgefangenenkommission war im abgelaufenen Jahr aber vor allem auf die weitere Betreuung der Heimkehrer gerichtet. Wo es notwendig war wurden Geldaushilfen, Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe und Lebensmittel gegeben. In mehreren Fällen wurden kostenlose 14tägige Landaufenthalte gewährt. An 1070 noch in der Gefangenschaft weilende Wiener wurden Liebesgabenpakete mit hochwertigen Lebensmitteln, Textilien, verschiedenen Gebrauchsartikeln und Zigaretten geschickt. Für die Mitarbeit dieser Paketaktion hat sich eine Gruppe von Frauen, Angehörige von Kriegsgefangenen, freiwillig zur Verfügung gestellt.

Die in Frankreich zurückgehaltenen Wiener erhielten monatliche Unterstützungen mit einem Gesamtbetrag von 11.000 S.

Der gesamte für die Heimkehrer- und Kriegsgefangenenbetreuung geleistete Aufwand betrug in Naturalien 13.176 Stück oder Paar Textilien, 5783 Paar Schuhe, 75 m Stoff und Webe, 4316 Stück Gebrauchs- und Verbrauchsartikel, 3072 kg Lebensmittel, 4232 Dosen Konserven, 61.920 Stück Zigaretten und außerdem noch in Geld

24. Jänner 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 94

141.050 Schilling.

Die Wiener Kriegsgefangenenkommission hat im Jahre 1951 von der Stadt Wien eine Subvention von 50.000 S erhalten.

Mit Beginn dieses Jahres ist die gesamte Kriegsgefangenen- und Heimkehrerbetreuung auf die Magistratsabteilung 12 im Wohlfahrtsamt der Stadt Wien übergegangen.

Neueröffnete Ausstellungen

=====

24. Jänner (Rath.Korr.)

Verkaufslokal der Staats-
druckerei und Wr.Zeitung
1., Wollzeile 27a

"Olympia 1952"
(1.österreichische
Sportbriefmarken-
Ausstellung)

Mo-Sa 8-18 Uhr
So 8-12 Uhr
(26.1.- 4.2.52)

Städt. Bücherei
3., Rabengasse 6

Karl Bednarik:
Aquarelle

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschlossen
Sa 9-12 Uhr

Zentralberufsschul-
gebäude
6., Mollardgasse 87

"Die Wiener Künst-
lerverbände"

nur für Schüler
der Anstalt

Pferdemarkt vom 21. Jänner

=====

24. Jänner (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 161 Schlächterpferde, Summe 161. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Barkvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war schleppend.

Herkunft der Tiere: Wien 32, Niederösterreich 56, Oberösterreich 34, Burgenland 8, Salzburg 6, Steiermark 7, Tirol 2. Ausland: Jugoslawien 16.

Künstler schmücken Gemeindebauten

=====

24. Jänner (Rath.Korr.) Der zu Beginn des sozialen Wohnungsbaues gefaßte Beschluß, den bildenden Künstlern bei der Ausschmückung der Wohnbauten ein möglichst weites Betätigungsgebiet zu übertragen, wird in den kommenden Monaten immer mehr und mehr zur Auswirkung kommen. Die im Herbst auf Antrag von Stadtrat Thaller in Auftrag gegebenen Bildhauer- und Malereiarbeiten verwandelten Dutzende Ateliers in Stätten freudigen Schaffens und befreiten so manchen Künstler und manche Künstlerin von der drückenden Existenzsorge.

Eine große Anzahl dieser Bildhauerarbeiten wird schon demnächst in den Wohnhausanlagen aufgestellt. Die Werke der Meister des Pinsels werden in den Frühjahrsmonaten folgen. Mit der künstlerischen Ausschmückung größerer Wohnhausanlagen wurden zugleich mehrere Künstler beauftragt. So erhält die Häusergruppe in der Hetzendorfer Straße ein Relief mit Pferdemotiv von Alois Heidel und die große Plastik "Der sitzende Bär" von der Bildhauerin Elisabeth Turolt. Außerdem werden als Fassadenschmuck drei große Sgraffiti von Walter Harnisch und Karl Kemetter angebracht. Zwei der etwa 30 Quadratmeter großen Sgraffiti haben historische Themen: "Der deutsche Ritterorden als Grundherr Hetzendorfs" und "Das Leben um das Schloß Hetzendorf in der Zeit des Barocks". Die Gegenwart wird durch die monumentale Allegorie "Der soziale Wohnhausbau Wiens" versinnbildlicht. Für Meidlinger Gemeindebauten wurden noch weitere Künstler verpflichtet. So schuf Franz Fischer für das Haus Schönbrunner Straße 159 eine Reliefplastik "Alter Meidlinger Geflügelmarkt", Prof. Michael Drobil arbeitet an einem Brunnen für die Anlage Dörfelstraße und Josef Seebacher an einem Hauszeichen mit zwei Knabenfiguren für das Haus Pachmüllergasse 21. Einen Brunnen mit Puttenfiguren, dessen Autor Erich Pieler ist, bekommt die Neustraßäcker-Siedlung in Stadlau.

Eine andere Künstlergruppe arbeitet für die Anlage Kapaunplatz in der Brigittenau. Prof. Karl Perl, Prof. Ensdorfer und Hugo Kirsch arbeiten an plastischen Hauszeichen, die verschiedene Handwerker des Baugewerbes darstellen. Die Maler Prof. Max Florian

und Ernst Faar werden das Haus Schüttelstraße 19 mit vier großen Sgraffiti schmücken. Diese Kunstwerke, von denen jedes ein Flächenausmaß von 30 Quadratmeter haben wird, stellen "Die vier Jahreszeiten", "Die vier Zeitepochen", "Die vier Lebensalter" und "Die vier Berufsstände" dar. Für die große Wohnhausanlage in der Jägerstraße hat Prof. Hans Fabigan ein etwa 20 Quadratmeter großes Steinmosaik "Fischer mit Netz" entworfen. In Währing erhält das Haus in der Paulinengasse ein Sgaffito von O.P. Hartmann und zwei reizende Plastiken "Bernhardiner" und "Dogge" von Heribert Rath. Auf dem Handelskai vor der Anlage Wehlstraße wird in den nächsten Wochen die Plastik "Pomona" von Prof. Franz Santifaller, vor dem Volksbad in Liesing die Plastik "Die Badende" von der Bildhauerin Margarethe Hanusch aufgestellt. Eine Anzahl weiterer Gemeindebauten, unter ihnen auch Neubauten in den Randgemeinden, werden Plastiken und Fassadenschmuck von Christa Vogelmayer, Prof. Alfred Hofmann, Wander Bertoni, Erich Huber, Prof. Albert Paris Gütersloh, Gustav Jehel, Heribert Potuznik, Paul Peschke, Leitich-Urgy und anderen Wiener bildenden Künstlern bekommen.

Verkehrsstörung kurz vor der letzten Blauen
=====

24. Jänner (Rath.Korr.) In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag kurz vor 0 Uhr wurde ein Erdkabel schadhaft, wodurch eine Stromstörung eintrat. Davon betroffen waren aber nur die Züge der Linie B und Bk in der Praterstraße bis zur Lassallestraße. Da eine Abfertigung der "letzten Blauen" von der Brücke der Roten Armee nicht mehr möglich war, mußte von den Zügen, die sich außerhalb des Störungsbereiches befanden, ein Zug über den Kai und ein Zug über den Ring als "Ersatz-Blau" eingesetzt werden. Die letzten Züge der Radiallinien, die in ihren Kopfstationen auf den letzten Kai- und Ringzug gewartet hatten, verzögerten dadurch ihre Abfahrt um etwa 10 Minuten. Um 0.56 Uhr konnte der Fahrstrom vom E-Werk wieder eingeschaltet werden.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

Wien 7., Museumstraße 5

24. Jänner (Rath.Korr.)

Donnerstag, 31. Jänner, 18 Uhr, Univ.Prof.Dr. Elise Hofmann:

Die Stellung der Paläobotanik in der Entwicklungslehre.

Freitag, 1. Februar, 18.30 Uhr, Univ.Prof.Dr. Karl Roretz:

Das Problem der Kritik.

Ein Fall von Maul- und Klauenseuche in Wien
=====

24. Jänner (Rath.Korr.) Montag, den 21. Jänner, stellte der Amtstierarzt des 3. Bezirkes im Rinderbestand eines Milchmeiers den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche bei sechs Kühen fest. Vom Veterinäramt der Stadt Wien wurden sofort Hof und Stall amtlich gesperrt und alle sonstigen Maßnahmen getroffen, um eine weitere Ausbreitung der Seuche zu verhindern. Damit eine Ansteckung von Menschen durch Milch dieser Kühe absolut ausgeschlossen wird, wurde angeordnet, daß die Milch aus dieser Meierei nur in gekochtem Zustande abgegeben und konsumiert werden darf. Das Abkochen der Milch ist ein absoluter Schutz vor Ansteckung. Diese Maßnahmen werden durch den städtischen Amtstierarzt überwacht.

Seit dem Tage des Ausbruches bis heute (24. Jänner) ist auch bei den restlichen Tieren die Seuche ausgebrochen, sodaß nun alle 18 Rinder mit Ausnahme des einen dort befindlichen Schweines an der Maul- und Klauenseuche erkrankt sind. (Bekanntlich ist die Seuche auch auf Schweine übertragbar.)

Der Verlauf dieses Seuchenfalles ist bis jetzt gutartig. Die Einschleppung der Seuche in diesen Rinderbestand konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

Es ist dies der erste Fall von Maul- und Klauenseuche im Wiener Stadtgebiet, außerhalb der Fleischprovisionierungsanlagen in St. Marx, seit dem Auftreten dieser Seuche in Österreich am Ende des vergangenen Jahres. Die seit Dezember 1951 vereinzelt

auftretenden Seuchenfälle in St. Marx konnten durch das energische Eingreifen des städtischen Veterinäramtes immer noch am gleichen Tage getilgt werden.

Wie die "Rathaus-Korrespondenz" dazu erfährt, ist die Maul- und Klauenseuche in Wien zum letzten Mal während der Kriegsjahre aufgetreten. 1937 ging eine Seuchenwelle von Marokko aus über Frankreich, Deutschland und kam noch vor dem Einmarsch der deutschen Truppen nach Österreich. Seit der Besetzung trat sie verstärkt auf. Die Seuche dauerte während des ganzen Krieges an und konnte erst im Laufe des Jahres 1945 ganz zum Erlöschen gebracht werden.

Aus dem Budget der Stadt Wien

== =====

Elf Kurzfilme über die Tätigkeit der Gemeindeverwaltung

24. Jänner (Rath.Korr.) Heute nachmittag wurden im Metro-Kino in Anwesenheit von Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger und den Mitgliedern des Stadtsenates elf im Auftrag der Stadt Wien hergestellte Kurzfilme/ ^{vorgeführt,} die die Wiener Bevölkerung über die Arbeit der Gemeindeverwaltung informieren sollen. Es handelt sich dabei um ganz kurze, 15 m lange Streifen von einer Minute Vorführungsdauer, die nun in den Wiener Kinos vor dem Hauptfilm laufen werden. Die Kurzfilme tragen alle den gemeinsamen Titel "Aus dem Budget der Stadt Wien" und schließen mit den Worten des Sprechers: "Dafür werden unsere Steuergelder verwendet!" Die Filme zeigen in prägnanten Bildern und Montagen das Wirken der einzelnen Geschäftsgruppen und verdeutlichen, welche Summen die Stadt Wien ausgeben muß.

Wie Stadtrat Mandl in einer kurzen Ansprache ausführte, handelt es sich bei diesen Kurzfilmen um einen erstmaligen Versuch. Es wird von dem Echo in der Bevölkerung abhängen, ob und in welcher Form dieser Versuch ausgebaut werden wird.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

25. Jänner 1952

Blatt 99

Überreichung der Diplome für die besten Plakate 1951 =====

25. Jänner (Rath.Korr.) Vor kurzem hat, wie bereits gemeldet, die Jury der Plakatwertungsaktion die drei besten Plakate des Jahres 1951 bestimmt. Die Überreichung der Diplome und Geldprämien durch Stadtrat Mandl, die für Entwerfer, Drucker und Auftraggeber gegeben werden, findet Mittwoch, den 30. Jänner, um 16 Uhr, im Amt für Kultur und Volksbildung, Wien 8., Friedrich Schmidt-Platz 5, statt.

Gedenktage für Februar =====

25. Jänner (Rath.Korr.)

- | | |
|--|-------------|
| 1. Karl Bienenstein, Lyriker und Erzähler | 25.Tod.Tag |
| 2. Ernst Wagner, Maler | 75.Geb.Tag |
| 6. Hans Schliessmann, Zeichner (+ 13.2.1920) | 100.Geb.Tag |
| 7. Johann Nepomuk Vogl, Balladendichter | 150.Geb.Tag |
| 19. Robert Fuchs, Komponist | 25.Tod.Tag |
| 20. Eduard Mörkt, Wiener Liederdichter (+ 15.8.1908) | 100.Geb.Tag |
| 21. Emil Holub, Afrikafascher | 50.Tod.Tag |
| 22. Dr. Albert Figdor, Kunstsammler | 25.Tod.Tag |
| 22. Max Büdinger, seit 1872 dauernd in Wien, ordentl. Professor d. Geschichte bis 1899, zahlreiche historische Werke | 50.Tod.Tag |
| 23. Andreas Zelinka, Bürgermeister von Wien 1861-1868 | 150.Geb.Tag |
| 24. Parthomomäus Altmonte, Maler | 250.Geb.Tag |
| 25. Hermann Leiter, Prof. f. Wirtschaftsgeographie | 70.Geb.Tag |
| 25. Hon. Prof. Dr. Karl Lugmayer, Volksbildner | 60.Geb.Tag |
| 27. Joseph Drechsler, Komponist | 100.Geb.Tag |
| 27. Kurt Lessen (richtig von Lützwow) | 75.Geb.Tag |
| 28. Prof. Sergei Bortkiewicz, Klaviervirtuose und Komponist (seit 1922 in Wien) | 75.Geb.Tag |

Einem Bahnbrecher der Urgeschichte zum Gedenken
=====

25. Jänner (Rath.Korr.) Auf den 29. Jänner fällt der 100. Geburtstag des bedeutenden Prähistorikers Moritz Hoernes, der seinem Fach als Forscher und Lehrer den Rang einer selbständigen Wissenschaft gesichert und für diese als erster an deutschen Hochschulen eine eigene Lehrkanzel erwirkt hat.

Als Sproß einer angesehenen Gelehrtenfamilie in Wien geboren, studierte er zunächst klassische Philologie und hierauf klassische Archäologie, in der er auch promovierte. Angeregt durch seine Eindrücke bei der Okkupation Bosniens unternahm er Studienreisen in dieses wenig bekannte Land mit seiner volkswundlich interessanten Bevölkerung und wurde dort später wiederholt mit Ausgrabungen und anderen Untersuchungen betraut. Waren seine bisherigen Arbeiten der Beschäftigung mit den antiken Denkmälern gewidmet, so vollzog sich der Übergang von der klassischen zur prähistorischen Archäologie mit seinem Eintritt in die anthropologisch-ethnographische Abteilung des Naturhistorischen Museums. In der Folge nahm er besonderen Anteil an der Neuauftellung der Sammlungen des Museums und entfaltete auf den verschiedensten Teilgebieten der Urgeschichte eine fruchtbare wissenschaftliche Tätigkeit. 1892 habilitierte sich Hoernes an der Wiener Universität für prähistorische Archäologie und wurde, nachdem er schon früher aus dem Musealdienst ausgetreten war, 1911 ordentlicher Professor. Er war ferner Mitglied der Zentralkommission für Denkmalspflege, des Denkmalrates, des österreichischen archäologischen Instituts und der Akademie der Wissenschaften. Am 10. Juli 1917 ist Hoernes gestorben. Das gewichtige Lebenswerk des Gelehrten, der sich auch an den volkstümlichen Universitätskursen beteiligte, umfaßt eine große Zahl von Büchern, fachlichen Arbeiten und populärwissenschaftlichen Schriften.

Kochkurse für Feinküche und Vorspeisen
=====

25. Jänner (Rath.Korr.) An der städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe 9., Wilhelm Exner-Gasse 34, können noch einige Teilnehmerinnen in die anfangs Februar anlaufenden Kurse für Vorspeisen und kalte Platten (4 Kursabende) und Kochkurse für Fortgeschrittene (1 mal wöchentlich)durch 8 Wochen) aufgenommen werden. Rasche Anmeldung erforderlich. Nähere Auskünfte erteilt die Schulleitung, Telephon A 18-4-85, täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr.

Ferkelmarkt vom 23. Jänner
=====

25. Jänner (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 132 Ferkel, von denen 111 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 7 Wochen 257 S, 8 Wochen 283 S, 10 Wochen 307 S, 12 Wochen 377 S, 14 Wochen 400 S.

Der Marktbetrieb war mittelmäßig.

Schutz der Wasserleitungseinrichtungen gegen Frost
=====

25. Jänner (Rath.Korr.) Die städtischen Wasserwerke erinnern die Wiener Bevölkerung daran, daß die Wasserleitungen durch Frost besonders gefährdet sind. Zur Verhinderung des Einfrierens der Wasserleitungseinrichtungen sind die Kelleröffnungen geschlossen zu halten. Die freiliegenden Wasserleitungsteile (Hauswechsel, Wassermesser usw.) sind in geeigneter und ausreichender Weise vor Frost zu schützen. Dies geschieht durch Umhüllung der freiliegenden Wasserleitungsteile mit Stoffresten oder ^{dergleichen.} Wassermesser und Hauswechsel können auch in einem mit Sägespänen, Holzwolle oder ähnlichem Material ausgefüllten und mit einem leicht abnehmbaren Deckel versehenen Holzkasten untergebracht werden. Bei großer andauernder Kälte empfiehlt es sich, um ein Einfrieren der Stockwerksleitungen zu vermeiden, auch die Haustore und die Gangfenster geschlossen zu halten und jene Leitungen, die der Frosteinwirkung stärker ausgesetzt sind, während der Nachtzeit im Einvernehmen mit den Hausparteien abzusperren und zu entleeren. Bei der Entleerung, bzw. Füllung der Leitungen ist die höchstgelegene Wasserentnahmestelle jedes Steigstranges solange geöffnet zu halten, bis die Leitung vollständig entleert, bzw. bei der Füllung bis Wasser aus dieser austritt, sodann aber wieder zu schließen.

Keinesfalls darf man aber zur Verhinderung von Frostschäden die Wasserleitungsauslässe (Auslaufhähne, Klosette etc.) rinnen lassen, weil ja dadurch bekanntlich große Wassermengen ungenützt verloren gehen.

Die gewissenhafte Befolgung der angeführten Hinweise gibt die beste Gewähr für das einwandfreie Funktionieren der Wasserleitungseinrichtungen auch bei strengstem Frost.

Ballkalender
=====

25. Jänner (Rath.Korr.) In der Woche vom 28. Jänner bis 3. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Dienstag: Sophiensaal (Ball der Tanzschule Ellmayer).

Mittwoch: Schwechater-Hof (Ball des Wiener Trabrennvereines).

Donnerstag: Musikvereinssaal (Ball der Österreichisch-Amerikanischen Gesellschaft), Messepalast (Ball des Ö.A.A.B. im Bundeskanzleramt), Gschwandtner (Ball der "D'Hainbacher").

Freitag: Sophiensaal (Ball der Österreichischen Jugendbewegung), Messepalast (Ball der Innung der Juweliere und Uhrmacher), Musikvereinssaal (Medizinerball), Konzerthaus (Ball des Wiener Juristen- und Konzipientenverbandes), Münchner-Hof (Ball der Universale Hoch- und Tiefbau), Wimberger (Ball der Wimberger Betriebe), Zögernitz (Ball der Fa. Hösel).

Samstag: Künstlerhaus (Gschnasfest), Ballsaal Josefsplatz 5 (Ball des Hochschulverbandes "Nordgau"), Konzerthaus (Ball der Österreichischen Turn- und Sportvereinigung), Sophiensaal (Ball der Gendarmerie), Messepalast (Touristenball), Kursalon (Ball des Österreichischen Alpenvereines), Börse (Ball der Landwirtschaftlichen Genossenschaften), Münchner-Hof (Gerngroß-Ball), Gschwandtner (Ball des Männergesangsvereins der Oberösterreicher), Schwechater-Hof (Ball des Betriebsrates des Burgtheaters), Wimberger (Ball der Schuhmacherinnung), Zögernitz (Ball der Vereinigung der Hafnermeistersöhne).

Sonntag: Konzerthaus (Kinderball), Messepalast (Ball der Katholischen Jugend), Börse (Ball der Zuckerwarenhändler), Gschwandtner (Ball der Marienpfarre).

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

26. Jänner 1952

Blatt 104

Die Stadt Wien und ihre Anstalten

=====

Ein Großprogramm für 1952

26. Jänner (Rath.Korr.) Neben dem ordentlichen und außerordentlichen Wohnbauprogramm, das für heuer die Errichtung von insgesamt rund 9000 Wohnungen vorsieht, hat die Gemeindeverwaltung unter anderem bedeutende Mittel für die Herstellung bzw. Instandsetzung und Ausgestaltung der Kindergärten, Spitäler, Schulen usw. vorgesehen. Es werden im Jahr 1952 der Kindergarten am Kapuanplatz, in Jedlsee und in Groß-Enzersdorf fertiggestellt. Weiter sind mehr als 3 Millionen Schilling für die Instandsetzungsarbeiten bzw. Umbauten im Zentralkinderheim der Stadt Wien vorgesehen. Weit über eine Million Schilling wird für Instandsetzungsarbeiten in den Erziehungsanstalten Hohe Warte, Eggenburg, Klosterneuburg und für die Erziehungsheime Rodaun, Pötzleinsdorf, Döbling, Augarten und Weidlingau verbraucht werden.

Die Arbeiten in der Herberge für Obdachlose werden weitergeführt. Für sie ist ein Betrag von rund 3 Millionen Schilling vorgesehen.

Sehr hohe Summen sind auch für Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten sowie für verschiedene Umbauten in den gemeindeeigenen und in den Fondsspitälern bereitgestellt. Das Krankenhaus Lainz wird unter anderem eine Schwestern-Unterkunft erhalten. Die Röntgenstation wird erweitert und die Errichtung der Warmwasseranlage fortgesetzt. In der Allgemeinen Poliklinik wird der Dachstuhl über dem Hörsaal erneuert, die Fassade instandgesetzt und darüber hinaus eine Reihe anderer Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden. Auch für das Krankenhaus Floridsdorf sind 270.000 Schilling für Instandsetzungsarbeiten vorgesehen. Im Mautner-Markhof-Kinderspital wird das Dach repariert, die Fassade des Hauptgebäudes instandgesetzt und

verschiedene kleinere Arbeiten durchgeführt. Ebenso im Procyer'schen Kinderspital, in der Lungenheilstätte "Bäumgartner Höhe", in der Heilanstalt Klosterneuburg und im Krankenhaus Mödling. Bei den Fondskrankenhäusern steht mit Kosten von 6.7 Millionen Schilling das Franz Josefs-Spital an der Spitze. Dort wird unter anderem der Wiederaufbau des Infektionskrankenhauses fortgesetzt und die Erneuerung der Heizanlage und verschiedene Sicherungsarbeiten durchgeführt. Im Wilhelminenspital sind für den Neubau des Schwesternhauses im Jahre 1952 4.5 Millionen Schilling vorgesehen. Daneben werden selbstverständlich auch Reparaturarbeiten vorgenommen. Aber auch die anderen Anstalten kommen nicht zu kurz. Die Reparatur und die Erneuerung der Zentralheizung im Elisabeth-Spital wird rund 2 Millionen Schilling kosten. Etwa 600.000 Schilling sind für Reparaturarbeiten im Allgemeinen Krankenhaus, 110.000 Schilling für das Sophien-Spital und 50.000 Schilling für das Rochus-Spital eingesetzt.

Ein großer Teil dieser Arbeiten ist bereits im Gange. Weitere Arbeiten werden laufend vergeben. Da es sich bei diesen Arbeiten vielfach um Professionistenarbeiten der verschiedensten Branchen handelt und darüber hinaus große Bestellungen an die Industrie und das Gewerbe notwendig sind, wird auch in diesem Jahre vom Bausektor der Gemeinde Wien eine fühlbare Belebung der Wirtschaft zu erwarten sein.

Jugendrotkreuz sammelte für die Opfer der italienischen Überschwem-
 =====
 mungen
 =====.

26. Jänner (Rath.Korr.) Das Jugendrotkreuz hatte die österreichischen Schulkinder zu einer Sammlung für die Opfer der Überschwemmungskatastrophe in Norditalien aufgerufen. Das Ergebnis dieser Sammlung hat in Wien alle Erwartungen übertroffen. 9000 Geschenkschachteln mit Schulrequisiten und Toiletteartikeln, Bleistiften, Farbstiften, Federn, Radiergummi, Heften, Seifen, Zahnpfutzmitteln, Zahnbürsten, Waschlappen usw. wurden im Depot des Roten Kreuzes im Prater gestapelt. Ihr Inhalt repräsentiert einen Wert von rund 300.000 Schilling.

Seit dem 24. Jänner rollen die Schächtelchen, in Großkartons

zu je 50 gepackt, in einem Doppelwaggon der Bundesbahn nach Rom, wo das italienische Jugendrotkreuz die Verteilung an die bedürftigen Kinder und Jugendlichen vornehmen wird.

Kindernachmittage in den Städtischen Büchereien

=====

26. Jänner (Rath.Korr.) Karl Bruckner, der Verfasser mehrerer bekannter Jugendschriften liest in den nächsten Tagen in einigen Zweigstellen der Städtischen Büchereien aus seinen gedruckten und ungedruckten Werken. Buben und Mädels von 10 Jahren aufwärts, die Leser der Städtischen Büchereien sind, werden mit ihren Freunden zu dieser Veranstaltung eingeladen. Eintritt frei. Die Lesungen finden statt: Mittwoch, 30. Jänner, 15 Uhr, Städtische Bücherei Wien 16., Schuhmeierplatz 16; Donnerstag, 31. Jänner, 16 Uhr, Städtische Bücherei Wien 21., Brünner Straße 36; Montag, 4. Februar, 15 Uhr, Städtische Bücherei Wien 22., Karl Loewe-Gasse 17.

Dr. Zechner über aktuelle Probleme der Wiener Schulverwaltung

=====

26. Jänner (Rath.Korr.) Auf Einladung des Österreichischen Presseklubs wird der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Hofrat Dr. Zechner, im Presseklub über aktuelle Probleme der Wiener Schulverwaltung sprechen. Der Vortrag, an dem Vertreter der in- und ausländischen Presse teilnehmen werden, findet Dienstag, den 29. Jänner, um 15 Uhr, statt. Anschließend Diskussion.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

26. Jänner (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 2. Jänner von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Eichbüchel gebracht wurden, am Dienstag, dem 29. Jänner, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.45 Uhr von Wien 1., Rathaus, **Eingang Lichtenfolsgasse**, abzuholen.

Musikalische Veranstaltungen in der Woche vom 28.1. bis 3.2.1952

26. Jänner (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 28. Jän.	Gr.M.V.Saal 20.00	Wiener Philharmoniker: 5. Abonnementkonzert, Dirigent Dr. Wilhelm Furtwängler
	Mozartsaal (KH) 19.30	Konzertvereinigung blinder Künstler: Konzert
Dienstag 29. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Friedrich Gulda
Mittwoch 30. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Orchesterkonzert zugunsten der Hietzinger Freiwilligen Rettungs- gesellschaft
+) siehe Schluß		
Donnerstag 31. Jän.	Konservatorium d. Stadt Wien, Kon- zertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: 2. Operettenabend "Olympische G'schichten"; burleske Operette von C.M. Haslbrunner und Heinrich Braun
	Urania Klubsaal 19.30	Verband Wiener Volksbildung: Prof. Otto Rieger: "Die Zukunft der jungen Musiker- und Sängergenera- tion" (mit Diskussion)
Freitag 1. Feb.	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Opernfragmentabend der Klasse Kam- mersänger Prof. Hans Duhan
	Musikakademie 1., Singerstr. 26 Gr. Orgelsaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelkonzert der Klasse Prof. Anton Heiller
Samstag 2. Feb.	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: Nicolai-Konzert; Dirigent Dr. Wil- helm Furtwängler (L.v. Beethoven- IX. Symphonie)
	Konservatorium d. Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: 3. Operettenabend "Olympische G'schichten"; burleske Operette von C.M. Haslbrunner und Heinrich Braun
	Urania Klubsaal 17.30	Verband Wiener Volksbildung: Prof. Dika Newlin (Universität Syracuse, N.Y.): Arnold Schönberg als Musiker und Mensch
	Volkshochschule Wien Volkshain 18.30	Verband Wiener Volksbildung: Junge Künstler stellen sich vor: Karl Heinz Brand, Klavier; Dr. Erich Schenk, Rezitation

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 2. Feb.	Volkshochschule Wien Volksheim 20.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Opern "Die Nürnberger Puppe" von Adolphe Adam und "Die Opernprobe" von Albert Lortzing Leitung Prof. Ernst Gundacker
Sonntag 3. Feb.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: Nicolai Konzert; Dirigent Dr. Wilhelm Furtwängler
	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö.Tonkünstler-Orchester: Sonntag-Nachmittags-Konzert; Diri- gent Max Schönherr
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 15.00 u. 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: 4. und 5. Operettenabend "Olympi- sche G'schichten"; burleske Operette v. C.M. Haslbrunner u. Heinrich Braun
	Urania Klubsaal 17.00	Verband Wiener Volksbildung: Lyrik und Lied; Hildegard Scheufler- Sopran; Gerhard Brichta - Bariton; Maria Schmetzer - Rezitation
	Volkshochschule Wien Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Oper "Eugen Onegin" von Peter I. Tschaikowski; Leitung Prof. E. Gundacker
+) Mittwoch 30. Jän.	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: 1. Operettenabend "Olympische G'schichten": burleske Operette von C.M. Haslbrunner und Heinrich Braun

Gewerkschaftsvorstellung im Raimundtheater

26. Jänner (Rath.Korr.) Für die geschlossene Vorstellung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten im Raimundtheater am Donnerstag, dem 31. Jänner, ("Der Verschwender") sind noch restliche Karten im Bildungsreferat 9., Maria Theresien-Straße 11, und an der Tageskasse erhältlich.

Lebensmittelaufruf für Wien
=====

26. Jänner (Rath.Korr.) Das Marktamt der Stadt Wien - Sonderreferat Landesernährungsamt - teilt mit: Für den Monat Februar 1952 werden aufgerufen:

Zucker: Auf Abschnitt II aller Lebensmittelkarten je 700 Gramm. Auf Abschnitt II der Mutterkarte 500 Gramm.

Schmalz: (Importware) Auf Abschnitt 17 aller Lebensmittelkarten 300 Gramm.

Kunstspeisefett: Auf Abschnitt 16 aller Lebensmittelkarten 100 Gramm.

Margarine: Auf Abschnitt 18 aller Lebensmittelkarten 250 Gramm. Die Bezugsabschnitte für Zucker, Kunstspeisefett und Margarine sind abzutrennen und getrennt zu verrechnen. Die Bezugsabschnitte für Schmalz sind gleichfalls abzutrennen und zu verrechnen.

Die aufgerufenen Bezugsabschnitte sind im Laufe des Monats Februar einzulösen. Alle nicht eingelösten Abschnitte verfallen am 29. Februar 1952.

Eintragung in die Kundenliste für die Butterausgabe
=====

26. Jänner (Rath.Korr.) Das Marktamt der Stadt Wien - Sonderreferat Landesernährungsamt - und das Landesernährungsamt Niederösterreich geben bekannt:

In Wien (einschließlich Randgemeinden) und in Niederösterreich wird ab 28. Jänner für die Butterausgabe die Eintragung in Kundenlisten vorgenommen. Die Konsumenten geben zu diesem Zwecke den Abschnitt 10 aller Lebensmittelkarten nach freier Wahl in einem butterführenden Kleinhandelsgeschäft (Milchsondergeschäft oder Lebensmittelgeschäft u.dgl.) ab. Die Übernahme des Abschnittes wird von den Geschäftsleuten durch Aufdruck der Geschäftsstampiglie auf den Lebensmittelkarten bestätigt.

Falls Konsumenten beim Butterbezug einen Wechsel des Geschäftes vornehmen wollen, haben sie die Abschnitte rückzuverlangen und im neuen Geschäft abzugeben.

Für alle Altersstufen ist eine Ausgabemenge von 200 Gramm pro Person und Monat vorgesehen. Die Butterausgabe erfolgt nach Maßgabe der Anlieferung.

Zur Feststellung des Bedarfes haben die Kleinhändler vorläufig die Abschnitte direkt an ihre Vorverteiler weiterzugeben.

Afrikanische Studenten beim Bürgermeister
=====

26. Jänner (Rath.Korr) Bürgermeister Jonas empfangt heute mittag in Anwesenheit der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger sowie Stadtrat Mandl zwölf südafrikanische Studenten und Studentinnen, die sich auf einer Studienreise durch Europa befinden. Während ihres kurzen Aufenthaltes in Wien haben sich die Gäste aus Südafrika besonders mit der Theaterwissenschaft beschäftigt.

Bürgermeister Jonas gab in seiner Begrüßungsansprache der Freude darüber Ausdruck, daß die Gäste in ihre weite Studienfahrt auch Wien einbezogen haben, dessen Kulturleben nach den trüben Jahren des Krieges wieder im Aufstieg begriffen ist. Den Austausch kultureller Güter bezeichnete der Bürgermeister als einen der besten und sichersten Wege zur Völkerverständigung.

Schneebericht vom Samstag
=====

26. Jänner (Rath.Korr) Der gestern Abend einsetzende Schneefall machte es notwendig, noch vor Betriebsschluß der Straßenbahn vier Strecken mit Vorreinigungsfahrzeugen von Schneeverwehungen zu räumen. Um 2 Uhr früh liefen auf allen Strecken die Vorreinigungsfahrzeuge zu einer Hauptreinigung aus. In den Morgenstunden vollzog sich die Ausfahrt im großen und ganzen ohne Störung. Nur die Linie 9 hatte einen Aufenthalt von 30 Minuten, da bei einem Schneereinigungsfahrzeug ein Achsbruch aufgetreten war. Die Linie 13 hatte eine Verspätung von 15 Minuten. In Simmering gab es eine kurzfristige Stromstörung infolge eines schadhaften Wagens, die nach 11 Minuten beendet war. An Schneearbeitern wurden 1670 fremde und 449 aus dem eigenen Stand eingesetzt.

Die Magistratsabteilung 48 hatte bei Nacht 39 ständige und 50 aufgenommene Schneearbeiter eingesetzt. Um 4.30 Uhr haben 73 Schneepflüge, 44 städtische LKW und sechs private LKW mit der Schneeräumung begonnen. Außerdem wurden 76 Pferdepaare privater Unternehmer für Schneepflüge und Bestreuung verwendet. Am Samstag wurden zu den 1107 ständigen Straßenarbeitern noch 1650 Schneearbeiter aufgenommen.

Präsident Kunschak: Gemeinsame Arbeit für Volk und Vaterland
=====

Feierliche Überreichung der Preise aus der Dr.Karl Renner-Stiftung

26. Jänner (Rath.Korr.) In würdigem Rahmen wurden heute vormittag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses zum ersten Mal die Preise aus der Dr.Karl Renner-Stiftung durch Bürgermeister Jonas feierlich überreicht. An der Stirnwand des großen, festlich geschmückten Saales, von der das Bild Bürgermeisters Seitz herabblickt, befand sich das Halbrund des Tisches, an dem der Stadtsenat sonst seine Beratungen abzuhalten pflegt. Davor standen rote Fauteuils, auf denen die Preisträger Platz nahmen. Ganz links hatte der Betriebskontrollor Brim Platz genommen, daneben der Vertreter des Entminungsdienstes, Amtssekretär Schick, dann Oberschwester Hofmann, Dipl.Ing.Keck, Präsident Böhm, Präsident Kunschak, Prof.Hanzl für die Wiener Philharmoniker, Schulrat Radl, Dozent Schild und für die Wiener Symphoniker Orchestervorstand Fenz. In der rechten Ecke des Saales war das Boskowsky-Quartett der Wiener Philharmoniker etabliert, in der linken die Bläservereinigung der Wiener Symphoniker. Unter den Festgästen befanden sich mehrere Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte sowie andere Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens unserer Stadt.

Punkt 11 Uhr betraten Bundeskanzler Ing.Dr.h.c.Figl, geleitet von Vizebürgermeister Weinberger, Vizekanzler Dr.Schärf mit Vizebürgermeister Honay, Minister Maisel und die Mitglieder des Stadtsenates den Saal. Kurz darauf erklang die österreichische Bundeshymne, während der sich alle Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Bundespräsident Dr.Körner und die Witwe Dr.Renners wurden von Bürgermeister Jonas auf ihre Plätze zwischen den Preisträgern geleitet. Der außergewöhnliche Anlaß vereinte auch die Stadtväter, die diesmal nicht nach Fraktionen getrennt zur Rechten und Linken des Bürgermeisters saßen. Rechts vom Bürgermeister hatte Vizebürgermeister Weinberger Platz genommen, dann folgten Stadtrat Koci, Stadtrat Dr.Robetschek, Stadtrat Resch, Stadtrat Bauer und Stadtrat Fritsch; zur Linken des Bürgermeisters saßen Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Mandl, Stadtrat Thaller, Stadtrat Afritsch.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger, Magistratsdirektor Dr. Kritscha und der Präsident des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner.

Die Verdienste der Preisträger

Nachdem der erste Satz des Forellenquintettes von Schubert, ausgeführt vom Boskowsky-Quartett, verklungen war, erhob sich Stadtrat Mandl, um die Verdienste der Preisträger zu würdigen. Er wies darauf hin, daß die Stadt Wien zum 80. Geburtstag des Bundespräsidenten Dr. Renner, dem ersten Bürger unseres Staates eine seinem Lebenswerk würdige Auszeichnung erweisen wollte. Dem Jubilar war bereits die höchste Ehrung, die die Bundeshauptstadt verleihen kann, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien, zuteil geworden. Der Wiener Gemeinderat beschloß daher nachträglich in seiner Sitzung vom 26. Jänner 1951 in Würdigung der überragenden Bedeutung des Verewigten, die Errichtung einer Dr. Karl Renner-Stiftung für besondere Verdienste um die Republik Österreich. Im Kreis derer, die in den Genuß der Stiftung treten können, gilt kein Unterschied der Person, des Berufes oder der Weltanschauung, der Mann aus dem Volke kann ebenso Preisträger werden, wie der an exponierter Stelle wirkende, wenn seine Tätigkeit für die Gemeinschaft beispielgebend ist.

Die Zustimmung, die die bereits bekannt gewordenen Namen in der Öffentlichkeit gefunden haben, läßt erkennen, daß das Kuratorium seine schwierige Aufgabe zufriedenstellend gelöst hat. Unter den ersten Preisträgern befinden sich zwei prominente Vertreter des politischen Lebens, ein Schulmann, ein Forscher, ein Werksingenieur, ein Eisenbahner und eine Säuglingsschwester sowie drei Personengemeinschaften, deren Wirken dem Geist der Stiftung entspricht. Die ersten Preisträger bieten zugleich einen Querschnitt durch unser Gemeinschaftsleben. Ihre Wahl soll das Bekenntnis zur geistigen Haltung eines Mannes sein, dessen Vermächtnis zur demokratischen Gemeinschaft verpflichtet und durch die Stiftung fortleben soll.

Als hervorragendste Persönlichkeit unter den Preisträgern würdigte Stadtrat Mandl zunächst das Leben Leopold Kunschaks, der 1904 in den Wiener Gemeinderat und 1907 in den österreichischen Reichstag entsendet wurde. Anläßlich seines 75. Geburtstages wurde Kunschak zum Ehrenbürger der Stadt Wien ernannt.

Sein bedingungsloses Bekenntnis zur Demokratie trägt ihm in allen Kreisen der Bevölkerung, auch beim politischen Gegner, höchste persönliche Achtung ein. Er selbst hat anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenbürger gesagt: Auch ich bin im Jahr 1934 als Geächteter aus diesem Haus gegangen und habe mir gelobt, es nicht eher zu betreten, als bis wieder demokratische Verhältnisse dort eingezogen sind."

Der Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Johann Böhm, trat 1903 der späteren Baugewerkschaft bei, deren Obmann er wurde. Von 1930 bis 1934 war Böhm Mitglied des Nationalrates. Nach 1945 wurde er provisorischer Vorsitzender des ÖGB und seit 1948 ist er Präsident des Gewerkschaftsbundes. Seiner Tatkraft und Besonnenheit ist es zu verdanken, daß in den Nachkriegsjahren die soziale Ruhe in Österreich erhalten blieb und dadurch eine gedeihliche wirtschaftliche Entwicklung ermöglicht wurde.

Ludwig Brim trat 1918 in den Dienst der Österreichischen Bundesbahnen. Am 1. Jänner 1951 sprang er im Bahnhof Freiland auf eine führerlose Lokomotive auf, brachte sie unter Gefährdung der eigenen Person zum Stehen und verhütete hierdurch ein größeres Unglück. Durch sein mutiges Verhalten hat er ein Beispiel opferbereiter Pflichterfüllung gegenüber der Gemeinschaft gegeben.

Oberschwester Mela Hofmann hat sich als Leiterin des vorbildlich geführten Säuglingsheimes in Hietzing um die Säuglingspflege unter den schwierigsten Verhältnissen hervorragende Verdienste erworben. Sie baute die Anstalt im Jahre 1945 aus dem Nichts wieder auf und hat so zahlreiche Kleinkinder vor dem Tode gerettet. Ihre beispielgebenden Leistungen haben das Verantwortungsgefühl des einzelnen gegenüber der Gemeinschaft erhöht.

Dipl.-Ing. Rudolf Keck trat 1940 in den Dienst der Städtischen Gaswerke. In rastloser Arbeit hat er durch Änderung in der Beheizung des Kammerofens im Gaswerk Simmering bewirkt, daß jährlich 30.000 Tonnen Koks weniger verbraucht werden. Er hat durch seine fruchtbare Idee, die dem wirtschaftlichen Fortschritt dient und durch ihre zielbewußte Durchführung der Stadt Wien und der gesamten österreichischen Wirtschaft außerordentliche Dienste erwiesen.

Schulrat Hans Radl kehrte aus dem Weltkrieg als kriegsinvaliden Lehrer heim. Er widmete sich dem Unterricht körperbehinderter Kinder und gründete die Sonderschule für verkrüppelte

Kinder, die er seit 25 Jahren leitet. Er lehrt seine Zöglinge, ihre Gliedmaßen so zu gebrauchen, daß sie sich ihren normalen Altersgenossen in jeder Hinsicht als gleichwertig erweisen. Schulrat Radl hat durch die Verwirklichung seiner im Dienste der Menschlichkeit stehenden Idee, die dem sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt dient, das Ansehen Österreichs und der Stadt Wien erhöht.

Ewald Schild arbeitete an biologischen Instituten des In- und Auslandes. Er begründete 1921 das Forschungslaboratorium für wissenschaftliche und angewandte Mikroskopie, Mikrophotographie und Mikrokinematographie, das er aus eigenen Mitteln erhält. Nach 1945 entwickelte er eine neue Methode der Mikroskopie zur Beobachtung lebender Organismen. Dozent Schild hat durch seine Forschertätigkeit das Ansehen Österreichs und der Stadt Wien erhöht.

Der Entminungsdienst für Wien und Niederösterreich ist seit Jahren mit höchster Pflichterfüllung und Opferbereitschaft bemüht, die Bergung und Vernichtung von Kriegsrelikten sowie die Beseitigung von Minenfeldern durchzuführen. Seine Verluste betragen bisher 16 Tote, 10 Schwerverletzte und drei Leichtverletzte. Hier liegt eine beispielgebende Leistung vor, die für die Gemeinschaft vollbracht wird. Der Preis soll nach Beschluß des Kollektivs den drei ständig Arbeitsunfähigen unter den 10 Schwerverletzten zugute kommen.

Die Wiener Philharmoniker, wertvollste Träger österreichischer Kultur im In- und Ausland, haben im Verlauf ihrer ruhmreichen Tätigkeit das Ansehen Wiens als Musikstadt in der Welt gefestigt. Zu ihren Dirigenten zählten u.a.: Gustav Mahler, Richard Strauß, Furtwängler, Toscanini und Bruno Walter.

Die Wiener Symphoniker haben dem Wiener Musikleben gleichfalls einen bedeutenden Aufschwung verliehen. Durch ihre künstlerische Tätigkeit haben sie das Ansehen Österreichs und der Stadt Wien in besonderem Maße erhöht. Das Orchester will den Geldbetrag zur Gründung eines Dr. Karl Renner-Fonds verwenden, der zum Ausbau der Pensions- und Wohlfahrtseinrichtungen der Mitglieder beitragen soll.

Abschließend beglückwünschte Stadtrat Mandl die Preisträger

im Namen des Kuratoriums und im eigenen Namen und ersuchte den Bürgermeister, die Preisverleihung vorzunehmen.

Der Geist hilfsbereiten Österreichertums

Bürgermeister Jonas warf in seiner Ansprache die Frage auf, was es eigentlich bedeute, im Geiste des Bundespräsidenten Dr. Renner zu arbeiten und zu wirken. Es ist der Geist eines fortschrittlichen, zur höchsten Blüte der Humanität entfalteteten hilfsbereiten Österreichertums, das mit allen Kräften an seinem sozialen Rechtsstaat baut, in der Arbeit den höchsten Adel, in jedem Mitmenschen ein gleichberechtigtes Wesen erblickt und sich zum Wohl der sozialen Gemeinschaft mit allen Gaben seines Herzens und seines Verstandes um die friedliche Überwindung aller sozialen und politischen Spannungen, wie um die wirtschaftliche und kulturelle Hebung des gesamten Volkes bemüht; es ist der Geist eines höheren Menschentums, das den Gedanken der Gewalt leidenschaftlich verwirft, ebenso leidenschaftlich aber der Gewalt der Gedanken dient und darum allem Großen und Schönen in der Natur, in den Wissenschaften und Künsten hingegeben ist; es ist der Geist eines aufgeschlossenen Weltbürgertums, das den Bau von Brücken von Land zu Land und von Volk zu Volk als seine vornehmste Aufgabe betrachtet, weil nur die aufrichtige Verständigungsbereitschaft nach Innen und nach Außen zum wirklichen Frieden, zum wirklichen Fortschritt und endlich auch zur wirklichen Freiheit führt. Die Demokratie allein ist der Boden, auf dem dieser Geist zur Blüte gelangen kann und gleichzeitig auch der Boden, der aus den Früchten dieses Geistes im ständigen Wechselspiel immer neue Nahrung empfängt.

Im Geiste Karl Renners zu leben, heißt also nach seinem Vorbild, unter Hingabe aller Kräfte ein österreichisch-republikanischer Patriot und dabei doch zugleich ein Weltbürger zu sein. Jeder Träger eines Preises der Dr. Karl Renner-Stiftung darf in dieser Auszeichnung die Anerkennung erblicken, daß sein verdienstvolles Wirken als beispielgebend für seine Mitbürger betrachtet wird. Die Preisträger repräsentieren eine Auslese aus den wertvollsten Kräften unseres Volkes. In diesem Sinne beglückwünschte der Bürgermeister die Preisträger im Namen der Stadt Wien und bat sie, die Stiftungsurkunden zu übernehmen.

Im Blitzlicht der Photographen, beim Surren der Wochenschau-

kamera, überreichte der Bürgermeister Präsidenten Kunschak als ersten die Stiftungsurkunde unter lang anhaltendem, stürmischem Beifall der Festgäste. Die Witwe Dr. Renners erhebt sich von ihrem Sitz, gleichermaßen der Bundespräsident und gratulieren. Dann empfangen Präsident Böhm und die anderen Preisträger die Urkunden aus den Händen des Bürgermeisters und werden von der Witwe Dr. Renners und Bundespräsidenten Dr.h.c. Körner beglückwünscht.

Macht es, wie er es gemacht hat!

Als sich der Beifall gelegt hat, erhebt sich Präsident Kunschak von seinem Platz und hält seine Dankesrede. Er sagt: "Im Laufe der mehr als 60 Jahre, die ich im öffentlichen Leben tätig bin, habe ich neben manch Unangenehmen auch freudige Stunden erlebt. Als die freudigste bezeichne ich die heutige Stunde; denn sie bedeutet nicht eine persönliche Ehrung, sondern sie bedeutet weit darüber hinaus eine grundsätzliche Erkenntnis zum Gedanken der Gemeinsamkeit, zum Gedanken der gemeinsamen Arbeit. Wenn es dafür eines Beispiels bedarf, so wird keines in seiner Wucht übertroffen werden, von dem Wirken, das mit dem Namen Dr. Karl Renners verbunden ist.

Ich hatte Gelegenheit, nicht von der Ferne, sondern aus nächster Nähe sein Wirken zu schauen, mehr noch, sein Wirken zu empfinden. Es war immer auf das eine Ziel ausgerichtet: Über alle Unterschiede hinweg soll die gemeinsame Arbeit gelten. Das glänzendste Zeugnis für diese Überzeugung hat Dr. Renner im Jahre 1945 abgelegt, als er damals beauftragt wurde, eine österreichische Regierung zu bilden. Er hat es getan mit bewundernswürdiger Bereitwilligkeit. Allerdings auch mit einer Bereitwilligkeit, die nicht von vornherein auf Eigenwilligkeit verzichtet. Er hat das Amt der Regierungsbildung nur unter der einen Bedingung übernommen, in gemeinsamer Arbeit dem schwergeprüften Vaterland und dessen Bevölkerung zu dienen; kein bedingungsloses Greifen nach einem hohen Amt, sondern eine freudige Erfüllung einer erkannten Pflicht.

Wenn nun der Wiener Gemeinderat diese Tatsache anerkannt hat und sie der Gegenwart und der Nachwelt im hellen Licht zeigen will, so ist das eine Tat, für die ich herzlichsten und innigsten Dank sage;

umso herzlicher in der heutigen Zeit der Wirrnis, des Durcheinanders, des Mangels an klaren, durchgreifenden Richtlinien. Die heutige Feier des Namens und des Wirkens des verewigten Bundespräsidenten Dr. Renner gleicht einer Fackel, die hell hincinleuchtet in unsere Zeit und allen sagt: Macht es wie er es gemacht hat! Sie ist ein Bekenntnis zu der notwendigen, zu der vielleicht nie so notwendigen Einigung über alle Unterschiede, die es geben mag, hinweg. Wir wollen nur einem Gedanken nachleben, dem Renner sein ganzes Leben gedient hat: dem der Gemeinsamen Arbeit für Volk und Vaterland!"

Präsident Kunschak sprach dem Wiener Gemeinderat und dem Bürgermeister seinen persönlichen herzlichen Dank für die Errichtung der Stiftung aus und dankte auch im Namen der anderen Ausgezeichneten. "Wir wollen", so schloß er, "von dieser Stunde den festen, heiligen Entschluß mit nach Hause nehmen, alles zu tun, was die gemeinsame Arbeit fördert, alles zu unterlassen, was die gemeinsame Arbeit stört, um so unserem Vaterland und dessen Volk zu einer glücklichen Zukunft zu verhelfen."

Stürmischer Beifall dankte Präsidenten Kunschak für seine vom Geiste der Verständigungsbereitschaft getragenen Worte. Frau Renner umarmt und küßt den greisen Präsidenten des Nationalrates für die große Würdigung ihres verstorbenen Gatten. Auch Bundespräsident Körner gratuliert Kunschak zu seinen Ausführungen.

Den stilvollen Schlußakkord der feierlichen Stunde lassen die Wiener Symphoniker mit der Bläserserenade von Richard Strauß erklingen.

174 Geschäftsleute angezeigt

=====

26. Jänner (Rath.Korr.) Bei der angekündigten verschärf-ten Überwachung der Einhaltung der Einschränkungsmaßnahmen beim Fleischverkauf wurden gestern vom Marktamt der Stadt Wien insgesamt 174 Geschäftsleute beanstandet und angezeigt. Es wird nochmals nachdrücklich an die Einhaltung der Vorschriften erinnert, um Beanstandungen zu vermeiden.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

28. Jänner 1952

Blatt 118

17 Zentimeter Neuschnee in Wien =====

28. Jänner (Rath.Korr.) Kurz nach dem am Sonntag nachmittag einsetzenden dichten Schneefall, wurden auf verschiedenen Linien durch Vorreinigungsfahrten die Geleise vom Schnee gesäubert.

Der weiter anhaltende Schneefall machte schließlich auf allen Linien Vorreinigungsfahrten notwendig. Vereinzelt traten Störungen ein, die sich jedoch nur auf Schaden an den Schubvorrichtungen und auf einen schadhafte gewordenen Wagen bei der Bellaria beschränkten.

Da der dichte Schneefall auch in den Abendstunden anhielt, mußte die erst nach Abflauen des starken Verkehrs beabsichtigte allgemeine Hauptreinigung schon auf 20 Uhr vorverlegt werden. Während dieser Reinigungsarbeiten setzte starkes Schneetreiben mit Schneeverwehungen auf freien Strecken und Bergstrecken ein, die auch diese Reinigungsfahrten behinderten.

Der Abendbetrieb konnte zur Not bis zum Betriebsschluß aufrecht erhalten werden. Nach Mitternacht erfolgte die zweite Hauptreinigung, bei der der Schnee gründlich beseitigt werden konnte. Später wurden die Geleise durch eine neuerliche Vorreinigung gründlich gesäubert.

Der Frühauslauf am Montag vollzog sich in voller Ordnung. Noch in den Abendstunden des Sonntags wurden fremde Schneearbeiter aufgenommen. Im Laufe der Nacht wurden insgesamt 2458 fremde und 383 eigene Arbeiter für die Schneesäuberung eingesetzt.

Nach Angabe der Meteorologischen Anstalt fiel eine Schneemenge in der Höhe von 11 bis 17 cm.

Die Magistratsabteilung 48, der die Straßenpflege obliegt, hat noch im Laufe der Nacht mit eigenem Personal die Säuberung der Bahnhöfe eingeleitet. Ab Mitternacht waren ununterbrochen

103 Autopflüge und 27 Streuautos eingesetzt. Außerdem wurden eigene und private Lastkraftwagen für die Schneeabfuhr zur Verfügung gestellt. Ein amerikanisches Schneeräumungsgerät ist Montag früh ausgefahren um einige Außenstraßen des 19. Bezirkes zu säubern. Am Montag waren bei der Magistratsabteilung 48 insgesamt 3794 Schneearbeiter, darunter 2685 aufgenommene Schneeschaufler beschäftigt.

Probleme der öffentlichen Beleuchtung

=====

28. Jänner (Rath.Korr.) Mittwoch, den 30. Jänner, hält Senatsrat Dipl.Ing. Krones, der Leiter der Magistratsabteilung 33, auf Einladung des Elektrotechnischen Vereines Österreichs einen Vortrag über Probleme der öffentlichen Beleuchtung. Der Vortrag beginnt um 18 Uhr im Großen Saal des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines, Wien 1., Eschenbachgasse 9.

Karl Bienenstein zum Gedenken

=====

28. Jänner (Rath.Korr.) Auf den 1. Februar fällt der 25. Todestag des zu seiner Zeit vielgelesenen Schriftstellers Karl Bienenstein.

Am 1. November 1869 in Wieselburg a.d. Erlaf geboren, übte er in Marburg a.d. Drau und in Bruck a.d. Mur den Lehrberuf aus. Bienenstein ist im Verlauf seines fruchtbaren literarischen Schaffens besonders als Autor von Romanen bekanntgeworden. Er hat sich auch als Lyriker und Dramatiker betätigt und sich als Sammler von österreichischen Dialektgedichten Verdienste um die volkstümliche Dialektdichtung erworben.

Pferdemarkt vom 24. Jänner

=====

28. Jänner (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 146 Schlächterpferde, Summe 146. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war flau.

Herkunft der Tiere: Wien 9, Niederösterreich 58, Oberösterreich 10, Burgenland 15, Salzburg 1, Kärnten 29, Steiermark 3, Ausland: Jugoslawien 21.

Rinderhauptmarkt vom 28. Jänner
=====

28. Jänner (Rath.Korr.) Erspart von der Vorwoche: 0.

Neuzufuhren Inland: 282 Ochsen, 119 Stiere, 493 Kühe, 61 Kalbinnen, Summe 955. Gesamtauftrieb: 282 Ochsen, 119 Stiere, 493 Kühe, 61 Kalbinnen, Summe 955. Verkauft wurden: 261 Ochsen, 114 Stiere, 469 Kühe, 61 Kalbinnen, Summe 905. Unverkauft blieben: 21 Ochsen, 5 Stiere, 24 Kühe, 0 Kalbinnen, Summe 50.

Bei anfangs lebhaftem, später ruhigem Marktverkehr verteuerten sich Ochsen, Stiere und Kalbinnen bis zu 50 g. Bei Kühen und Beinlvieh wurden die Vorwochenpreise fest behauptet.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

29. Jänner 1952

Blatt 121

Lehrer nehmen Abschied

=====

29. Jänner (Rath.Korr.) Heute vormittag fand im Stadtsenats-sitzungssaal im Wiener Rathaus eine schlichte Feier statt, bei der 47 Volksschullehrer, mit zum Teil 40jähriger Dienstzeit, die nun in den wohlverdienten Ruhestand getreten sind, verabschiedet wurden. An der Feier nahmen Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Bauer, Fritsch und Dkfm. Natschlager sowie der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, teil. Das Swoboda-Quartett der Wiener Symphoniker kleidete die Verabschiedung in einen stimmungsvollen musikalischen Rahmen.

Präsident Dr. Zechner sprach den Lehrern den Dank im Namen des Wiener Stadtschulrates aus. Er begleitete die Anwesenden im Geiste noch einmal durch ihr jahrzehntelanges pädagogisches Wirken, das noch in der alten Monarchie begonnen hat und über zwei Weltkriege bis herüber in unsere Zeit führte. Er würdigte ihre pädagogische Arbeit und ihre Verdienste, durch die die Grundlagen für jede Bildung geschaffen wurden.

Stadtrat Fritsch sprach den Lehrern im Namen des Personalreferates der Stadt Wien den Dank für ihr Wirken im Interesse der gesamten Bevölkerung aus.

Bürgermeister Jonas sagte, daß es in der Stadtverwaltung nun schon seit längerer Zeit Brauch ist, die ausscheidenden Mitarbeiter in einer bescheidenen Feier noch einmal zusammenzuführen, um mit ihnen zum letzten Mal Rückblick auf ihre aktive Dienstzeit zu halten. Der Bürgermeister hob besonders die schwierigen Bedingungen hervor, unter denen die sich nun verabschiedende Lehrgeneration arbeiten mußte. Einschneidende Veränderungen auf politi-

29. Jänner 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 122

schem Gebiet aber auch in der Wirtschaft und in der Technik habe sie miterlebt. Der Bürgermeister sprach den Lehrern die Anerkennung der Stadtverwaltung aus, daß sie durch Jahrzehnte unsere Kinder so vortrefflich betreut haben. Abschließend ersuchte er sie, auch weiterhin ihre reiche Erfahrung in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen. Damit können sie über ihre aktive Dienstzeit hinaus einen außerordentlich wertvollen Beitrag leisten.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

29. Jänner (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 27. Dezember von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Spital am Semmering gebracht wurden, am Donnerstag, dem 31. Jänner, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.29 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

58 Jahre im Haushalt tätig
=====

Stadt Wien ehrt Hausgehilfinnen

29. Jänner (Rath.Korr.) Nach einem Beschluß des Wiener Stadt-senates werden alljährlich die Hausgehilfinnen mit mehr als 25jäh-riger ununterbrochener Tätigkeit von der Stadt Wien geehrt. Auch heute waren auf Einladung des Bürgermeisters 36 Hausgehilfinnen mit ihren Dienstgebern zu einer kleinen Feier im Stadtsenatssit-zungssaal eingeladen worden. Der Ehrung wohnten Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Fritsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Resch sowie die weiblichen Mitglieder des Wiener Gemeinderates bei.

Den Rekord unter den Hausgehilfinnen hält die 84jährige Ka-tharina Novak, die seit 58 Jahren ununterbrochen im Dienst einer Volksschullehrerin steht, die heute auch schon das gesegnete Alter von 90 Jahren erreicht hat. Katharina Novak ist noch immer unge-mein rüstig und verrichtet nach wie vor ihre gewohnte Arbeit im Haushalt. Elisabeth Novotny kann mit ihren 76 Jahren auf eine 52jährige Dienstzeit zurückblicken. Die 72jährige Juliane Quitt und die 68jährige Ludmilla Stöbich sind beide durch 50 Jahre in ihrem Beruf tätig. Die übrigen Hausgehilfinnen können mit Stolz auf eine 25- bis 38jährige Dienstzeit verweisen.

Bürgermeister Jonas begrüßte seine Gäste mit herzlichen Wor-ten. Er sagte, die Gemeinde habe seit vielen Jahren den schönen Brauch eingeführt, einmal im Jahr die Hausgehilfinnen, die länger als 25 Jahre auf einem Dienstplatz gearbeitet haben, in das Rat-haus einzuladen. Heuer wurden zu diesem Fest 38 Hausgehilfinnen • eingeladen. Leider sind zwei von ihnen krank, sie werden jedoch das Diplom an ihrem Krankenbett überreicht erhalten.

Der Bürgermeister würdigte die Arbeit der Hausgehilfinnen und betonte, daß sie in ihrer langjährigen Tätigkeit ein Stück der Familie, in der sie arbeiten, geworden sind. Die gemeinsame Arbeit und die gemeinsamen Sorgen können eben manchmal festere Bande schlingen als die der Verwandtschaft. Bürgermeister Jonas

hob hervor, die Gemeinde Wien und die gesamte Wiener Bevölkerung lege Wert darauf, daß Menschen, die nicht nur an sich sondern auch an andere denken, besonders ausgezeichnet werden. Im Namen der Stadtverwaltung gratulierte er den Hausgehilfinnen und sprach den Wunsch aus, daß das schöne Verhältnis zwischen Dienstgeber und Dienstnehmer, das sich Jahrzehnte hindurch bewiesen hat, auch weiter andauern möge.

Der Bürgermeister und Vizebürgermeister Weinberger gingen hierauf von Tisch zu Tisch, um persönlich den Geehrten zu gratulieren. Ferner erhielten die Hausgehilfinnen ein Diplom und eine Ledergeldbörse mit 100 S. Anschließend wurde eine kleine Jause serviert. Für die Tafelmusik sorgte die Kapelle Faltl und das Fidelios-Quartett der Feuerwehr der Stadt Wien. Es wurde eine recht gemütliche Feier, an der die Hausgehilfinnen sicher viel Freude gehabt haben.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

• 30. Jänner 1952

Blatt 125

Wien 1951

=====

16.321 Eheschließungen und 12.550 neue Erdenbürger

30. Jänner (Rath.Korr.) Wie im Weihnachtsmonat der letzten vorangegangenen Jahre, ist auch im Dezember des abgelaufenen Jahres die Zahl der Eheschließungen gegenüber November gestiegen. Es wurden 1.363 Brautpaare getraut, das sind um rund 300 mehr als im November und ungefähr gleich viel wie im Vergleichsmonat Dezember 1950.

Die Geburtenhäufigkeit ist gegenüber November etwas zurückgegangen. Die Zahl der Lebendgeborenen beträgt 923 und bleibt wieder - wie in allen vorangegangenen Monaten des Jahres 1951 - unter der Geburtenzahl des Vergleichsmonates 1950.

Die Zahl der Sterbefälle (2.120) ist entsprechend dem jahreszeitlichen Ablauf etwas höher als im November, geht aber zum Unterschied zur Dezemberzahl des Jahres 1950 nicht über den Durchschnitt der ersten 11 Monate des Jahres hinaus.

Die Zusammenfassung aller 12 Monatsberichte über die Bevölkerungsvorgänge in Wien im Jahre 1951 ergibt: 16.321 Trauungen, um rund 400 mehr als 1950, 12.550 Lebendgeburten, um nahezu 1.600 weniger als 1950, und 25.872 Todesfälle, um rund 1.600 mehr als 1950. Die Zunahme der Sterblichkeit ist auf den fortschreitend wachsenden Anteil alter Leute an der Gesamtbevölkerung zurückzuführen, wodurch die Zahl derer, die die oberste Lebensgrenze erreichen, immer größer wird. 50 Prozent aller Gestorbenen waren 70 und mehr Jahre alt. Dementsprechend stehen auch als Todesursachen jene Krankheiten im Vordergrund, die hauptsächlich im höheren Alter auftreten, das sind Herzkrankheiten (6.687 Todesfälle), Krebs (5.272) und Gehirnschlag (3.607). Allein auf diese drei Todesursachen sind 60 Prozent aller Sterbefälle zurückzuführen.

An Tuberkulose sind insgesamt 1.223 Personen gestorben, durch Verunglückung 911, darunter durch Straßenverkehrsunfälle 228.

Die Säuglingssterblichkeit ist von 5,7 Prozent aller im Jahre 1950 Lebendgeborenen auf 5,2 Prozent im Jahre 1951 gesunken.

Der Rückgang der Geburtenzahl einerseits, der Anstieg der Gestorbenenzahl andererseits, haben auch das Geburtendefizit, das im Jahre 1950 10.109 betragen hat, auf 13.322 im Jahre 1951 vergrößert.

Zugewandert sind im Jahre 1951 nach den Mitteilungen der Polizeidirektion Wien 79.182 Personen, abgemeldet haben sich 52.780 Personen, so daß sich aus der Wanderungsbewegung ein Plus von 26.402 ergäbe. Da nun bekannt ist, daß sich ein größerer Teil der Abwandernden nicht abmeldet - nach letzten Berechnungen waren es 17,8 Prozent - so ergibt sich in Wirklichkeit ein geringerer Wanderungssaldo. Unter Berücksichtigung der nicht abgemeldeten Abwanderer beträgt dieser im Jahre 1951 15.000 Personen. Da der Bevölkerungsverlust aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung in diesem Jahre mit 13.322 ermittelt wurde, ergibt sich ein tatsächlicher Bevölkerungszuwachs von nicht ganz 1.700 Personen.

Ernst Wagner zum Gedenken

=====

30. Jänner (Rath.Korr.) Am 2. Februar wäre der Maler, Graphiker und Bildhauer Dr. Ernst Wagner 75 Jahre alt geworden.

In Cilli geboren, betrieb er in Wien Bildhauerei und schloß sich in München dem Kreis um Adolf von Hildebrand an. Nach vieljährigem Auslandsaufenthalt 1913 wieder nach Wien zurückgekehrt, wandte er sich in der Folge der Malerei zu. Von 1929 bis 1936 wirkte er als Lehrer an der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe in Dresden. Seit 1942 war er in Wien besonders als Landschaftler tätig und übersiedelte 1951 nach München, wo er kürzlich starb. Mit Ernst Wagner, der sich auch als Schriftsteller und Vortragender bewährt hat, ist ein verdienstvoller Vertreter des österreichischen Kulturlebens dahingegangen.

Freie Vorstandsstelle in der Rudolfstiftung
=====

30. Jänner (Rath.Körr.) Nach einer im Amtsblatt der Stadt Wien veröffentlichten Stellenäusschreibung wird die Stelle des Vorstandes der II. chirurgischen Abteilung in der Krankenanstalt Rudolfstiftung neu besetzt.

Die Bedingungen der Anstellung sind: österreichische Bundesbürgerschaft, Doktorat der gesamten Heilkunde einer inländischen Universität und Anerkennung durch die Ärztekammer als Facharzt für Chirurgie.

Die Anstellung erfolgt nach der Dienstordnung für die Beamten der Bundeshauptstadt Wien zunächst in provisorischer Eigenschaft. Nach sechsjähriger zufriedenstellender Dienstzeit wird das Definitivum verliehen.

Bewerbungsgesuche um diese Stelle sind mit den entsprechenden Personaldokumenten, mit Zeugnissen über die bisherige Verwendung und mit einer Darstellung des Lebenslaufes zu belegen und bis spätestens 15. März 1952 bei der Magistratsabteilung 17 - Anstaltenamt - in Wien, 1., Gonzagagasse 23, 3. Stock, Zimmer 345, einzubringen.

Das Konservatorium der Stadt Wien feiert Mozart's Gedenken
=====

30. Jänner (Rath.Korr.) Anlässlich der Wiederkehr des Geburtstages Wolfgang Amadeus Mozart's am 27. Jänner veranstaltete das Konservatorium der Stadt Wien ein Professorenkonzert, das Lehrern und Schülern des Konservatoriums in glanzvollster Besetzung die Aufführung des g moll-Quartetts für Klavier, Violine, Viola und Cello, des Quartettes Es-Dur für Pianoforte, Oboe, Klarinette und Fagott, sowie als einen der Höhepunkte das selten gehörte Dorfmusikanten-Sextett "Ein musikalischer Spaß" für zwei Hörner, zwei Violinen, Viola und Baß vermittelte. Unter den hervorragenden Mitwirkenden bemerkte man den Konzertmeister der Wiener Symphoniker Prof. Walther Schneiderhan, den ersten Cellisten der Wiener Symphoniker Prof. Nikolaus Hübner, den Kontrabaßisten Prof. Karl Fiala und die Symphonikerbläser Prof. Franz Koch, Horn, Hans Kremsberger, Klarinette, Prof. Hugo Rottensteiner, Fagott und Rudolf Spurny, Oboe, die insgesamt dem Lehrkörper der Musiklehranstalten der Stadt Wien angehören. Mit vielem Beifall wurden auch die Pianistin Hertha Offner und die Geigerin Lily Weiss und die Bratschistin Herta Binder bedacht.

Prof. Roland Raupenstrauch spielte mit bewundernswerter Stilsicherheit und hingebungsvoller Einfühlung in den Geist Mozart's auf dem Hammerklavier die Sonate F-Dur.

Die Mozartfeier des Konservatoriums bildete den Auftakt für eine neuerliche Aktion der Propagierung der Hausmusik durch die Musiklehranstalten der Stadt Wien, die in dieser Woche mit großem Erfolg im 9. und im 4. Bezirk begonnen hat.

Stadt Wien fördert Gesellschaft der bildenden Künstler
=====

30. Jänner (Rath.Korr.) Die Wiener Landesregierung beschloß heute auf Antrag von Stadtrat Mandl, der Gesellschaft der bildenden Künstler im Künstlerhaus für die anlässlich ihres 90jährigen Bestehens herausgegebene Chronik einen Förderungsbeitrag von 5000 S aus dem Kultur Groschen zu gewähren. Die Chronik ist ein wertvolles und wichtiges Nachschlagwerk, das einen Überblick über das Kunstgeschehen in Wien in der Zeit von 1850 bis 1950 gibt.

Feuerwehrrübungen im Jörgerbad
=====

30. Jänner (Rath.Korr.) Die Tauchergruppen der Feuerwehr der Stadt Wien verwenden seit längerer Zeit ein französisches Tauchgerät, das nun durch Verbesserungen allen Anforderungen angepaßt wurde. Dieses Gerät besteht aus einer Maske und einem Behälter für 600 Liter Sauerstoff, die bei guter Anwendung der Atemtechnik einen Aufenthalt unter Wasser bis zu 45 Minuten ermöglichen.

Dieses leichte Tauchgerät eignet sich, zum Unterschied von den bei der Feuerwehr gleichfalls verwendeten schweren Geräten, vorzüglich für Hilfeleistungen, die rasch durchgeführt werden müssen, wie etwa die Rettungsaktionen bei Badeunfällen. In den stehenden Gewässern von Wien gibt es keine noch so tiefe Stelle, die mit diesen Tauchgeräten nicht in wenigen Sekunden erreicht werden könnte. Im vergangenen Sommer haben die beiden Tauchergruppen, die während der Badesaison vollzählig in der Feuerwache Prater stationiert sind, bei Dutzenden Ausfahrten die neue Taucherausrüstung mit gutem Erfolg erprobt. Um die 16 Taucherspezialisten auch über den Winter in Kondition zu erhalten, werden im Bassin des Jörgerbades regelmäßig Taucherübungen durchgeführt.

Schneeräumung mit Fräse und Schleuder
=====

30. Jänner (Rath.Korr.) In der Nacht auf Mittwoch waren 40 städtische und 150 aufgenommene Schneearbeiter sowie 23 Lastkraftwagen des städtischen Fuhrparkes mit der Schneeabfuhr beschäftigt.

Tagsüber standen 1097 Straßearbeiter in Dienst. Zur Beseitigung von einzelnen Verwehungen in den Randbezirken wurden außerdem 235 Schneearbeiter aufgenommen.

Weiter wurden 12 Schneepflüge, 64 Lastkraftwagen sowie ein privater Schneepflug, ein Lastkraftwagen und 17 pferdebespannte Fahrzeuge zur Schneeabfuhr und Bestreuung herangezogen. Zur Freimachung von einigen Straßen im 21. Bezirk wurde die Schneefräse und im 25. Bezirk ein Schneeschleuder eingesetzt.

Höheres Taschengeld für die Krankenpflegeschülerinnen
=====

30. Jänner (Rath.Korr.) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates referierte der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, einen Antrag auf Erhöhung der Taschengelder der Schülerinnen in den Krankenpflegeschulen der Stadt Wien im Allgemeinen Krankenhaus, Krankenhaus Lainz, Wilhelminenspital und in der Rudolfstiftung sowie in den Krankenpflegeschulen für Säuglings- und Kleinkinderpflege in der Kinderklinik Glanzing und im Preyer'schen Kinderspital. Nach diesem Antrag, der in der nächsten Sitzung des Gemeinderates behandelt werden wird, soll das Taschengeld mit Wirkung vom 1. November 1951 für den 1. Jahrgang von 60 auf 75 S, für den 2. Jahrgang von 90 auf 110 S und für den 3. Jahrgang von 120 auf 150 S erhöht werden.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Februar
=====

30. Jänner (Rath.Korr.) Im Februar sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. Februar: Getränkesteuer für Jänner,
Gefrorenessteuer für Jänner,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte Jänner,
Ankündigungsabgabe für Jänner.
- 14. Februar: Anzeigenabgabe für Jänner.
- 15. Februar: Lohnsummensteuer für Jänner,
Grundsteuer für das Vierteljahr Jänner bis März bei einer Jahresvorschreibung über 40 S, für das Halbjahr Jänner bis Juni bei einer Jahresvorschreibung von 20 S bis 40 S,
Kanalräumungs- und Hauskehrabfuhrgebühren für das Vierteljahr Jänner bis März.
- 25. Februar: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte Februar.
- 29. Februar: Hundeabgabe (erste Hälfte).

Ab Sonntag täglich Autobus-Nachtverkehr
 =====

30. Jänner (Rath.Korr.) Wie die Wiener Verkehrsbetriebe mitteilen, wird der Autobus-Nachtverkehr, der bisher nur in den Nächten von Samstag auf Sonntag in der Zeit von 0 bis 4 Uhr betrieben wurde, ab Sonntag, den 3. Februar, bis auf weiteres zusätzlich auch in den übrigen Nächten von 0 bis 2 Uhr geführt. Der Tarif für eine Zone beträgt 1.50 S. Es handelt sich um folgende Linien:

<u>Linie A</u>	<u>Keplerplatz - Stephansplatz</u>	3	Zonen S	4.50
	<u>Stephansplatz - Praterstern</u>	2	" "	3.--
	Zonengrenzen: Wiedner Gürtel, Opernring, Stephansplatz, Schwedenplatz.			
<u>Linie B</u>	<u>Grinzing - Stephansplatz</u>	4	" "	6.--
	Zonengrenzen: Billrothstr./Gzg. Allee, Döblinger Gürtel, Ring/Börse, Stephansplatz.			
<u>Linie C</u>	<u>Hernals, Wattgasse - Stephansplatz</u>	3	" "	4.50
	Zonengrenzen: Hern. Gürtel, Schottenring, Stephansplatz.			
<u>Linie D</u>	<u>Hietzing - Stephansplatz</u>	4	" "	6.--
	Zonengrenzen: Winckelmannstraße, Mariahilfer Gürtel, Opernring, Stephansplatz.			
<u>Linie E</u>	<u>St.Marx - Stephansplatz</u>	3	" "	4.50
	Zonengrenzen: Rochuskirche/Erdbergstraße, Wollzeile/Ring, Stephansplatz.			
<u>Linie F</u>	<u>Flor., Am Spitz - Stephansplatz</u>	4	" "	6.--
	Zonengrenzen: Engelsplatz, Wallensteinplatz, Schwedenplatz, Stephansplatz.			
<u>Linie G</u>	<u>Gersthof - Stephansplatz</u>	3	" "	4.50
	Zonengrenzen: Währinger Gürtel, Schottenring, Stephansplatz.			

Heute mittag sprachen Kammerrat Egon Wollner, der Vorsteher der Fachgruppe Personentransporte, und die beiden Vorsteher-Stellvertreter Opawski und Tham bei Bürgermeister Jonas im Rathaus vor, um gegen diese Neueinführung Stellung zu nehmen. Bürgermeister Jonas würdigte den Standpunkt des Taxigewerbes, verwies aber auf die ständigen Forderungen aus allen Teilen der Wiener Bevölkerung, vor allem aber der Berufstätigen im Gast- und Schankgewerbe und bei den Zeitungen, auf Einführung des täglichen Autobus-Nachtver-

kehrs, der auch schon vor dem Krieg in Wien bestanden hat. Da nicht bezweifelt werden kann, daß eine Großstadt einen Nacht-autobusverkehr braucht, haben die Wiener Verkehrsbetriebe schließlich diesem Drängen nachgegeben.

Die besten Plakate des Jahres 1951
=====

30. Jänner (Rath.Korr.) Heute nachmittag wurden im Amt für Kultur und Volksbildung die vom Wertungskollegium der Plakatwertungsaktion als die drei besten Plakate des Jahres 1951 bezeichneten graphischen Werke mit Preisen des Amtes für Kultur und Volksbildung ausgezeichnet. Den ersten Preis erhielt: "Henry Moore" - Albertina (Entwurf Kurt Schwarz), den zweiten Preis: "Augen auf" - Die Presse (Entwurf Hans Fabigan), den dritten Preis: "Meinl Kaffee" (Entwurf Otto Exinger). Die beiden ersten preisgekrönten Plakate wurden in der Druckerei Mettendruck, das dritte Plakat in der Druckerei Franz Adametz hergestellt.

Stadtrat Mandl, der den Graphikern, Auftraggebern und Druckern Diplome überreichte, verwies in seiner Ansprache auf den außerordentlichen Wiederhall der Plakatwertungsaktion. Im Verlauf des Jahres konnte festgestellt werden, daß sie nicht nur eine freundliche Aufnahme beim Publikum gefunden, sondern auch das Niveau des künstlerischen Plakates als Werbemittel gehoben hat. Er beglückwünschte die Preisträger und dankte besonders den Auftraggebern für ihr Interesse an der Mitarbeit mit guten Graphikern. Stadtrat Mandl sprach weiters seinen Dank den Preisrichtern aus, die sich jeden Monat der Plakatwertungsaktion unermüdlich zur Verfügung gestellt haben. Besonders hob er die fördernde Mitwirkung der GEWISTA hervor, die vierteljährlich diese Aktion mit Preisen dotiert hat. Die drei preisgekrönten Plakate wurden unter 35 besten Plakaten des Jahres 1951 ausgewählt. Zum Abschluß gab Stadtrat Mandl bekannt, daß Mitte Februar in Wien eine Plakatausstellung eröffnet wird. In dieser Ausstellung werden die erfolgreichsten heimischen Plakate graphischen Werken des Auslandes gegenüber gestellt.

Zum Jahresabschluß der Plakatwertungsaktion wurden auch die

besten Plakate der Monate Oktober, November und Dezember bekanntgegeben. Als die drei besten Plakate des Monats Oktober wurden bestimmt: "Schmoll Pasta" (Entwurf Reinhart Wettach), "Rainerdiele auf der Wieden" (Entwurf Hans Fabigan), "Rezepte? Ja Rezepte" (Entwurf Wilhelm Willrab), im Monat November: "Augen auf" Die Presse (Entwurf Hans Fabigan), "Henry Moore" - Albertina (Entwurf Kurt Schwarz), im Dezember: "Wärme wirkt Wunder" - Wimpassing-Wärmeflasche (Entwurf Atelier Koszler), "Alles von Benger" (Entwurf Atelier Else Czulik), "Art-Club Galerie" - Permanente Ausstellung (Entwurf Wander Bertoni). Stadtrat Mandl überreichte den Graphikern, den Druckern und Auftraggebern die Anerkennungsdiplome des Amtes für Kultur und Volksbildung.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

31. Jänner 1952

Blatt 134

10 neue städtische Wohnhausprojekte =====

31. Jänner (Rath.Korr.) In der gestrigen Sitzung des Wiener Stadtsenates referierte der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller über die Entwürfe, die Kosten und die Baubewilligungen von 10 neuen Projekten städtischer Wohnhausanlagen mit zusammen 817 Wohnungen, 5 Ateliers und 6 Geschäftslokalen. Die Gesamtkosten werden mehr als 54 Millionen Schilling betragen. Der Wiener Gemeinderat, der voraussichtlich schon in der kommenden Woche seine nächste Geschäftssitzung abhält, wird sich mit diesen Anträgen beschäftigen.

Es handelt sich um folgende neue Wohnhausbauten: 4. Bezirk: Rainergasse 13, 28 Wohnungen, Entwurf Architekt Fritz Böhm-Raffay; 5. Bezirk: Heu- und Strohmart, Gruppe 5, 148 Wohnungen und 4 Ateliers, Entwurf Architekten Josef Schmelzenbart, Willi Reichel und Hans Riedl; 10. Bezirk: Hofherrgasse-Erlachgasse, 120 Wohnungen und 1 Geschäftslokal, Entwurf Architekten Otto Schönthal und Josef Brandys; 11. Bezirk: Gratian Marx-Straße 5, 18 Wohnungen, Entwurf Architekt R.Wesecky; 13. Bezirk: Speisinger Straße 102, 39 Wohnungen und 3 Geschäftslokale, Entwurf Architekt Dipl.Ing. Schmid von der M.Abt.19; 16. Bezirk: Koppstraße-Hippgasse, 31 Wohnungen und 1 Atelier, Entwurf Architekt A.Steindl, und Payergasse 18, 21 Wohnungen, Entwurf Architekt Josef Wenz; 17. Bezirk: Neuwaldegger Straße 21, 28 Wohnungen, Entwurf Architekt W.Hubatsch; 20. Bezirk: Kapaunplatz, Bauteil 4, 342 Wohnungen und 2 Geschäftslokale, Entwurf Architekten F.Schloßberg, A.Dreier und W.Muchar; 22. Bezirk: Eßling, Kirchenplatz, 42 Wohnungen, Entwurf Architekt Fritz Discher

Verabschiedung von 249 Bediensteten
=====

31. Jänner (Rath.Korr.) Heute vormittag wurden mit einer kleinen Feier 249 Bedienstete des Wiener Magistrates und der Städtischen Unternehmungen, die nun in den Ruhestand treten, von Bürgermeister Jonas verabschiedet. An der Feier nahmen Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Bauer, Fritsch, Dkfm. Nathschlager, Dr. Robetschek und Thaller teil. Die musikalische Umrahmung besorgte das Swoboda-Quartett der Wiener Symphoniker.

Stadtrat Fritsch verabschiedete sich als städtischer Personalreferent von den Bediensteten, die ein langes und arbeitsreiches Leben im Dienste der Wiener Bevölkerung verbracht haben. Stadtrat Fritsch hob besonders drei verdiente Mitarbeiter hervor, die nun gleichfalls aus den aktiven Dienst scheidend, den Direktor des Landwirtschaftsbetriebes, Hofrat Dipl.Ing. Mathea, Forstdirektor Dipl.Ing. Kolowrat und den Leiter der Straßenpflege, Senatsrat Dipl.Ing. Schweizer.

Bürgermeister Jonas erinnerte die scheidenden Bediensteten an die vielen Schwierigkeiten, die sie nach dem ersten, besonders aber nach dem zweiten Weltkrieg überwinden mußten. Er stellte fest, daß es nicht zuletzt der aufopferungsvollen Tätigkeit der städtischen Bediensteten zu danken war, wenn die Wiener Bevölkerung aus den tristen Verhältnissen der Nachkriegsjahre so verhältnismäßig rasch herauskommen konnte. Abschließend sagte der Bürgermeister den scheidenden Beamten im Namen der Stadtverwaltung Dank für ihre Dienste und wünschte ihnen für ihre Pensionistenzeit alles Gute.

Geehrte Redaktion!

=====

Die Magistratsabteilung 48 wird morgen den Snow-Boy, ein Klein-Schneeräumungsgerät, in Betrieb nehmen. Sie werden eingeladen, einer Vorführung des neuen Gerätes beizuwohnen. Treffpunkt der Vertreter der Presse Freitag, den 1. Februar, um 9 Uhr, im Büro des Amtsführenden Stadtrates Dr. Robetschek, 1., Rathaus, 6. Stiege, Tür 29.

Pferdemarkt vom 28. Jänner
=====

31. Jänner (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 149 Schlächterpferde, Summe 149. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Mangel an Wurstvieh, infolge geringen Auftriebes Steigen des Zuschlages um 50 g.

Herkunft der Tiere: Wien 7, Niederösterreich 38, Oberösterreich 42, Burgenland 3, Salzburg 4, Kärnten 21, Steiermark 34.

Wien dankt Hofrat Ing. Mathes
=====

31. Jänner (Rath.Korr.) Der langjährige Direktor des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien, Hofrat Ing. Karl Mathes, ist mit dem heutigen Tag nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß wurde dieser hochverdiente Fachmann auf sämtlichen Gebieten der Agrarwirtschaft Gegenstand herzlicher Ehrungen seitens der Stadtverwaltung, der Bediensteten der Städtischen Unternehmungen und der Gewerkschaft.

Die Stadträte Fritsch und Dkfm. Nathschläger würdigten bei dieser Gelegenheit die außerordentlichen Verdienste, die sich Direktor Hofrat Ing. Mathes während seiner fast 47jährigen Berufstätigkeit erworben hat. Der nun 70jährige Hofrat begann seine Laufbahn als Ökonomiepraktikant in Göding, übernahm später in leitender Stellung die Ökonomien Schloßhof und Orth a/Donau. Nach dem ersten Weltkrieg widmete er seine umfassenden fachlichen Kenntnisse dem Kriegsgeschädigtenfonds. Im Jahre 1939 wurde er zum Direktor des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien ernannt.

Zweimal wurde Hofrat Mathes ausersehen, auf verantwortungsvollem Posten den Wiederaufbau großer landwirtschaftlicher Betriebe zu leiten; einmal nach dem ersten Weltkrieg, das zweite Mal unter noch schwierigeren Verhältnissen nach 1945. In wenigen Jahren gelang es dank seinen großen Fähigkeiten, die ausgeplünderten Betriebe aufzubauen. Dies beweisen heute die aktiven Bilanzen des städtischen Landwirtschaftsbetriebes. Hofrat Mathes setzte sich insbesondere für die Mechanisierung, Elektrifizierung und nicht

zuletzt für die Errichtung der ersten Landarbeiterhäuser ein. Der Landwirtschaftsbetrieb liefert gegenwärtig den städtischen Anstalten täglich 7.000 Liter Milch. Hofrat Mathes hat mit grossem Verständnis auch die Kindermilch-Baby-Aktion unterstützt, die für eine einwandfreie Milch für Säuglinge sorgt. Anlässlich seines Ausscheidens aus dem aktiven Dienst wurde Hofrat Mathes der wärmste Dank der Stadtverwaltung für seine Bemühungen um die Überwindung der Hungersnot in Wien ausgesprochen.

Bürgermeister Jonas verwies in seiner Ansprache auf die ausserordentliche Bedeutung der vom Landwirtschaftsbetrieb unter der umsichtigen Leitung Hofrat Mathes geleisteten Wiederaufbauarbeit. Er beglückwünschte den scheidenden Direktor zu seinen Erfolgen und gab dem Wunsche Ausdruck, daß ihn das Bewußtsein einer beispielhaft erfüllten Pflicht als bester Dank in den Ruhestand begleiten möge. Er bat alle Bediensteten des Betriebes auch weiterhin mit voller Hingabe im Interesse der Allgemeinheit zu wirken.

Hofrat Ing. Mathes dankte hierauf der Stadtverwaltung für die ihm erwiesene Ehrung und seinen Mitarbeitern für die freundliche Unterstützung während seiner ganzen Dienstzeit.

Rindernachmarkt vom 31. Jänner

=====

31. Jänner (Rath.Korr.) Unverkauft vom Hauptmarkt: 21 Ochsen, 5 Stiere, 24 Kühe, Summe 50. Neuzufuhren aus dem Inland: 8 Ochsen, 26 Stiere, 46 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 84. Gesamtauftrieb: 29 Ochsen, 31 Stiere, 70 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 134. Verkauft wurde alles.

Bei schwacher Anlieferung und lebhafter Nachfrage trat im Vergleich zum dieswöchigen Hauptmarkt eine Verteuerung um durchschnittlich 50 g ein.

Schweinenachmarkt vom 31. Jänner

=====

31. Jänner (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 326 inländische Fleischschweine. Kontumazanlage: 57 inländische Fleischschweine.

Bei lebhaftem Marktverkehr wurden inländische Fleischschweine aller Qualitäten zum Preis von 14 S je Kilogramm gehandelt.

Geehrte Redaktion!

=====

Samstag, den 2. Februar, findet um 11 Uhr im Großen Musikvereinssaal das dritte Konzert in der Reihe der vom Kulturredaktion der Stadt Wien probeweise veranstalteten Jugendkonzerte statt.

Sollte sich bisher noch kein Vertreter Ihrer geschätzten Redaktion vom Ablauf eines solchen Konzertes überzeugt haben, dann sind Sie herzlich eingeladen, der nächsten Veranstaltung am 2. Februar beizuwohnen. Die Direktionsloge ist für die Pressevertreter reserviert.

Die nächsten Konzerte finden im März - nach Rückkehr der Wiener Symphoniker von ihrer Konzerttournee - statt.

Neueröffnete Ausstellungen in Wien

=====

31. Jänner (Rath.Korr.)

Akademie der bildenden Künste, Bibliothek
1., Schillerplatz 3

"Das schöne Italien"
Zeichnungen-Aquarelle-
Ölstudien.

Mo-Fr 10-16
Sa 10-13 Uhr

Französischer Leseraum
1., Walfischgasse 1

Die französische Bühne
von heute.

täglich 10-20 Uhr
(bis 2. März)